

Börsen-Kurier

ÖSTERREICH'S WOCHENZEITUNG FÜR FINANZ UND WIRTSCHAFT, SEIT 1922



Die großen Corona-Sieger
Unterbergers Wochenschau auf S. 4

Immofinanz versus S Immo
Das sagen die Anlegervertreter vom IVA. S. 7

Vorsorge Spezial
Für Berater und Kunden ab S. 21

Nr. 24 vom 17. Juni 2021

www.boersen-kurier.at

€ 2,90

Aktienperlen des Ostens

Anleger entdecken die Börsen unserer östlichen Nachbarn wieder.



Foto: PIZABAY / RonPorter

Der Aufschwung in der Region Zentral- Osteuropa ist auch ein Wachstumsmotor für die Europäische Union

Julia Kistner. „Die Konjunkturdaten der CEE-Volkswirtschaften konnten im ersten Quartal 2021 positiv überraschen. Gegenüber Ende 2020 haben wir im Lauf der ersten Monate die Erwartungen für unsere Kernmärkte im Jahr 2021 um durchschnittlich ein Prozent erhöht“, berichtet **Fritz Mostböck**, Chefvolkswirt der Erste Group, „in Summe zeigt sich, dass sich für die CEE-Region weiterhin attraktives Aufholpotential ergibt. CEE wird sich einmal mehr mit überdurchschnittlichen Wachstumsraten als Motor innerhalb der EU erweisen.“ Der Meinung ist auch **Stefan Bruckbauer**, Chefökonom der UniCredit Bank Austria, der in CEE heuer mit einem Wachstum von 3,9 und 2022 mit 4,5 % rechnet: „Die CEE-Länder werden wahrscheinlich auch in den kommenden Jahren schneller wachsen als der Euroraum. Die meisten CEE-Länder haben ein höheres potenzielles Wachstum von etwa 3 bis 3,5 %,

verglichen mit etwa 1,3 bis 1,4 % für die Eurozone, mit Ausnahme von Russland, wo das Wachstum wahrscheinlich unter 2 % bleiben wird.“ Dem schließt sich auch **Bernd Maurer**, er ist Head of Institutional Equity Company Research bei der RBI, an, „wobei die Region sehr heterogen ist und die Marktkapitalisierungen, sieht man von Warschau ab, dort vergleichsweise gering sind. Internationale Investoren konzentrieren sich neben den Börsen Wien und Warschau noch auf Prag, Budapest und Bukarest.“ Wie überall zählen auch in CEE die Finanz- und Energietitel zu den Bestperformern. „Die polnische Alior Bank (ISIN: PLALIOR00045) hat heuer ihren Kurs schon verdoppelt, bei der Universalbank mBank (PLBRE000 0012) sind es 65 %, beim Versorger PGE (PLP GER000010) rund 60 % seit Jahresbeginn.“ „Auch in Tschechien sind die Indexschwergewichte Banken, wie die Komerční Banka (CZ000

8019106) und die Moneta Money Bank (CZ000 8040318) mit Kursgewinnen von 20 und 13 % seit Jahresbeginn. Die in Prag doppelt gelistete Erste Group konnte dort 10 % zulegen, in Österreich waren es 12 %“, erinnert Maurer an das Währungsrisiko. In Ungarn sind die vier Flaggschiffe die OTB Bank (SK1110001452), der Ölkonzern MOL (US6084642023), die Magyar Telekom (HU00000 73507) und der Pharmariese Gedeon Richter (US3684672054). Politische Risiken gäbe es in den Ländern, aber wo gibt's die nicht: „Es sind vor allem keine neuen hinzugekommen. Sondersteuern für Banken und Lebensmittelkonzerne oder auch Änderungen im Pensionssystem sind längst eingepreist.“

Einen „Osteuropa-Bonus“ sieht **Christoph Stangelberger** vom Asset Management der Allianz Invest KAG für Wiener Aktien nicht: „Sie profitieren zwar von positiven Wirtschaftsentwicklungen in Ost-

europa, dennoch sind es die hohen Bewertungen in den USA und anderswo, weshalb Anleger vermehrt auf günstiger bewertete osteuropäische Märkte ausweichen.“ Neben Bankentiteln sind Energiewerte wie die ungarische MOL oder die russischen Lukoil (US69343P1 057) und Novatek (RU000A0DK VS5) gefragt, die von steigenden Rohstoffpreisen profitieren. „Auch eine OMV ist spannend, die den richtigen Weg in Richtung Chemiekonzern eingeschlagen hat und nachhaltiger produzieren will“, so Stangelberger. ESG-Kriterien könnten aber von Investments in CEE-Konzernen abhalten, „man denke nur an die immer noch große Bedeutung von Kohle in Polen oder Tschechien“. Trotz allem seien Rohstoffproduzenten wie die russische Norilsk Nickel (RU000728 8411) attraktiv. Ein weiterer Profiteur des E-Auto- und Kryptowährungs-Booms sei der österreichische Leiterplattenhersteller AT&S.

IN DIESEM BK

Immobilien. Trotz Pandemie kein Einbruch am deutschen Wohnungsmarkt. **Seite 4**

US-Tech-Aktien. Wovon die Kursentwicklung nach der Pandemie abhängig ist. **Seite 4**

Fastfood. Bei Aktien aus dem weltweiten Schnellimbiss-Segment muss man selektieren. **Seite 5**

Chartreading. Aus Deutschland haben wir uns diesmal mit den Aktien von Aixtron, K+S und SAP beschäftigt. **Seite 6**

Comeback. Die Voestalpine ist wieder in der Gewinnzone - auch dank der starken Autoindustrie. **Seite 7**

Live aus den HVs. Wir waren für Sie bei den Präsenzveranstaltungen von Athos Immobilien und Wolfbank Adisa sowie virtuell bei jenen von Frauenthal, RHI Magnesita und S&T dabei. **Ab Seite 11**

Interview. Im Gespräch über die aktuell sehr guten Zahlen mit Vorstand **Leopold Bauernfeind** von Fabasoft. **Seite 9**

Vorsorge. Neun Risiken, die uns bevorstehen könnten. **Seite 21**

Fintechs. Die große Herausforderung für die klassische Bankberatung. **Seite 24**

Konjunktur. Österreich Wirtschaft wieder stark im Aufwind. **Seite 25**

INHALTSVERZEICHNIS

Ausland	S. 4
Chartreading	S. 6
Aktienalphabet	S. 8
Kursblatt	ab S. 15
Impressum	S. 17
Datenbank	S. 20
Vorsorge Spezial	ab S. 21
Zertifikate	S. 24
Wirtschaftswelt	S. 25
Rohstoffe	S. 26
Experten	S. 27
Kunst & Kultur	S. 28

ICH DADAT PRODUKTE DER PREMIUMPARTNER TRADEN.

DADAT BANK

AB € 0,- PRO ORDER

DADAT - EINE MARKE DER BANKHAUS SCHELHAMMER & SCHATTERA AG MEHR AUF DAD.AT/DEPOT

helvetia.at

Nachhaltig. Zukunftsorientiert. Investieren.

Vorsorgen mit dem guten Gefühl einen grünen Fußabdruck hinterlassen zu haben.

Unser Nachhaltigkeitsportfolio **FairFuture Lane**

einfach. klar. helvetia Ihre Schweizer Versicherung

Ihre nachhaltige Geldanlage mit Zukunft!

Zu dieser Lebensversicherung gibt es Basisinformationsblätter gemäß der Verordnung (EU) Nr. 1286/2014. Die Basisinformationsblätter stehen Ihnen in elektronischer Form auf unserer Website unter www.helvetia.at/basisinformationsblatt zur Verfügung. Sie erhalten diese auch von Ihrem persönlichen Betreuer. Die enthaltenen Informationen ersetzen nicht die Versicherungsbedingungen.

45 Jahre OIKO CREDIT

Geld, das dem Leben dient

01/505 48 55
www.oikocredit.at

Hinweis: Wir beantragen der Stiftung Oikocredit International Share Foundation, Wertpapierprospekt samt allfälligen Nachträgen abrufbar unter www.oikocredit.at

9 004393 000037 24



MARIUS PERGER, HERAUSGEBER

Des einen Leid

Die Inflation steigt, in den USA lag sie im Mai bei 5 % und damit am höchsten Stand seit 2008. Das bleibt nicht ohne Folgen - auch für die Zinsen. Und das, obwohl die Europäische Zentralbank erst in der Vorwoche die Leitzinsen bei null belassen hat.

Heimische Banken haben aber auf die Entwicklung bereits reagiert, wie einer Erhebung des österreichischen Vergleichsportals *Durchblicker* zu entnehmen ist: Die Fixzinsen für Kredite sind von Feber bis Juni bei einigen Banken um zehn bis 20 Basispunkte gestiegen.

Ärgerlich ist da, dass auf der anderen Seite immer mehr Banken von Unternehmen für Giroeinlagen eine sogenannte „Verwahrgebühr“ einheben bzw. Negativzinsen verrechnen. Schon für Guthaben über 30.000 € werden von manchen Instituten 0,5 % jährlich verlangt. Und für darunter liegende Beträge gibt es

sowieso keine Zinsen.

Jene Unternehmen, die auf Kreditfinanzierungen angewiesen sind, werden die steigenden Zinsen natürlich spüren; wo bisher schon wenig übriggeblieben ist, kann das gefährlich werden. Gleichzeitig werden jene Firmen, die gut gewirtschaftet und einen Sicherheitspolster angelegt haben - gerade Corona hat ja gezeigt, wie wichtig das ist - mit der Verwahrgebühr abgestraft.

Die Banken, deren Zinsergebnis in den vergangenen Jahren unter Druck geraten ist, werden dagegen von dieser Entwicklung profitieren. Und auch für Aktionäre ist die Entwicklung interessant. Einerseits werden Bankaktien attraktiver, wenn die Zinspanne größer wird. Andererseits wird Eigenkapital bei steigenden Kreditzinsen noch wichtiger - und damit die Finanzierung über die Börse.

UNTERBERGERS WOCHENSCHAU

Die drei großen Corona-Sieger

Wohl jeder Österreicher, jeder Europäer hat sich in der Corona-Zeit über das multiple Versagen von Behörden geärgert. Von der Landes- über die Bundes- bis zur europäischen Ebene. Es wird dabei viel über die agierenden Politiker geredet, viel weniger über die oft viel problematischeren Beamten. Und leider gar nicht über das, was sich hervorragend bewährt hat. Dabei wäre es viel wichtiger, aus den positiven Dingen zu lernen.

Es sind drei ganz unterschiedliche Strukturen, die glänzen, die am besten auf neue Herausforderungen reagieren konnten: das Heer, die Familien und die kleinen Unternehmen. Sie gehören alle vor den Vorhang. Sie alle zeigen, dass Strukturen mit einer langen Tradition auch für die Zukunft exzellent geeignet sind.

Das so oft gescholtene Bundesheer hat alle organisatorischen Aufgaben gut gelöst. Die so oft als rückständig beschimpften Familien haben das millionenfache Home Schooling und Home Office, das Eingesperrtsein in die eigene Wohnung extrem gut geschafft; es

gab nie die von manchen erwartete Zunahme an familiärer Gewalt oder an Scheidungen.

Sie haben beide Gratulation und vor allem Respekt verdient. Das gilt mindestens genauso für die Familienunternehmen. Denn es waren nicht die großen und schon gar nicht die staatsnahen Einrichtungen, sondern kleine Firmen, die den Durchbruch bei den Corona-Impfungen geschafft haben. Biontech und Moderna waren dabei nicht nur die Erfolgreichsten, sondern auch Ersten. Ohne sie wären noch mehr Millionen gestorben.

Dabei ist Moderna gerade erst zehn Jahre alt. Das von einigen Wissenschaftlern gegründete US-Start-Up hat überhaupt erst im

April 2021 dank des Impferfolges den ersten Gewinn geschrieben. Ähnlich jung sind die Gründungswurzeln beim deutschen Unternehmen Biontech. Nicht einmal zwei Jahre ist es her, seit das Unternehmen an der Börse notiert. Dass dort insbesondere zwei Türken an der Spitze stehen, zeigt, dass Integration auch gelingen kann - in der freien Marktwirtschaft.

Beide Unternehmen haben ihren Aufstieg mit privatem Risikokapital finanziert, kaum mit staatlichen Subventionen. Und bei beiden sind die führenden Köpfe zuvor von Universitäten weggegangen. Was uns auch über diese etliches lehrt ...



DR. ANDREAS UNTERBERGER
SCHREIBT UNTER ANDREAS-UNTERBERGER.AT
AUCH ÖSTERREICHS MEISTGELESENEN BLOG

IN KÜRZE

AKTIEN

Konzerne übertreffen Prognosen
Laut JP Morgan haben im 1. Quartal 2021 von 495 Unternehmen aus dem S&P-500-Index 86 % die Gewinn- und 74 % die Umsatzerwartungen übertroffen. Zusätzlichen Rückenwind, so die Experten, haben den Gewinnen die Ölpreise und der US-Dollar verliehen. Im europäischen Index Stoxx 600 haben für das 1. Quartal 2021 bis Montag dieser Woche 284 Unternehmen Gewinn- und 316 Umsatzzahlen vorgelegt. 73 % übertrafen die Gewinn-, 69 % die Umsatzerwartungen. Das Gewinnwachstum wird aktuell auf 95,4 % und das Umsatzwachstum auf 3,3% gegenüber dem ersten Quartal des Vorjahres geschätzt.

Aktuelle Investmentthemen
Und bezüglich seiner aktuellen Anlageschwerpunkte meint der weltweit agierende Assetmanager, dass die Erfolge im Kampf gegen

die Pandemie und steigende Inflation Value-Aktien unterstützen sollten. „Der Schwerpunkt auf Qualitätsaktien bleibt jedoch bestehen solange Unsicherheit besteht, wann die Pandemie final überwunden werden kann.“ Asiatische Aktien bleiben für JP Morgan aufgrund der mittelfristigen Wachstumsperspektive bei moderaten Bewertungen attraktiv. Und auch US-Aktien sollten trotz erhöhter Bewertung von dem gewaltigen Konjunkturpaket der US-Regierung profitieren. Unternehmensanleihen wiederum sollte die Unterstützung durch Fiskalpolitik und Zentralbanken zugutekommen.

Europa im Fokus
CIO Christian Nemeth von der Zürcher Kantonalbank in Österreich wiederum meint, dass die Frühindikatoren für ein kräftiges Wachstum in Europa sprechen, Firmenaufträge zunehmen und auch der Dienstleistungssektor an Fahrt zulegt, während die Industrie mit Volldampf unterwegs ist. Das

sollte dem europäischen Aktienmarkt Schwung geben. Aufgrund der Unsicherheiten nach der Aufholjagd „haben wir (allerdings) schon zuletzt auf eine moderate Aktien-Übergewichtung reduziert. Nun schichten wir regional betrachtet von der Pazifik-Region, wo der Impffortschritt langsamer vorangeht, zugunsten der zyklischen, aufholenden europäischen Sektoren um“, so Nemeth.

WIRTSCHAFT

Deutsche investieren immer mehr in Österreich
Laut einer Studie des Beratungsunternehmens EY wurden 2020 europaweit insgesamt 5.578 Investitionsprojekte ausländischer Investoren angekündigt, das waren 13 % weniger als im Jahr davor und ein größerer Einbruch als 2009. Einige Länder - wie Polen, Schweiz oder auch Österreich - konnten im ersten Corona-Jahr allerdings sogar eine Steigerung verbuchen.

Die Zahl der ausländischen Direktinvestitionen stieg beispielsweise hierzulande im vergangenen Jahr um weitere 10 %. Mit 76 Projekten wurde auch ein neuer Rekordwert erreicht; 2019 waren es 69 Projekte. Dies spricht für die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts.

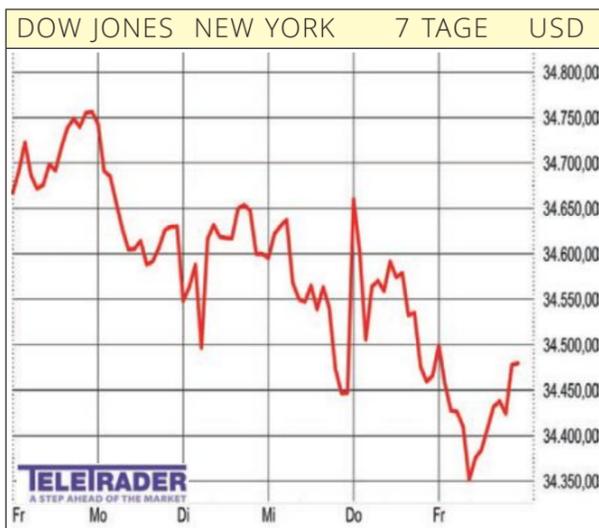
Pensionskassen mit einem Plus bei der Performance
Das von den heimischen Pensionskassen verwaltete Vermögen betrug zum Ende des 1. Quartals 2021 laut FMA 25,5 Mrd€ und erhöhte sich somit im Vergleich zum Vorquartal um 2,1 %. Im Berichtszeitraum waren rund 998.000 Menschen anwartschafts- und leistungsberechtigt, davon bezogen rund 120.000 Personen bereits eine Pensionsleistung. Die Veranlagungsperformance betrug in Q1/2021 laut OeKB 2 %. Im Durchschnitt der vergangenen drei Jahre betrug damit die Performance 3,9 %, jene der vergangenen fünf Jahre 4,2 % und für die vergangenen zehn Jahre betrug sie im

Schnitt 4,2 %. Das verwaltete Vermögen wurde zu rund 97 % über Investmentfonds gehalten.

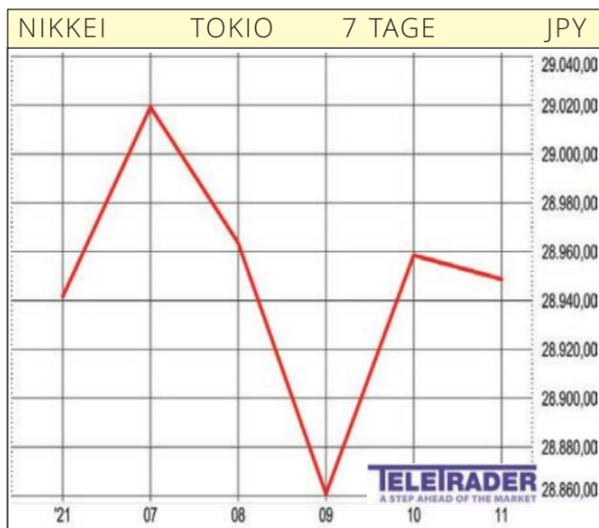
Gutes Quartal für Versicherer
Für die österreichischen Versicherungsunternehmen (nicht nur die börsennotierten, Anm.) gab es im 1. Quartal 2021 ein Prämienplus von 0,35 % auf 5,85 Mrd€ im Vergleich zu Q1/2020. Das EGT stieg im Zeitraum von -65 (in Q1/2020) um 388 auf 323,14 Mio€. Dies war laut FMA darauf zurückzuführen, dass das versicherungstechnische Ergebnis um 182 auf 216 Mio€ und das Finanzergebnis um 666 auf 536 Mio€ zunahm. Die Summe aller Assets lag zum 31. März bei 115 Mrd€. Wichtig auch: Die Eigenmittelausstattung der Versicherer ist weiterhin gut: Im Berichtszeitraum wiesen 68 % der Unternehmen einen Solvabilitätsgrad von mehr als 200 % aus, womit sie über mehr als doppelt so hohe Finanzmittel verfügten, als zur Erfüllung aller Verpflichtungen erforderlich sind.



Wieder sorgte der DAX in der Vorwoche kurz für Schrecken bei den Investoren. **ip.** „Schuld“ am Rückgang am Mittwoch auf fast 15.500 waren diesmal unter anderem die donnerstägliche EZB-Sitzung und die neuesten Inflationsdaten aus den USA. Doch die Angst der Investoren war sichtlich unbegründet, denn es „war alles beim Alten geblieben“, wie es ein Marktbeobachter auf den Punkt brachte. Die Reaktion war dann auch an der darauffolgenden Kursentwicklung zu sehen: Vor dem Wochenende stieg der DAX auf fast 15.700.



Eine fast einwöchige Verschnaufpause legte die Wall Street in der Vorwoche hin. **ip.** Mit „lustlos“ und „lethargisch“ wurden die Investoren an der New York Stock Exchange in der vergangenen Woche beschrieben. Neben dem Mangel an Unternehmensnachrichten wurden auch fehlende Impulse auf der Konjunkturseite für die schwache Entwicklung des Dow Jones verantwortlich gemacht. Selbst überraschend gute Wirtschaftsdaten am Freitag konnten die Wochenentwicklung nicht mehr retten. Der Dow stagnierte bei 34.480 Punkten.



Der 29.000er erwies sich auch in der Vorwoche wieder als „harte Nuss“. **ip.** Die große Frage, die sich Investoren der japanischen Börse vorige Woche stellten, war, ob sich die Wirtschaftserholung in weiter ansteigenden Inflationsraten und in einem baldigen Ende der lockeren Geldpolitik widerspiegeln wird - der Nikkei sank in Folge sogar auf die Marke von 28.860. Anschlusskäufe vor dem Wochenende sowie die Erwartung, dass die US-Notenbank keine Änderung ihrer Politik vornehmen wird, trieben den Nikkei auf 28.950.

Luxus steht wieder hoch im Kurs

Mit dem Ende der Lockdowns steigt die Nachfrage nach edlen Marken. Das bietet interessante Chancen.

Raja Korinek. Mit dem nahenden Sommer werden immer mehr Lockdowns weltweit beendet. Der wirtschaftliche Alltag, und damit auch der Konsum, gewinnt wieder an Fahrt. Solche Nachrichten sind für Luxusanbieter positiv. Teure Marken, edle Spirituosen und funkeln-de Juwelen werden verstärkt nachgefragt. **Swetha Ramachandran,** Fondsmanagerin des „GAM Luxury Brands Equity“ (ISIN: LU03294 29384) von GAM Investments, sagt im Gespräch mit dem **Börsen-Kurier:** „Das heurige Jahr ist von einer starken Erholung nach einer außergewöhnlich turbulenten Periode geprägt.“

Damit sollte die Branche zu ihrer alten Stärke zurückfinden, ist Ramachandran überzeugt. Sie ist in den vergangenen 25 Jahren immerhin rascher als das globale BIP gewachsen. „Dieser Trend sollte sich mittelfristig fortsetzen. Struktureller Rückenwind kommt obendrein von einer aufstrebenden Mittelschicht, die zum ersten Mal in dieses Segment einsteigt.“

Online-Luxusshopping

Auch die Pandemie hat Spuren in der Welt des gehobenen Shoppings hinterlassen. Insgesamt hat sich der Einkauf zunehmend auf das Internet verlagert - auch in der Luxusindustrie. „Sie richtete ihre ‚Verkaufsinzenierung‘ und ihren Auftritt auf die Online-Welt aus, etwa mit Live-Streaming-Techniken“, sagt Ramachandran.

Ebenso interessant sind die re-



Foto: Pixabay/Myriam-Fotos

gionalen Entwicklungen: Rund 35 % der weltweiten Luxusausgaben werden in China getätigt. Ramachandran sagt, dort bilde sich eine Mittelschicht, „die entscheidend dafür ist, dass das Wachstum des Sektors in dem Tempo weitergeht, wie es vor der Pandemie der Fall war“. Unterstützend sei, dass Pekings Regierung grundsätzlich einen großen Schwerpunkt auf die

Entwicklung des Konsumsektors lege. „Dieser Umstand wird dem Luxussektor weiteres Wachstum ermöglichen, zusammen mit der steigenden Bedeutung einer jüngeren Verbrauchergruppe, die eine höhere Neigung zum Luxuskonsum hat.“

USA gewinnt an Bedeutung

Auch die Bedeutung der USA soll-

te man nicht unterschätzen. Dort werden rund 20 % aller Luxusausgaben getätigt. Dabei hätten im Vorjahr die US-Konsumenten mit ihrem wiedererstarnten Optimismus und ihrer Bereitschaft, Geld für Luxus auszugeben, sogar positiv überrascht, betont die Expertin.

Der Grund? „Dies wurde durch das psychologische Wohlbefin-

den, das wiederum durch die verschiedenen Konjunkturprogramme gefördert wurde, sowie durch den Wohlstandeffekt aufgrund steigender Aktienmärkte und Hauspreise unterstützt.“

Französische Titel gefragt

Und wie wirken sich all die Entwicklungen auf das GAM-Portfolio aus? Aufgrund der unterschiedlichen Entwicklungen bleibt die Einzeltitelwahl entscheidend, betont Ramachandran. „Im vergangenen Jahr haben wir europäische Namen im Bereich ‚Soft Luxury‘ bevorzugt. Dazu zählen Titel wie LVMH (FR0000121014) und Kering (FR0000121485).“ Beide Titel zählen derzeit zu den größten Fondspositionen. „Die Unternehmen haben ein starkes Momentum und wir glauben, dass die Rentabilität dieses Marktsegments die Markterwartungen in den kommenden zwölf bis 18 Monaten weiterhin übertreffen wird.“ Mit „Soft Luxury“ ist unter anderem Bekleidung gemeint - im Gegensatz zu „Hard Luxury“, zu dem etwa Uhren zählen.

Mit Investitionen in die Hotelwerte Hilton (US43300A2033) und Vail Resorts (US91879Q1094) setzt die Fondsmanagerin, wie sie uns gegenüber erwähnt, zudem auf die Wiederaufnahme des internationalen Reiseverkehrs, der derzeit aber noch hinterherhinkt. Und damit wird auch schnell klar: Die Chancen sind in diesem Sektor durchwegs vielfältig.

ZUKUNFT

GESTALTET VON ÖSTERREICHS EXPORTUNTERNEHMEN,
IHREN MITARBEITERINNEN UND MITARBEITERN

**Da wie dort:
Wir leben
vom Export**

Beim Export von Umwelttechnologien zählen Österreichs Unternehmen zu den Besten. Die Qualität ihrer Produkte und ihr Know-how machen sie zu führenden Mitgestaltern unserer Zukunft.

WWW.LEBENVOMEXPORT.AT

go international

Bundesministerium
Digitalisierung und
Wirtschaftsstandort

WKO
AUSSERWIRTSCHAFT AUSTRIA

Ungebrochen hohe Nachfrage

Trotz Corona kein Einbruch am deutschen Wohnungsmarkt.

Christian Euler. Der deutsche Immobilienmarkt kommt gut durch die Krise. „Angesichts der Wertentwicklung der letzten 16 Jahre, der stabilen Nachfrage, weiterhin niedriger Zinsen sowie einer guten Eigenkapitalquote und mit Blick auf das Preisniveau sowie die niedrige Eigentumsquote im internationalen Vergleich kann von einer Preisblase auch weiterhin keine Rede sein“, lautet das Fazit der diesjährigen Sparda-Bank-Studie „Wohnen in Deutschland“.

Schwerpunkte der Untersuchung, die mit dem Institut der deutschen Wirtschaft, seiner Beratungstochter IW Consult sowie dem Institut für Demoskopie Allensbach erstellt wurde, waren unter anderem die Preisentwicklungen in Deutschland, die Erreichbarkeit von Immobilien in den einzelnen Regionen sowie die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Wohnimmobilienmarkt.

Die Kombination aus niedrigen Zinsen, ungebrochen hoher Nachfrage und vor allem in den Ballungsräumen geringem Angebot lässt die Preise weiter steigen, lautet ein weiteres zentrales Ergebnis. Dennoch sind im europäischen

Vergleich die Immobilienpreise in Deutschland noch immer eher moderat: Der Quadratmeterpreis beträgt im Durchschnitt knapp 2.700 €. Selbst in Metropolen wie Köln oder Berlin sind es noch unter 4.000 €.

Einzelne Premiulagen in München, Hamburg oder Frankfurt haben in den vergangenen Jahren zwar starke Wertzuwächse erfahren, liegen aber noch immer unter internationalen Vergleichsmärkten wie Zürich, Paris oder London.

Die Kostensteigerungen in der ganzen Bundesrepublik spiegeln sich auch in einem deutlichen Anstieg der durchschnittlichen Investitionssumme für den Kauf einer Immobilie wider. Waren vor zwei Jahren noch 264.000 € zu zahlen, sind es heute bereits 354.000 €.

Wohnen im Umland wird seit Jahren teurer

Zu den begehrten deutschen Wohnlagen zählen nach wie vor Metropolen, die vor allem bei jüngeren Menschen hoch im Kurs stehen: Sämtliche Großstädte verzeichnen starke Wanderungsgewinne bei jüngeren Menschen bis 30 Jahre. Auf Frankfurt am Main folgen beim Wanderungssaldo

München und Düsseldorf. Familien hingegen ziehen vermehrt ins direkte Umland und pendeln zu ihren Arbeitsplätzen. In die sieben Metropolen pendeln 2,3 Mio Menschen. Da zugleich eine Abwanderung der 30 bis 50-Jährigen festzustellen ist, ziehen die Preise im Umland der Metropolen mit Ausnahme von Düsseldorf seit drei Jahren stärker an als in den Großstädten selbst. Im Umland von Frankfurt am Main etwa sind sie seit 2017 um 26,2 % gestiegen.

Trotz des überproportionalen Preisanstiegs lassen sich im Umland von Metropolen momentan noch Immobilien zu attraktiven Preisen erwerben. In Berlin etwa lassen sich schon durch eine Pendelzeit von 45 Minuten 44 % im Vergleich zu einer Immobilie in der Hauptstadt selbst sparen. In Frankfurt sind es 55 und in Hamburg 63 %. Mit einem Anteil von 65 % sind die meisten Mieter, die einen Immobilienkauf in Erwägung ziehen, zwar nach wie vor nicht bereit, weiter als 30 km zum Arbeitsplatz zu pendeln. Jeder Vierte würde aber mehr als 30 km pendeln und jeder Elfte wäre sogar bereit, einen Arbeitsweg von mehr als 50 km in Kauf zu nehmen.

DER WALL STREETER

Tech-Aktien in wieder „normalen“ Zeiten

Jens Korte, New York. Die amerikanische und letztlich auch die globale Wirtschaft durchleben gewaltige Trendwechsel. Vor rund einem Jahr kam durch die Pandemie das Dienstleistungsgeschäft zum Erliegen. Niemand ging zum Friseur, niemand wollte einen Personal Trainer im Haus haben, Fitnessstudios wurden geschlossen, Restaurants stellten auf „take away“ um, niemand bestellte mehr ein Uber oder Lyft, Hotels blieben leer, Mietwagengesellschaften sahen sich gezwungen, die Flotten zu verkaufen, um überhaupt noch Geld zu verdienen.

Auf der anderen Seite boomte das Geschäft mit digitaler Ware. Um das Büro oder die Schule nach Hause zu verlagern, wurden Laptops, Drucker oder Kameras gekauft. Firmen wie Zoom oder der Anbieter von Fitnessgeräten Peloton mutierten innerhalb kürzester Zeit zu milliardenschweren Weltkonzernen. Das spiegelte sich entsprechend in den Kursen an der Wall Street wider. Die Aktien von Kinoketten, Autokonzernen, Hotels oder der Ölmultis brachen ein. Die Kurse von Unternehmen wie Zoom, Peloton, Apple, Microsoft oder der Google-Mutter Alphabet

zogen von einem Allzeithoch zum nächsten.

Mit den stark sinkenden Covid-Fällen kommt die Wirtschaft schon seit geraumer Zeit massiv zurück. Und das gilt vermehrt für den Dienstleistungssektor.

In Corona-Zeiten bestellten die Amerikaner Waren von zuhause aus. Jetzt fällt die Scheu vor den direkten Kontakten. Mietwagen sind derzeit so teuer wie selten zuvor. Restaurants finden nicht ausreichend Kellner. Wegen steigender Lohn-, Transport- oder Rohstoffkosten hat die Restaurantkette Chipotle angekündigt, die Preise um 4 % zu erhöhen. An der Wall Street wird debattiert, ob der Ölpreis bald wieder 100 US-Dollar pro Barrel übersteigen könnte. Die Real Economy feiert ihr Comeback.

Was bedeutet das nun für die

Tech-Werte? Die Digitalisierung wurde durch Covid lediglich beschleunigt, aber nicht erfunden.

Die Aktienkurse halten auch noch hohe Niveaus. Einzelne Unternehmen müssen jedoch beweisen, dass sie nicht nur „one trick ponys“ sind - also Pferdchen, die nur einen Trick beherrschen. Zoom etwa müsste neben Videokonferenzen weitere Produkte entwickeln, um den Wachstumskurs fortzusetzen.

Für Technologieaktien insgesamt hängt die nähere Zukunft vor allem von der Geldpolitik der Notenbank ab. Tech-Aktien gelten als besonders zinsensensibel. Noch scheint die Fed trotz inflationärer Tendenzen an der ultralockeren Geldpolitik festzuhalten. Die große Korrektur scheint damit, zumindest für den Moment, aufgeschoben zu sein.



JENS KORTE IST DER WALL STREETER UND BERICHTET LIVE AUS NEW YORK

AUSLANDSAKTIE

BIKE24

► **IPO.** Der deutsche Online-Fahrradkonzern plant noch für heuer den Gang an die Börse. Die Aktien der auf Fahrräder, Fahrradzubehör und -bekleidung spezialisierten Firma sollen an der Frankfurter Börse gelistet werden.

DAIMLER

► **Einsparung.** Um Kosten zu senken, steht auch der Verkauf ei-

gener Verkaufsstätten sowie Werkstätten in Großbritannien, Spanien und Belgien zur Disposition. Dadurch könnte Daimler nach Meinung von Experten einen Erlös in der Größenordnung von 1 Mrd€ lukrieren. Interessenten sollen aber, so Daimler, die Mercedes-Benz-Aktivitäten weiter fortführen, um die „Betreuung der Kunden vor Ort“ sicherzustellen.

► **Analysten.** In einer aktuellen Studie hat die RBC das Rating outperform bestätigt, das Kursziel aber von 98 auf 106 € angehoben.

UBS hat sowohl das Rating neutral wie auch das Kursziel von 79 € bestätigt.

HANNOVER RÜCK

► **Bonusdividende.** Der CFO des deutschen Versicherungskonzerns **Clemens Jungsthöfel** hat in einem Interview mit der deutschen *Börsen-Zeitung* die Wiederaufnahme einer Sonderdividende zusätzlich zur normalen Dividende für das Geschäftsjahr 2021 in Aussicht gestellt. Voraussetzung für

JETZT NEU: IHR WALLSTREET-MARKTUPDATE

Erfahren Sie alles, was Sie zum US-Handelsstart wissen müssen.

Jetzt abonnieren unter: www.ideas-daily-us.de

SOCIETE GENERALE

BLICK NACH OSTEN

Türkei: Touristensaison in Gefahr

Ulrich Schneider, Budapest. Wie auf der gesamten Welt ist der Tourismus auch in der Türkei pandemiebedingt komplett eingebrochen. Das türkische Statistikamt TurkStat meldete massive Rückgänge bei Besucherzahlen und folglich auch bei den Einnahmen. Dabei gilt der Tourismus als sehr wichtige Einnahmequelle für die türkische Wirtschaft.

Die Reisebeschränkungen 2020 hatten bereits einen verheerenden Einfluss. 2019 kamen noch 45 Mio Touristen in das Land und sorgten für Umsätze in Höhe von 34,5 Mrd.-USD. 2020 kamen nur mehr knapp 13 Mio Gäste in die Türkei.

Die türkische Lira bleibt das Damoklesschwert

Die Wirtschaft des Landes wächst allerdings trotz Corona weiter. Das Land erzielte im Vorjahr ein reales Wirtschaftswachstum von knapp 2 %. Heuer sollen es laut der Regierung 5,8 % und laut IWF sogar 6,0 % sein. Andererseits steigt das Risiko einer Zahlungsbilanzkrise. Investoren mahnen seit längerem strukturelle Reformen ein; die Währungsreserven sind niedrig und drohen weiter zu sinken. Die türkische Lira verzeichnet hohe Kursverluste. Die gesunkene reale Kaufkraft der Verbraucher bremst den Konsum. Dazu kommt eine große Unsicherheit durch die

hohe Volatilität der Währung. Das Investitionsklima ist folglich eingetrübt.

Der Einbruch im Tourismus betrifft auch andere Branchen wie die Lebensmittelproduktion, den Einzelhandel und die Gastronomie. Das Land hofft, heuer wieder mehr internationale Gäste zu empfangen.

Am 29. April, nach dem Höhepunkt an Covid-19-Fällen, führte Ankara per Dekret einen landesweiten, vollständigen 17-tägigen Lockdown ein. Das geschah vor Beginn der diesjährigen Tourismussaison, auf deren Einnahmen das Land dringend angewiesen ist. Tourismusminister **Mehmet Ersoy** hoffte am Ende des harten Lockdowns am 17. Mai noch darauf, dass das Ziel von 30 Mio Touristen in diesem Jahr erreicht werden kann. Reisebüros, Tourismusverbände und Hotels fürchten hingegen, dass das Sommergeschäft weitgehend ins Wasser fällt.

Den harten Lockdown lockerte die türkische Regierung in zwei Schritten: Zunächst für den Zeitraum vom 17. Mai bis 1. Juni. In einem zweiten Schritt wurden am 31.5. weitere Normalisierungsmaßnahmen für den Monat Juni erlassen. Im Juli sollen die bestehenden Ausgangsbeschränkungen je nach Lage weiter gelockert werden.

OSTEUROPA-INDIZES

	Index	7. 6.	11. 6.	
Budapest	BUX	48.206	48.846	▲
Prag	PX	1.180	1.177	▼
Bukarest	BET	11.265	11.520	▲
Warschau	WIG	66.772	66.211	▼
	WIG20	2.224	2.225	▶
NTX (Wien/EUR)		1.225	1.234	▲

die Bonusausschüttung ist das Erreichen eines Gewinnes in der Bandbreite zwischen 1,15 und 1,25 Mrd€. 2020 hat die Hannover Rück einen Gewinn von 833 Mio€ erwirtschaftet.

VOLKSWAGEN VZ.

► **Batteriebeteiligung.** Bei einer Finanzierungsrunde hat der deutsche Automobilkonzern weitere 500 Mio€ in seine Beteiligung an dem schwedischen Batteriehersteller Northvolt investiert.

Somit hält Volkswagen weiterhin 20 % an dem Unternehmen, das derzeit im nordschwedischen Skelleftea seine Fabrik für Hochleistungsbatteriezellen ausbaut, um auf eine Kapazität von jährlich 60 Gigawattstunden Speicherkapazität zu kommen.

► **Analysten.** Nach wie vor mit buy stuft die NordLB die Vorzugsaktie ein. Das Kursziel wurde aber von 270 auf 280 € erhöht. JP Morgan hat sowohl das Rating overweight wie auch das Kursziel von 245 € bestätigt.

Im Schnellimbiss-Segment muss man selektieren

Teils „fettleibige“ Bewertungen sind bei Aktien von US-Fast-Food-Ketten zu beobachten.

Roman Steinbauer. The Wendy's (ISIN: US95058W1009) überraschte für das vergangene Quartal mit einer Umsatzsteigerung um 16 % auf 377 Mio€. Der Gewinn/Aktie verdoppelte sich auf 0,16 nach 0,07 € ein Jahr zuvor und schlug die Analystenerwartungen (0,03 €) weitgehend. Die Quartalsdividende wurde im Mai um 30 % auf 0,08 €/Aktie heraufgesetzt. Die Gesellschaft aus Ohio profitierte überproportional von der Digitalisierung und vom Zustellgeschäft. Zu Hühnersalaten und -sandwiches wird ein preisgünstiges Frühstücksangebot immer mehr zum Erfolg. Nach Erreichen eines Spitzenwerts verhielt sich die Aktie zuletzt volatil.

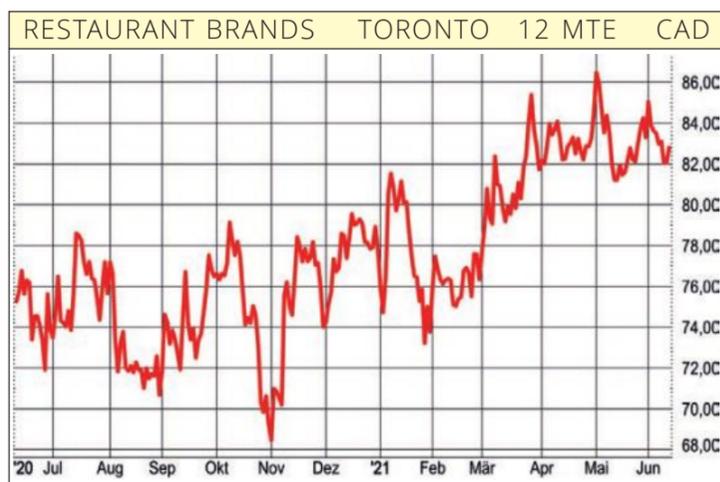
Anders die Lage bei Restaurant

Brands International (CA76131D 1033) mit Sitz in Toronto. Das 2014 durch den Zusammenschluss von Burger King und Tim Hortons (Kaffee-, Backwaren) entstandene Dachunternehmen ist als Franchise-Geber in 100 Ländern präsent. Anlegern winkt hier eine beachtliche Dividendenrendite von 3,58 %. Doch die Kanadier wurden 2020 mit einem Nachsteuer-Ergebnis von -23 % abrupt ausgebremst. Die Aktie liegt 22 % unter dem Rekordstand von September 2019.

Noch annehmbare Bewertungen
Aktien der Hamburger-Kette Jack in the Box (US4663671091) aus San Diego wirken mit einem KGV von 17 und einem Umsatzwachstum von 7 % für 2020 attraktiver. Dies,



Foto: Pixabay/FreeToUseSounds



Entgegen den Erwartungen lief das Geschäft mit Fast Food in der Pandemie nicht so gut

obwohl das Nachsteuer-Ergebnis um 5 % auf 74 Mio€ Federn ließ und die Dividendenrendite mit 1,5 % gering erscheint.

McDonalds-Aktien (US5801351 017) enteilt den herben Umsatzeinbruch in 2020 (-8 % auf 15,75 Mrd€; Reduktion des EBIT um drastische 24 % auf 5,03 Mrd€) mit neuen Höchstmarken. Die Dividende bleibt mit 1,06 € Aktie und Quartal stabil.

Eine vergleichbare Divergenz

weist YUM! Brands (US98849810 13) auf. Ein um 30 % auf 743 Mio€ einbrechendes Netto-Ergebnis im Vorjahr bremste den Höhenflug des Papiers nicht. Die Ausschüttungen bei Dominos Pizza (US25 754A2015) aus Michigan stiegen wiederum seit Jahren zwischen 10 und 20 %. Allerdings wird das Wachstum an der Börse bereits mit dem 31-fachen des jährlichen Gewinns honoriert.

Jüngst korrigierte der Titel von

Chipotle Mexican Grills (US16 96561059) um 12 %. Das Unternehmen ist mit Tacos, Burritos, Salaten, Chips und Guacamole-Dips neben den USA in Kanada und Großbritannien vertreten. Dividenden sind nicht zu lukrieren. Der Umsatz zog 2020 um 7 % auf 4,91 Mrd€ an. Preiswert ist die Gesellschaft aus Denver nach Standard-Kriterien aber nicht. Einem Ergebnis/Aktie von 10,45 € steht eine Notiz von 1.098 € gegenüber.



Die S IMMO lädt zur Fragestunde zum Übernahmeangebot der IMMOFINANZ

Ihre Entscheidung ist uns wichtig.

Lohnt sich die Annahme des Angebots für Sie als Aktionär? Ist das Angebot fair? Die Entscheidung zum Übernahmeangebot treffen Sie. Gerne informieren wir Sie vorab über die Details und beantworten Ihre Fragen, damit Sie sich selbst ein Bild machen können, ob das Angebot für Sie attraktiv ist.

Dr. Bruno Ettenauer steht Ihnen Rede und Antwort am Donnerstag, 17.06.2021 um 10:00 Uhr und 17:30 Uhr.

Kostenlose Einwahl unter: +43 800 291644

FRAGESTUNDE
am 17.06.2021
um 10:00 Uhr und
17:30 Uhr



Dr. Bruno Ettenauer,
Vorstandsvorsitzender der S IMMO AG

www.simmoag.at/fragestunde

CHART DER WOCHE: AT&S



AT&S will die hohe Nachfrage nach IC-Substraten nützen, baut das Stammwerke in Leoben aus und beschleunigt die Erweiterung des Werkes in Chongqing. Zudem bewilligte der Aufsichtsrat kürzlich den Bau eines neuen Werkes in Malaysia um 1,7 Mrd€. Um diese Investition zu stemmen, hat AT&S bereits Vereinbarungen mit Großkunden getroffen und kommt ohne Kapitalmaßnahme aus. Bis 2026 soll damit der Umsatz von derzeit 1,2 auf 3 Mrd€ gesteigert werden - bei einer EBITDA-Marge von 27 bis 32 %. Das würde eine Bewertung von gut 5 Mrd€ rechtfertigen, AT&S weist derzeit „lediglich“ eine Börsenkapitalisierung von 1,4 Mrd€ auf.
Strategie: Halten. Unter 32 € akkumulieren. AT0000969985

ATX: MEHR LICHT ALS SCHATTEN



Jüngst hob die Deutsche Bundesbank die BIP-Prognose für heuer auf 3,7 % und für kommendes Jahr auf 5,2 % an - das ist stolz. Auf der anderen Seite des Atlantiks wird bereits für heuer mit einem kräftigen Wachstum und entsprechender Inflation gerechnet (im Mai: 5,0 %). Das könnte die Fed unter Zugzwang bringen. Der ATX hält sich um die 3.500er-Marke (Hoch bei 3.554,60) und zeigte zuletzt wieder Stärke. Der RSI ist überkauft mit leichter Tendenz nach unten.
Strategie: Halten. Stopp Loss bei 3.240 Punkte.

KAPSCH TC: HOHER SUBSTANZVERLUST



Nach dem Verlust 2019 von 48 Mio€ brach 2020 bei Kapsch TrafficCom der Umsatz von 731 auf 500 Mio€ ein, das Ergebnis rutsche mit 124 Mio€ weiter ins Minus. Die Nettverschuldung stieg auf über 200 Mio€, der Buchwert sackte von 19,80 auf 6,56 €/Akte ab (EK-Quote: 14 %). Ein Lichtstreif ist nun, dass im 4. Quartal das EBIT wieder positiv ausfiel und ein neuer Auftrag in den USA gemeldet wurde - damit könnten Kurse um 20 € wieder in Reichweite kommen.
Strategie: Unter 16 € spek. kaufen. AT000KAPSCH9

OMV: WANDLUNG ZUM CHEMIEKONZERN



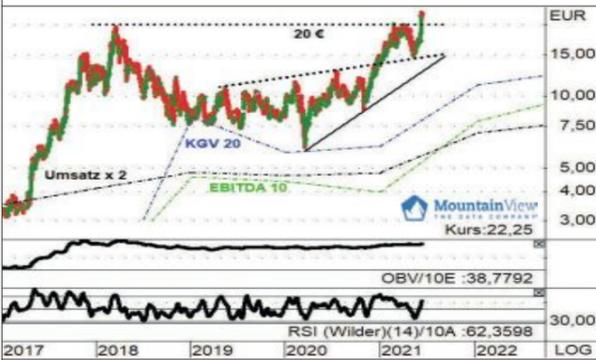
Nach der Sanierung der OMV stockte Vorstand **Rainer Seele** den Anteil an der Borealis deutlich auf und richtete den Konzern stärker auf den Chemie- und Recyclingbereich aus. Dazu passt auch der Verkauf des Tankstellennetzes in Slowenien. Ab September übernimmt **Alfred Stern**, auch CEO der Borealis, den Vorsitz bei der OMV und soll die Entwicklung zu höherer Nachhaltigkeit vorantreiben. Trotz des Kursanstieges ist die OMV mit einem KGV von 8,3 günstig.
Strategie: Halten. Unter 46 € akkumulieren. AT0000743059

S IMMO: KURSZIEL AUF 26 € ANGEHOHEN



In einer Analyse der Erste Bank wird der S-Immo-Aktie ein Kursziel von 26 € attestiert: Bei einer Stand-Alone-Lösung könnte nach einem Verkauf der Anteile an der CA Immo und der Immofinanz in Immobilienprojekte investiert werden und damit der FFO um 35 bis 40 Mio€ gesteigert werden. Der EPRA NAV wird auf mehr als 27 € geschätzt. Damit wirkt das Übernahmeangebot der Immofinanz von 22,25 € zu billig - auch der Aktienkurs hat diesen Level z.T. überschritten.
Strategie: Halten. AT0000652250

AIXTRON: PROGNOSE STARK ANGEHOHEN



Als Hersteller von Produktionsanlagen für die Halbleiterindustrie bedient Aixtron mehrere Megatrends. Daher überrascht es kaum, dass die Auftragseingänge zuletzt stark gestiegen sind (+53 %). Die Umsatzerwartung für heuer wurde von rund 300 auf knapp 400 Mio€ angehoben, die EBIT-Marge soll von 18 % auf 20 bis 22 % steigen. Der Kurs sprang nun über die 20-€-Marke, könnte aber durch Gewinnmitnahmen möglicherweise nochmals etwas darunterfallen.
Strategie: Halten. Erst unter 17 € kaufen. DE000A0WMPJ6

K+S: KALIPREISE STEIGEN



2020 ist K+S mit dem Verkauf der Salzsparte in den USA um 2,6 Mrd€ ein Befreiungsschlag geglückt. Die Nettoschulden reduzieren sich auf 1,23 Mrd€. Positiv sind auch die steigenden Kalipreise - z.T. wegen EU-Sanktionen gegen Weißrussland. Im 1. Quartal stieg das EBITDA um 27 % auf 126 Mio€, die Erwartung für 2021 wurde auf 500 bis 600 Mio€ angehoben. Der Kurs sprang Mitte Mai nun nachhaltig über die 10-€-Marke und bestätigte damit den Aufwärtstrend.
Strategie: Halten. Stopp Loss bei 9,30 €. DE000KSAG888

SAP: AUSRICHTUNG AUF CLOUD



Nach dem Umsatzsprung im Jahr 2019 (Übernahmen im Cloud-Bereich) stagnierte dieser 2020 bei 27,3 Mrd€. Heuer sind etwa 27,4 Mrd€ zu erwarten. Die Profitabilität dürfte heuer leicht rückläufig sein und der Gewinn von 5,3 auf 4,2 Mrd€ sinken (KGV 33). Zudem kommen Querelen rund um Aufsichts- und Betriebsrat hinzu. Alles zusammen drückte in den vergangenen Monaten zu Recht auf den Kurs. Die Aktie wird sich schwertun, die 130er-Marke zu erreichen.
Strategie: Halten. DE0007164600

Disclaimer: Die oben genannten Strategien stellen keine Kauf- oder Verkaufsempfehlungen dar. Die Charttechnik versucht aus immer wiederkehrenden Chartmustern und Formationen Strategien für die Zukunft abzuleiten. Deren Interpretation sowie Kauf- bzw. Verkaufsentscheidungen sind vom jeweiligen Risikoprofil abhängig und liegen im Verantwortungsbereich des Anlegers.



BNP PARIBAS
ZERTIFIKATE

www.bnpp.at

ZEIT ZU HANDELN.

Ihr Depot gibt Stoff: Wasserstoff.



EnergieEinschaltung

„Vor allem Auto-Industrie überraschend stark zurück“

Voestalpine: Rückkehr in Gewinnzone, oberste Priorität Schuldenabbau.

Rudolf Preyer. Die wichtigste Botschaft der Voestalpine AG anlässlich der vorwöchentlichen Bilanzpressekonferenz lautete: Der Stahlkonzern hat die Verluste (zuletzt 216 Mio€) abgeschüttelt - und konnte sich im vergangenen Geschäftsjahr in die Gewinnzone mit 32 Mio€ hinüberretten. Und das, obwohl aus bekannten Gründen beim Umsatz 1,5 auf 11,3 Mrd€ verlorengingen und eine Sonderabschreibung von 197 Mio€ zu verkräften war. Durch „konsequen-

tes Working Capital Management“ und um 21,2 % geringere Investitionen von 612 Mio€ verringerte die Voestalpine im abgelaufenen Geschäftsjahr die Nettoverschuldung von 3,8 auf 2,7 Mrd€ und der Cashflow aus der Betriebstätigkeit erhöhte sich von 1,3 auf 1,6 Mrd€.

Aktuell verzeichnen „beinahe alle wichtigen Kundenbranchen eine anhaltend hohe Nachfrage“, so CEO **Herbert Eibensteiner**. Vor allem die Autoindustrie „kehrte überraschend stark aus dem Coro-

na-Tief zurück“ (⇒ **weitere Infos auf S. 14**)

Situation in der Steiermark

Erst Mitte 2022 (und nicht schon heuer) soll das Edelstahlwerk im steirischen Kapfenberg in Vollbetrieb gehen - allerdings müsse man mit einer Verteuerung um bis zu 20 % auf 420 Mio€ rechnen. Ursprünglich sollten in den nächsten fünf Jahren insgesamt 500 Mio€ an den Standort Mürztal fließen, der Investitionsbedarf wird sich aber auf bis zu 570 Mio€ erhöhen.

In Kapfenberg wurden im Vorjahr bei der Voestalpine Böhler Aerospace 300 Stellen gestrichen, Voestalpine Tubulars (Nahtlosrohrhersteller) in Kindberg baute 250 Arbeitsplätze ab. Insgesamt hat der Konzern seit dem letzten Geschäftsjahr rund 1.000 Mitarbeiter auf 48.700 verloren. Aber: Die Kurzarbeit in den steirischen Werken wurde beendet, weiterer Personalabbau sei nicht geplant, so Eibensteiner.

Klimaneutral bis 2050

Das Thema Nachhaltigkeit geht auch selbstverständlich nicht an der Voestalpine AG vorüber, vielmehr habe man diese als „ehrgeiziges strategisches Ziel“ formu-

liert, erklärt der CEO.

Bis zum Jahr 2030 möchte man die CO₂-Emissionen konzernweit um 30 % reduziert haben. Konkret soll jährlich an die 3,2 Mio Tonnen CO₂ eingespart werden. Allerdings sei hier auch die Politik gefordert, so Eibensteiner. Zwar wolle man für den Umstieg von den Kohlehochöfen auf eine elektrifizierte Produktion in Linz und Donawitz rund 1 Mrd€ ausgeben - dies reche sich aber nur, wenn „ausreichend erneuerbare Energien zu wettbewerbsfähigen Preisen sowie ein entsprechend ausgebautes Stromnetz“ zur Verfügung stehen. Auch „grüner Wasserstoff“ ist hier mitgedacht - wobei: diese Technologie muss erst noch ausreifen. Allein in den vergangenen zehn Jahren habe der Konzern insgesamt 2,4 Mrd€ in umweltfreundliche Produktionsprozesse und einschlägige Forschungsprojekte investiert. Das erklärte Oberziel lautet: Klimaneutralität bis 2050.

Positiver Ausblick

Zwar werde sich die Stahlpreissteigerung weiter fortsetzen, mit einer Verlangsamung hin zu einem „normaleren Umfeld“ rechnet Eibensteiner jedoch mit Ende des Kalenderjahres. Was den Ausblick be-



Foto: Voestalpine

Neben dem Automobil- ist die Voestalpine auch im Bahnbereich erfolgreich unterwegs

trifft, wird die aktuelle Geschäftsentwicklung lediglich durch angespannte Lieferketten eingetrübt - etwa durch den Chipmangel in der Autoindustrie -, auch steigende Preise bei den Rohstoffen (Erz, Kohle usw.) machen zu schaffen. Bisher sei es aber gelungen, die Rohstoffpreissteigerungen den Kunden weiterzuerrechnen.

Für das angelaufene Geschäftsjahr 2021/22 stellte Eibensteiner einen deutlich höheren operativen Gewinn von 1,6 bis 1,9 Mrd€ (nach 1,1 Mrd€) in Aussicht. Der HV am 7. Juli möchte man eine mehr als verdoppelte Dividende von 0,50 €/Aktie (nach 0,20) vorschlagen.



IVA AKTUELL

Immofinanz versus S Immo: Wer punktet?

Florian Beckermann/IVA. Das Übernahmeangebot der Immofinanz an die S Immo-Aktionäre gibt weiter Anlass zu Diskussionen. Eine kurze Zusammenfassung:

„Team Pecik“ - Immofinanz

Die Immofinanz bietet 22,25 € je S IMMO-Aktie, aber nur wenn das Höchststimmrecht zuvor fällt und mehr als 50 % der ausstehenden Aktien erworben werden können. Der Preis beinhaltet eine Prämie von mehr als 40 % auf den Sechs-Monats-Durchschnittskurs der S Immo - zu Zeiten der Covid-19-Pandemie also. Das Übernahmeangebot wird am Markt als „nachvollziehbar“ bezeichnet, ob es attraktiv genug ist, bleibt abzuwarten. Ein klares Konzept für den Zusammenschluss der beiden Unternehmen fehlt leider gänzlich. In der außerordentlichen Hauptversammlung am 24.6.2021 wird über das Höchststimmrecht entschieden. Ob die Immofinanz noch nachlegen wird, ist höchst ungewiss.

„Team Etenauer“ - S Immo

Die Stellungnahme des S-Immo-Vorstands ist klar negativ, der Angebotspreis wird als zu gering erachtet, selbst die Immofinanz habe die S Immo höher in den Büchern. Das Übernahmeangebot wird im Zusammenspiel mit der Abschaffung des Höchststimmrechts kritisch bewertet. CEO **Bruno Etenauer** formuliert im Gegenzug eine klare Stand-Alone-

Strategie, die auf einen Verkauf der Beteiligungen an Immofinanz und CA Immo abzielt sowie eine Konzentration auf das ertragreiche Kerngeschäft zur Folge haben sollte.

Meinungen der Privatanleger

Eine Vielzahl der S-Immo-Privatanleger hat erhebliche Bedenken. Es herrscht eine überwiegende Ablehnung gegenüber dem Immofinanz-CEO **Ronny Pecik**, insbesondere aber großes Unverständnis, warum seine im zeitlichen Zusammenhang stehenden privaten Verkaufspreise für S-Immo-Aktien nicht publik gemacht wurden. Grundsätzlich verunsichert die Verschränkung der beiden Unternehmen ohne erkennbare Strategie. Kritik kommt auch aus dem Lager der Immofinanz-Aktionäre: Strategie und Transaktionen von Pecik sind nicht nachvollziehbar, so der Tenor. Das schafft Verunsicherung.

Fazit

Die Hoffnung auf eine konstruktive Lösung schwindet, viele Privatanleger haben daher das Gefühl einer „feindlichen Übernahme“. Die Teilnahme an der virtuellen außerordentlichen Hauptversammlung ist grundsätzlich zu empfehlen. Die S-Immo-Aktie notiert um den Übernahmepreis herum. Die Entscheidung zwischen Team Pecik und Team Etenauer fällt möglicherweise erst in der Nachspielzeit bzw. vielleicht sogar im Elfmeterschießen.

Exklusiv im Börsen-Kurier

Regelmäßige Analysen von

Nouriel Roubini, Professor für Ökonomie an der Stern School of Business der New York University

Howard Davies, Professor an der renommierten Sciences Po in Paris

Robert J. Shiller, Wirtschaftsnobelpreisträger des Jahres 2013 und Professor für Ökonomie in Yale

FACC AG
mit dem Sitz in Ried i. Innkreis FN 336290w
(ISIN AT00000FACC2)



EINLADUNG zur 7. ordentlichen Hauptversammlung

Zu der am **Donnerstag, den 1. Juli 2021, um 11.00 Uhr**, in A-4973 St. Martin im Innkreis, Breitenbach 52 stattfindenden

7. ordentlichen Hauptversammlung der FACC AG.

Die kommende Hauptversammlung der FACC AG am 1. Juli 2021 findet in Einklang mit § 1 Abs 1 des Gesellschaftsrechtlichen COVID-19-Gesetzes (COVID-19-GesG) sowie der Verordnung der Bundesministerin für Justiz zur näheren Regelung der Durchführung von gesellschaftsrechtlichen Versammlungen ohne physische Anwesenheit der Teilnehmer und von Beschlussfassungen auf andere Weise (Gesellschaftsrechtliche COVID-19-Verordnung (COVID-19-GesV) gemäß § 1 Abs 2 COVID-19-GesG) als **virtuelle Hauptversammlung ohne physische Anwesenheit der Teilnehmer** statt. Dies bedeutet, dass bei der Hauptversammlung der FACC AG am 1. Juli 2021 Aktionäre nicht physisch anwesend sein können. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass es nicht möglich ist, dass Aktionäre selbst zum Veranstaltungsort der Hauptversammlung kommen können.

Aufgrund der derzeitigen COVID-19-Situation behält sich die FACC AG vor diese ordentliche Hauptversammlung aus triftigem Grund abzusagen und zu einem späteren Zeitpunkt abzuhalten.

TAGESORDNUNG

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses samt Lagebericht, des Konzernabschlusses samt Konzernlagebericht, des gesonderten nichtfinanziellen Berichtes, des Corporate-Governance-Berichtes und des vom Aufsichtsrat erstatteten Berichtes für das Geschäftsjahr 2020.
2. Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzergebnisses für das Geschäftsjahr 2020.
3. Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2020.
4. Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2020.
5. Beschlussfassung über den Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2020.
6. Beschlussfassung über die Vergütung des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2020.
7. Wahl des Abschlussprüfers und Konzernabschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2021.

Die komplette Einladung zur 7. ordentlichen Hauptversammlung finden Sie unter <https://www.facc.com/Investor-Relations/Hauptversammlung>

AT & S

Wiener Börse ATS

► **Standortentscheidung.** Der geplante neue Campus von AT&S mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von rund 1,7 Mrd€ (⇒ **BK23, S. 8**) wird in Malaysia, rund 350 km nördlich der Hauptstadt Kuala Lumpur, in der Region Penang-Kedah im Kulim Hi-Tech Park errichtet. Malaysia habe sich nach einer sehr intensiven, globalen Standortsuche als das Land herauskristallisiert, in dem AT&S den Wachstumspfad fortsetzen wolle, so CEO **Andreas Gerstenmayer**. Ausschlaggebend seien attraktive Standortbedingungen, eine sehr gut etablierte Kompetenz im Bereich der Mikroelektronik und die Verfügbarkeit bestens ausgebildeter Fachkräfte und Ingenieure gewesen. Baubeginn ist in der zweiten Jahreshälfte, der Betrieb soll 2024 anlaufen.

► **Directors' Dealings.** Vorstand **Peter Schneider** hat am 9. Juni 300 Aktien à 36,50 € gekauft.

ATHOS IMMOBILIEN

Wiener Börse ATH

⇒ **HV-Bericht S. 14.**

ATRIUM

Wiener Börse ATR5

► **Analysten.** **Raiffeisen Research** empfiehlt weiterhin hold, hebt aber das Kursziel von 3,10 auf 3,30 € an.

AUTOBANK

Wiener Börse AW2

▼ **Abwicklungsschritte.** Bei der Bilanzerstellung zum 31.12.2020

wird nicht mehr von einer Unternehmensfortführung ausgegangen; das führe zu Vorsorgen und Wertberichtigungen bei Vermögenswerten in Höhe von 3,2 Mio€, so die Autobank in einer Adhoc-Mitteilung. Der Bilanzverlust werde „aus heutiger Sicht“ rund 9,7 Mio€ betragen, womit es zu einer Unterschreitung der vorgeschriebenen regulatorischen harten Kernkapitalquote kommen werde. Das bilanzielle Eigenkapital werde auf unter 5 Mio€ sinken.

BAWAG

Wiener Börse BG

► **Personalialia (1).** **Guido Jestädt**, seit 2012 bei der Bawag und derzeit als General Counsel tätig, wurde per 1. Juli als zusätzliches Vorstandsmitglied bestellt; er wird die Funktion eines Chief Administrative Officers übernehmen und unter anderem für rechtliche und regulatorische Anforderungen sowie Compliance zuständig sein.

► **Personalialia (2).** Der Aufsichtsrat hat **Gerrit Schneider**, Co-CEO und CFO von Bogner, sowie **Tamara Kapeller**, derzeit Chief Human Resources Officer und ESG Officer in der Bawag, als neue Aufsichtsratsmitglieder nominiert. Ihre Wahl soll in der nächsten ordentlichen Hauptversammlung erfolgen.

► **Directors' Dealings.** CEO **Anas Abuzaakouk** hat am 10. Juni 44.000 Aktien à 45,07117 € gekauft. SSS Family Trust 78, eine Treuhand zugunsten einer eng mit Vorstand **Satyen Shah** verbundenen Person, hat zwischen 8. und 10. Juni insgesamt 2.738 Aktien um 124.298,28 € gekauft (Durchschnittskurs rund 45,40 €). Vor-

stand **Satyen Shah** hat am 11. Juni 2.572 Aktien à 45,46 € gekauft.

BKS BANK

Wiener Börse BKS

▲ **Nachhaltigkeitsstrategie.** Die BKS Bank tritt dem „Klimaneutralitätsbündnis 2025“ bei, einer 2013 gegründeten Initiative, der mittlerweile 190 Unternehmen aus dem deutschsprachigen Raum angehören. Der Fokus liegt dabei auf der Reduktion der eigenen Emissionen und der Kompensation nicht vermeidbarer Emissionen über hochwertige Klimaschutzprojekte; Ziel sei es, Klimaneutralität zu erreichen.

DO & CO

Wiener Börse DOC

► **Personalialia.** Der Aufsichtsrat hat **Attila Mark Dogudan** (37), Sohn von CEO **Attila Dogudan**, zum dritten Vorstandsmitglied bestellt; er soll künftig für die Bereiche Human Resources, Marketing und IT verantwortlich sein. Weiters hat der Aufsichtsrat **Gottfried Neumeister**, bisher als CCO/CFO tätig, zum Co-CEO gemeinsam mit **Attila Dogudan** ernannt.

► **Stimmrechte.** Goldman Sachs Group, Inc. hält per 2. Juni indirekt über Tochtergesellschaften Aktien und Finanzinstrumente, die 5,06 % der Stimmrechte repräsentieren (zuvor: 3,17 %).

ERSTE GROUP BANK

Wiener Börse EBS

► **Stimmrechte.** BlackRock, Inc. hält per 8. Juni über verschiedene Tochtergesellschaften indirekt Aktien bzw. Finanzinstrumente, die

4,31 % der Stimmrechte repräsentieren (zuletzt im **Börsen-Kurier** berichtet: 4,21 %).

EVN

Wiener Börse EVN

▲ **Energiespeicherung.** Die EVN-Tochter RAG Austria AG wird in Oberösterreich einen Feldversuch zur Speicherung von Wasserstoff durchführen. Geplant sei, gemeinsam mit Projektpartnern „technischwissenschaftliche Untersuchungen unter realen Bedingungen“ durchzuführen. Ziel sei es, eine sichere, saisonale und großvolumige Speicherung von Sonnen- und Windenergie in Form von Wasserstoff in unterirdischen Gaslagerstätten zu entwickeln.



FABASOFT

Deutsche Börse FAA

▲ **Rekorde.** Fabasoft hat 2020/21 (per 31.3.) umsatz- und ergebnisseitig das beste Geschäftsjahr der Unternehmensgeschichte verzeichnet. Der Umsatzanstieg sei vor allem auf höhere Erlöse aus Recurring-Nutzungsgebühren bei Mindbreeze InSpire und Cloud-Angeboten, einen Anstieg beim Projektgeschäft und die Akquisition der Xpublisher-Gesellschaften zurückzuführen; in der Schweiz kam es nach einer bereits 2015 verlorenen Neuausschreibung im Bundesbereich zu einem Umsatzrückgang. Zuwächse bei den marginstarken Recurring-Umsätzen und -Dienstleistungen haben we-

sentlich zum EBIT-Anstieg beigetragen. Positiv ausgewirkt haben sich auch ein guter Verlauf der Projektaktivität und pandemiebedingte Einsparungen bei Veranstaltungs- und Reiseaufwänden. 14 Mio€ (25,3 % der Umsatzerlöse) wurden in Forschung und Entwicklung investiert. ⇒ **Interview mit Vorstand Leopold Bauernfeind auf S. 9.**

Mio€	20/21	19/20
Umsatz	55,09	51,06
EBITDA	19,55	16,78
EBIT	13,89	11,71
Erg.v.Steuern	13,78	11,66
Jahresergebnis	9,73	8,55

► **Ausblick.** Es gebe zahlreiche und interessante Geschäftschancen; es hänge nun davon ab, wie viele von diesen Chancen wie schnell auch in konkretes Geschäft entwickelt werden können, schreibt der Vorstand im Vorwort zum Geschäftsbericht. Aktuell liege der Schwerpunkt auf Partnerprogrammen insbesondere in Nordamerika. Daneben werden Initiativen in Richtung Akquisitionen und strategischen Partnerschaften verfolgt.

▲ **Dividende.** Der HV wird für das Geschäftsjahr eine Dividende von 0,85 €/Akte vorgeschlagen (Vorjahr: 0,65 €).

▲ **Analysten.** **Warburg** bestätigt die Kaufempfehlung mit Kursziel 59 €.

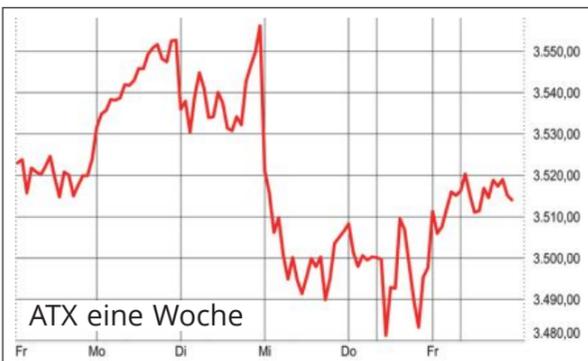
FRAUENTHAL HOLDING

Wiener Börse FKA

⇒ **HV-Bericht S. 14.**

Weitere Meldungen S. 10.

EINE WOCHEN IN WIEN

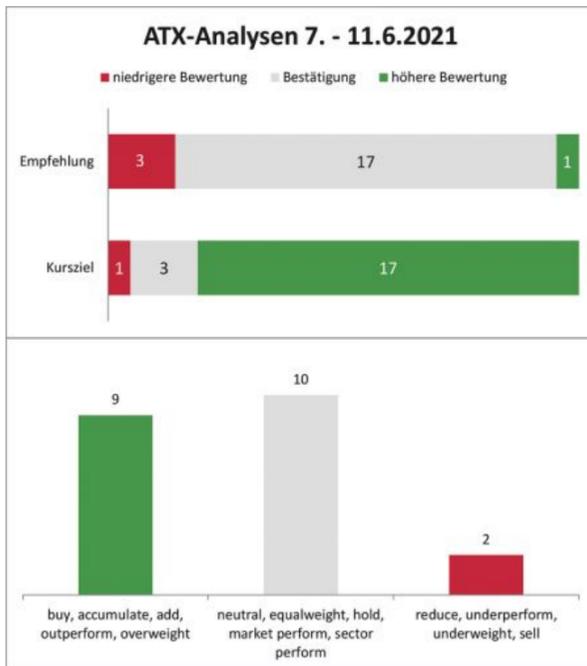


ATX eine Woche

Ziemlich volatil war die Entwicklung des ATX in der Vorwoche, deutliche Verluste am Mittwoch und Donnerstag konnten nicht mehr aufgeholt werden. Inflationssorgen in den USA stieg die Geldentwertung im Mai auf 5 % - bremsten die Börsen. Die EZB hält allerdings an ihrer lockeren Geldpolitik fest, die Zinsen bleiben unverändert und die Notkaufprogramme werden fortgesetzt. Einige Konjunkturindikatoren überraschten positiv (Anlegestimmung im Euroraum, US-Konsumklima), enttäuschend fielen dagegen Zahlen zur Produktion der deutschen Industrie und die ZEW-Umfrage aus. Die Woche beendete der heimische Leitindex dann mit 3.514,08 Zählern, einem Minus von 0,3 % gegenüber dem Freitag davor. In die laufende Woche startete der ATX dann mit Gewinnen.



ATX ein Jahr



In der vergangenen Woche registrierten wir 21 Updates zu ATX-Analysen. Insgesamt beschäftigten sich die Experten mit neun verschiedenen Titeln, am häufigsten mit Voestalpine (neun Mal).

Geänderte Kursziele. 17 Kursziele wurden angehoben, darunter sechs für Voestalpine und je zwei für Erste Group Bank, Raiffeisen Bank Int. und S Immo. Gesenkt hat dagegen HSBC das Kursziel für CA Immo.

Empfehlungen. Raiffeisen Research hat die Empfehlungen für CA Immo und S Immo jeweils von buy auf hold gesenkt; die Erste Group Bank empfiehlt für S Immo nun accumulate statt buy. Von underperform auf neutral angehoben hat On Field die Empfehlung für Wienerberger. Insgesamt gab es neun Kauf- oder Übergewichten-Empfehlungen (je zwei für Erste und Voest). Am anderen Ende empfiehlt Berenberg für die Post sell und JP Morgan für Voestalpine underweight.

WERTVOLLER

Aktie	letzter Kurs	Verändrg. 3 Wo (%)	letztes Kursdatum
DO & CO	80,50	8,78	11.Juni
STRABAG	40,00	7,96	11.Juni
KAPSCH TRAFFIC.	15,82	7,33	11.Juni
POLYTEC	12,42	4,72	11.Juni
AT&S	36,80	4,69	11.Juni
FLUGHAFEN WIEN	31,80	4,43	11.Juni
OESTER.POST	44,75	4,07	11.Juni
ZUMTOBEL	8,80	3,90	11.Juni
FREQUENTIS	25,40	3,67	11.Juni
MAYR-MELNHOF KARTON	176,40	2,92	11.Juni

ip. Der Tourismus beginnt sich zu erholen, die Buchungslage für die Sommerferien wird allgemein als gut beschrieben und die Gastronomie feiert ihre Auferstehung: Wen verwundert es daher, dass ein Unternehmen, das in diesem Bereich tätig ist, zu den Lieblingen der Investoren zählt? Eine Accumulate-Empfehlung und ein von 73,70 auf 85,20 € erhöhtes Kursziel der Erste Bank taten ihr Übriges, damit Do & Co der Gewinner der Vorwoche ist. Bei Strabag zählte für Anleger wohl eine Dividendenrendite von 18 %, immerhin wird der HV die Ausschüttung von 6,90 € vorgeschlagen.

PREISWERTER

Aktie	letzter Kurs	Verändrg. 3 Wo (%)	letztes Kursdatum
PALFINGER	36,65	-5,54	11.Juni
SEMPERIT	35,10	-5,39	11.Juni
RHI MAGNESITA	51,60	-4,44	11.Juni
UNIQA INSUR.	7,30	-3,44	11.Juni
UBM	41,20	-3,06	11.Juni
VOESTALPINE	36,42	-2,83	11.Juni
FACC	9,40	-2,08	11.Juni
LENZING	109,20	-1,97	11.Juni
SCHOELLER-BLECKM.	37,75	-1,95	11.Juni
ATRIUM EUROP.REAL	3,08	-1,91	11.Juni

ip. Die Nachrichtenlage bei den Verlierern der Vorwoche war äußerst dünn, denn nur bei RHI und Voestalpine gab es etwas zu berichten: Beim Feuerfestkonzern wohl eine der kürzesten Hauptversammlungen (⇒ **Seite 11**) und beim Stahlkonzern das Jahresergebnis 2020/21. Und gerade bei der Voestalpine erscheint der Rückgang wenig gerechtfertigt, immerhin konnte das Unternehmen ein positives Ergebnis präsentieren und den Aktionären soll auf der HV sogar die Anhebung der Dividende von 0,20 auf 0,50 € vorgeschlagen werden - warum wurde die Aktie dennoch verkauft?

Lesen Sie den Börsen-Kurier 4 Wochen kostenlos.

www.boersen-kurier.at

„Eine Vorausschau ist aktuell sowieso schwierig“

Trotz aktuellem Erfolgslauf gibt Fabasoft-Vorstand Leopold Bauernfeind einen vorsichtigen Ausblick.

Roman Steinbauer. Die Erwartungen waren bereits hoch. Die Präsentation der Zahlen zum Geschäftsjahr 2020/2021 (per 31. März 2021) konnte den dynamischen Ertragstrend des oberösterreichischen Softwareherstellers und Cloud-Dienstleisters bestätigen. So kletterte der Umsatz um 8 % auf 55,1 Mio€ und der operative Gewinn um 19 % auf 13,9 Mio€. Die liquiden Mittel standen mit Ende des vergangenen Quartals bei 48,1 Mio€, somit um 38 % höher als ein Jahr zuvor. **Leopold Bauernfeind** (er bildet mit **Helmut Fallmann** den Doppelvorstand) beschrieb im Anschluss gegenüber dem **Börsen-Kurier** die Situation sowie die Unsicherheit, mit denen weitgehendere Prognosen behaftet wären.

Vom Thema funktionierender Lieferketten erfasst

Das Dienstleistungsportfolio der Linzer beinhaltet selbst entwickelte und vertriebene Softwareprodukte. Es deckt den gesamten Lebenszyklus von Dokumenten und Prozessen ab. Dabei werden Lösungen zur einfachen, übergreifenden Digitalisierung zwischen Unternehmen sowie die Automatisierung von Geschäftsabwicklungen bis zum Wissensmanagement eingebunden. Zudem werden sichere Anwendungen im Cloud-Geschäft ermöglicht, die Verwaltung von Inhalten optimiert, sowie deren fehlerfreie Veröffentlichung auf Kanälen erfasst.

Bauernfeind stellt zum derzeit starken Geschäftsverlauf fest, vor allem aus dem US-Raum eine zunehmende Nachfrage generieren zu können. Die sich verändernden Gegebenheiten des Bedarfs seien spannend, würden aber zugleich im Zuge des jetzigen Schubs in der Digitalisierung erhöhte Anforderungen an das Unternehmen und dessen Geschäftsprozesse stellen. Aus Vorstandssicht dazu: „Es geht jetzt viel tiefer hinein. Denn nun ist unser Geschäftsfeld immer mehr auf das emporkommende Thema funktionierender Lieferketten auszurichten. Es gilt immer mehr, nicht nur auf schnell zu ergatternde Aufträge zu achten, sondern eben in die Problemstellungen zu Lieferketten einzutauchen. Es steigt die Priorität, schneller eine Technologie anbieten zu können, um Fragen schneller beantworten zu können. Daher ist zunehmend eine extrem hohe Flexibilität und Reaktionsfähigkeit gefragt.“

Kein linear fortzuschreibender Trend

Prognosen über Quartale hinaus seien in dieser Geschäftssparte zu vermeiden, erklärt der CEO der 1988 gegründeten Gesellschaft. Bauernfeind: „Wir haben im Moment eine unglaublich gute Positionierung und sehen bei einigen Produkten einen extremen Anstieg der Nachfrage. Und dennoch ist eine Unsicherheit drin. Eine Vorausschau ist zur aktuellen Zeit sowieso schwierig. Denn einerseits ist von Seiten



Foto: Fabasoft



Foto: AdobeStock/istocret

Zur Freude von Vorstand Leopold Bauernfeind boomt das Geschäft von Fabasoft aktuell (Symbolbild)

der Kunden etwas Ladehemmung auszumachen, andererseits gibt es Nachzieh-Effekte.“ Der aktuelle technologische Wandel im Umfeld von Covid sei auch spezifisch zu sehen. Der Co-Managing Director weist darauf hin: „Es ist schwieriger denn je, einzuschätzen, wann jeweilige Abschlüsse dann wirklich erfolgen.“ Bauernfeind räumt auch mit der Vorstellung auf, ein kommendes Produkt werde intern ausgetüfelt, entwickelt und dann dem Markt einfach angeboten: „Informationen des grundsätzlichen Anwenderbedarfs sind zwar im Hause vorhanden, aber letztendlich ist bis zur endgültigen Produktreife ein zu generierendes Feedback der Kunden notwendig. Und dabei stehen ständige Verfeinerungsprozesse dahinter.“

Zur Hauptversammlung am 5. Juli wird der Vorschlag zur Anhe-

bung der Dividende auf 0,85 € je Aktie eingebracht. Die Notiz der Fabasoft-Aktie korrigierte seit dem Höchststand von 52 € im Februar um

20 %, erfreute bis dahin die Anleger seit Ausbruch der Covid-Krise aber mit einer Kursverdoppelung.



IMMOFINANZ

An der **S IMMO**
Hauptversammlung
teilnehmen!
24. Juni 2021

Eine Anzeige der IMMOFINANZ AG

Attraktives Angebot für S IMMO Aktionäre

Angebotspreis EUR 22,25 pro S IMMO Aktie (entspricht einer Prämie von 40,3%* pro Aktie)

- Stimmen Sie bei der Hauptversammlung der S IMMO für die Aufhebung des Höchststimmrechts, um die Voraussetzung für das attraktive Angebot zu schaffen.
- Jetzt informieren (Mo-So von 9 bis 18 Uhr) **+43 (0) 1 311 62235** oder **immofinanz.com/simmo** und Ihre S IMMO Aktien zum Verkauf an IMMOFINANZ bei Ihrer Bank anmelden.

THE REAL ESTATE COMPANY

*Prämie des Angebotspreises auf den volumengewichteten durchschnittlichen S IMMO-Börsenkurs der letzten 6 Monate vor Bekanntgabe der Angebotsabsicht am 14.03.2021. Dies ist eine Werbung zu dem am 19.05.2021 veröffentlichten Übernahmeangebot (§ 25a ÜbG) der IMMOFINANZ AG an die Aktionäre der S IMMO AG zum Kauf von S IMMO-Aktien (ISIN AT0000652250). Dies ist keine Finanzanalyse oder ein Angebot zum Kauf oder eine Aufforderung zum Verkauf von S IMMO-Aktien. Es gelten ausschließlich die Bedingungen der unter immofinanz.com/simmo, simmoag.at und takeover.at veröffentlichten Angebotsunterlage. Es ist empfohlen, sich mit der Angebotsunterlage und den weiteren im Zusammenhang mit dem Übernahmeangebot zu veröffentlichenden Informationen vertraut zu machen.

IMMOFINANZ

Wiener Börse IIA

► **S-Immo-Übernahmeangebot.** In einer Entgegnung zur Stellungnahme der S Immo zum Übernahmeangebot (⇒ **BK23, S. 10**) erklärt die Immofinanz, dass die dort genannten Argumente nicht den Fakten entsprechen würden. Das Angebot weise eine sichere Struktur und Abwicklung auf, was auch von der Übernahmekommission bestätigt worden sei. Der Angebotspreis sei „hoch attraktiv“, ein höherer Aktienkurs in einem Stand-alone-Szenario der S Immo sei „mehr als fraglich“. Bei einem Nichterfolg des Übernahmeangebots könne der Aktienkurs der S Immo deutlich unter den Angebotspreis fallen. Der S-Immo-Vorstand solle nicht länger versuchen, das Angebot zu verhindern. ⇒ **IVA-Kommentar S. 7.**

IMMOFINANZ

Aktionärsinformationen unter www.immofinanz.com

KAPSCH TRAFFIC COM

Wiener Börse KTCG

▲ **Großprojekt.** In Ergänzung eines bestehenden Vertrags mit der Plenary Infrastructure Group für eine Brücken- und Tunnelerweiterung in Louisiana (USA) hat Kapsch TrafficCom den Auftrag zur Aktualisierung der bestehenden Maut-Infrastruktur, Systeme und Dienste für den Louisiana Highway LA-1 erhalten. Der Beginn der Implementierung sei für 2023 geplant, vereinbart sei auch ein 30-jähriger technischer und kommerzieller Betrieb.

MAYR-MELNHOF KARTON

Wiener Börse MMK

▲ **Genehmigt.** Die EU-Kommission hat die Übernahme der finnischen Kotkamills genehmigt.

OBERBANK

Wiener Börse OBS

► **OGH zu Streit mit Bank Austria.** Der Oberste Gerichtshof hat die Revision der Oberbank gegen das Urteil des Oberlandesgerichts Linz zurückgewiesen, in dem dieses den 2019 in der HV gefassten Beschluss zur Verkleinerung des Aufsichtsrats als nichtig erklärt hatte. Mit der Satzungsänderung sei der Minderheitenschutz unterlaufen worden, heißt es in der Begründung. Unklar ist, welche Konsequenzen das Urteil hat: Die Oberbank misst dem Verfahrensausgang keine weitere Bedeutung zu, die Bank Austria fordert dagegen, einen rechtskonformen Zustand herzustellen.

OMV

Wiener Börse OMV

▲ **Verkauft.** Die OMV verkauft ihre 120 Tankstellen und das Kundengeschäft in Slowenien an die ungarische MOL Group. Der Verkaufspreis beträgt 301 Mio€, außerdem übernimmt MOL ausstehende Leasingverpflichtungen. Das Closing steht unter dem Vorbehalt behördlicher Genehmigungen und wird für 2022 erwartet. Der Verkauf sei Teil des 2-Mrd€-schweren Veräußerungsprogramms und bedeute eine weitere strategische Optimierung des Portfolios, so OMV-Chef **Rainer Seel**. Nicht verkauft wird aber das Marine-Geschäft in Slowenien.

► **Directors' Dealings.** **Sabine Karger**, in enger Beziehung stehend zu Aufsichtsrätin **Angela Schorna**, hat am 4. Juni 197 Aktien zum Durchschnittskurs 50,8935 € verkauft. Aufsichtsrätin **Gertrude Tumpel-Gugerell** hat am 7. Juni 965 Aktien zum Durchschnittskurs 51,75401 € gekauft.

ÖSTERR. POST

Wiener Börse POST

► **Kollektivvertrag.** Ab 1. Juli steigen die Gehälter der Mitarbeiter, die dem „Kollektivvertrag neu“ aus 2009 unterliegen, um 1,45%; die Bezüge der Beamten und die Sondervertragsgehälter werden um 1,4% erhöht. Angehoben werden auch die Nachdienstgelder.

PALFINGER

Wiener Börse PAL

PALFINGER

Besuchen Sie unsere Homepage www.palfinger.com

PIERER MOBILITY

Wiener Börse PMAG (früher: KTM Industries)

► **Directors' Dealings.** Pierer Konzerngesellschaft mbH, eine juristische Person in enger Beziehung zu Vorstand **Stefan Pierer**, hat am 9. Juni 100.000 Aktien à 80 CHF verkauft.

RAIFFEISEN BANK INT.

Wiener Börse RBI

▲ **Green Bond.** Die Raiffeisen Bank International hat ihren ersten nachrangigen Green Bond begeben; das Volumen betrug 500 Mio€

und war mit Orders über 2,8 Mrd€ deutlich überzeichnet. Die Laufzeit beträgt zwölf Jahre mit vorzeitiger Kündigungsmöglichkeit erstmals nach sieben Jahren, der Kupon beträgt 1,375%. Mit dem Erlös sollen umweltfreundliche Wohn- und Gewerbeimmobilien, nachhaltige Verkehrsmittel sowie Energieeffizienz-, erneuerbare Energie- und Wassermanagementprojekte in Zentral- und Osteuropa finanziert werden.

RHI MAGNESITA

Wiener Börse RHIM

⇒ **HV-Bericht S. 11.**

► **Personalia.** Bei der HV wurden **Janice Brown**, **Marie-Hélène Ametsreiter** und **Sigalia Heifetz** als unabhängige Non-Executive Directors in den Verwaltungsrat gewählt. Der Verwaltungsrat besteht nun aus 15 Mitgliedern, von denen fünf weiblich sind.

ROSENBAUER

Wiener Börse ROS

► **Personalia.** Der Aufsichtsrat hat den Vertrag mit CEO **Dieter Siegel** vorzeitig um fünf Jahre bis 2026 verlängert.

S & T

Deutsche Börse SANT

⇒ **HV-Bericht S. 11.**

► **Aktienrückkauf.** S&T hat im Rahmen des laufenden Aktienrückkaufprogramms zwischen 7. und 10. Juni 28.000 eigene Aktien um 568.993,54 € erworben (Durchschnittskurs rund 20,32 €). Insgesamt wurden damit seit 27. April 181.968 Aktien zurückgekauft.

► **Directors' Dealings.** Vorstand **Hannes Niederhauser** hat am 9. Juni 5.000 Aktien zum Durchschnittskurs 20,14196 € und am 14. Juni 2.000 Aktienoptionsscheine zum Kurs von 1,07 €/Stück gekauft.

S IMMO

Wiener Börse SPI

⇒ **IVA-Kommentar S. 7.**

SCHOELLER-BLECKMANN

Wiener Börse SBO

► **Directors' Dealings.** Vorstandsvorsitzender **Gerald Grohmann** hat am 4. Juni 6.000 Aktien zum Durchschnittskurs 39,0649 € verkauft.

STRABAG

Wiener Börse STR

▲ **Dividende.** Das Syndikat der Kernaktionäre, das über 79,80% der Stimmrechte verfügt, hat aufgrund der hohen Liquidität des Konzerns eine Ausschüttung in Höhe von 6,90 €/Aktion vorgeschlagen. Der für 2020 ausgewiesene Bilanzgewinn lasse eine Ausschüttung in dieser Höhe zu, so Strabag in einer Adhoc-Mitteilung. Ursprünglich waren 1,90 € geplant.

UBM

Wiener Börse UBS

green. smart. and more.

www.ubm-development.com

Weitere Meldungen S. 12

ATX UNTERNEHMENS-ANALYSEN (SEIT 1.12.2020)

Erklärung: **GRÜN** dargestellt werden gegenüber der vorhergehenden Einschätzung bessere Ratings (Upgrades) bzw. erhöhte Kursziele; **ROT** werden verschlechterte Einschätzungen (Downgrades) und niedrigere Kursziele markiert. **NEU** bedeutet, dass dieses Analysten-Update erstmals hier aufscheint.

	Bank	Rating neu	Rating alt	Kursziel neu	Kursziel alt
Andritz	Baader Bank	buy (20.4.2021)	buy	50,00	50,00
	Commerzbank	buy (30.4.2021)	hold	55,00	45,00
	Deutsche Bank	buy (4.3.2021)	buy	48,00	46,00
	Erste Group Bank	buy (1.6.2021)	buy	58,00	46,30
	Goldman Sachs	buy (7.5.2021)	buy	52,00	48,00
	HSBC	buy (4.3.2021)	buy	51,00	45,00
	JP Morgan	overweight (29.4.2021)	overweight	56,00	50,00
	Kepler Cheuvreux	hold (8.3.2021)	hold	40,00	32,00
	Morgan Stanley	equalweight (4.5.2021)	equalweight	47,00	40,00
	Raiffeisen Research	buy (26.4.2021)	buy	50,00	37,00
AT&S	Warburg	hold (5.5.2021)	hold	45,00	40,00
	Wiener Privatbank	buy (3.5.2021)	buy	54,50	47,00
	Berenberg Bank	hold (5.2.2021)	hold	27,00	21,50
	Commerzbank	buy (25.3.2021)	hold	37,00	29,00
	Erste Group Bank	buy (18.12.2020)	buy	33,00	23,10
	Kepler Cheuvreux	buy (6.4.2021)	buy	40,00	36,00
	Raiffeisen Research	hold (13.5.2021)	hold	35,00	16,50
	Autonomous Research	outperform (29.4.2021)	outperform	59,00	57,00
	Credit Suisse	outperform (11.2.2021)	outperform	47,00	45,00
	Erste Group Bank	hold (12.2.2021)	hold	38,50	38,50
BAWAG	Goldman Sachs	neutral (13.4.2021)	neutral	47,00	46,00
	HSBC	buy (21.4.2021)	buy	53,00	50,00
	JP Morgan	buy (27.4.2021)	buy	52,00	50,00
	Kepler Cheuvreux	buy (16.2.2021)	buy	50,00	40,00
	Morgan Stanley	overweight (27.4.2021)	overweight	50,00	48,50
	Raiffeisen Research	buy (13.4.2021)	hold	52,00	35,00
	Baader Bank	reduce (11.1.2021)	reduce	34,00	34,00
	Deutsche Bank	buy (12.2.2021)	buy	46,00	43,00
	Erste Group Bank	accumulate (27.5.2021)	accumulate	43,00	43,00
	NEU HSBC	buy (9.6.2021)	buy	40,50	42,00
CA Immobilien Anlagen	Jefferies International	buy (25.1.2021, Ersteinschätzung)		43,00	-
	Kepler Cheuvreux	hold (25.3.2021)	hold	37,00	35,50
	NEU Raiffeisen Research	hold (9.6.2021)	buy	40,50	37,00
	SRC Research	buy (27.5.2021)	buy	41,00	41,00
	Wood & Co	neutral (2.3.2021)	buy	41,00	30,50
	NEU Erste Group Bank	accumulate (8.6.2021)	accumulate	85,20	73,70
	Hauck & Aufhäuser	buy (23.12.2020)	buy	92,00	83,00
	HSBC	hold (21.1.2021)	hold	70,00	46,90
	Kepler Cheuvreux	buy (20.1.2021)	buy	70,00	65,00
	Autonomous Research	outperform (14.4.2021)	outperform	37,40	34,00
DO & CO	Biuro maklerskie mBanku	hold (4.6.2021)	buy	34,10	34,10
	Concorde Securities	buy (3.5.2021)	buy	34,50	29,00
	Credit Suisse	neutral (1.3.2021)	neutral	26,00	26,00
	Deutsche Bank	hold (5.5.2021)	hold	31,00	26,00
	Exane BNP Paribas	outperform (19.5.2021)	outperform	37,00	35,50
	Goldman Sachs	buy (7.5.2021)	buy	35,40	34,60
	NEU HSBC	buy (8.6.2021)	buy	39,00	35,00
	JP Morgan	neutral (1.6.2021)	neutral	35,00	33,50
	NEU Keefe, Bruyette & Woods	outperform (9.6.2021)	outperform	37,70	31,60
	Mediobanca	outperform (11.3.2021)	outperform	34,00	33,00
Erste Group Bank	Morgan Stanley	overweight (11.5.2021)	equalweight	39,00	30,00
	PKO Securities	hold (25.5.2021)	buy	37,70	30,90
	Raiffeisen Research	buy (27.4.2021)	buy	35,00	26,00
	Société Générale	buy (4.5.2021)	buy	35,00	33,00
	Barclays	equalweight (21.5.2021)	equalweight	23,00	20,00
	Kepler Cheuvreux	buy (31.3.2021)	buy	26,00	28,00
	Raiffeisen Research	buy (11.1.2021)	buy	22,00	20,00
	Société Générale	buy (20.12.2020)	buy	25,80	24,50
	Erste Group Bank	buy (5.2.2021)	buy	22,00	22,00
	HSBC	hold (4.2.2021)	buy	20,00	21,00
Immofinanz	Kepler Cheuvreux	hold (22.4.2021)	hold	18,50	17,00
	PKO Securities	hold (26.1.2021)	buy	19,00	16,50
	NEU Raiffeisen Research	buy (9.6.2021)	buy	22,50	21,50
	Wiener Privatbank	buy (28.4.2021)	buy	24,30	22,20
	Baader Bank	buy (22.3.2021)	buy	149,00	123,00
	Berenberg Bank	hold (12.3.2021)	hold	115,00	85,00
	Deutsche Bank	buy (3.2.2021)	buy	145,00	94,00
	Erste Group Bank	hold (8.1.2021)	hold	87,50	46,40
	Kepler Cheuvreux	buy (21.1.2021)	buy	114,00	63,00
	Raiffeisen Research	buy (11.5.2021)	buy	135,00	83,00
Lenzing	Stifel	buy (26.4.2021)	buy	144,00	109,00
	Wiener Privatbank	sell (6.5.2021)	sell	97,80	95,00
	Deutsche Bank	hold (18.5.2021)	hold	175,00	190,00
	Erste Group Bank	accumulate (21.5.2021)	accumulate	210,50	210,50
	Kepler Cheuvreux	buy (19.5.2021)	buy	200,00	206,00
	Raiffeisen Research	buy (18.2.2021)	hold	210,00	154,00
	Barclays	equalweight (5.2.2021)	equalweight	40,00	35,00
	Berenberg Bank	buy (9.12.2020)	buy	38,00	34,00
	Concorde Securities	accumulate (22.2.2021)	buy	42,30	39,70
	Credit Suisse	outperform (4.5.2021)	outperform	52,50	52,50
Mayer-Melnhof Karton	Deutsche Bank	buy (5.5.2021)	buy	48,90	48,30
	Erste Group Bank	buy (30.4.2021)	buy	46,50	46,50
	Exane BNP Paribas	neutral (14.4.2021)	neutral	42,00	35,10
	Goldman Sachs	neutral (31.3.2021)	neutral	48,00	47,00
	Jefferies International	buy (12.4.2021)	buy	50,00	46,50
	JP Morgan	overweight (13.4.2021)	overweight	52,00	50,00
	Kepler Cheuvreux	buy (14.4.2021)	buy	49,00	42,00
	LBBW	buy (10.3.2021)	buy	47,00	41,00
	Morgan Stanley	overweight (13.4.2021)	overweight	49,00	44,00
	PKO Securities	hold (2.3.2021)	buy	42,80	33,50
Österreichische Post	Raiffeisen Research	hold (18.3.2021)	buy	46,00	31,00
	Société Générale	buy (1.6.2021)	buy	55,00	51,00
	Barclays	underweight (14.5.2021)	underweight	34,70	33,50
	NEU Berenberg Bank	sell (11.6.2021)	sell	24,00	22,50
	Erste Group Bank	buy (14.5.2021)	buy	44,00	44,00
	Goldman Sachs	sell (19.3.2021)	sell	31,00	29,00
	Jefferies International	underperform (5.2.2021)	underperform	27,00	24,00
	Raiffeisen Research	buy (25.1.2021)	hold	38,00	33,00
	Autonomous Research	underperform (11.5.2021)	underperform	18,70	16,90
	Biuro maklerskie mBanku	accumulate (9.4.2021)	accumulate	21,00	18,20
Raiffeisen Bank Int.	Credit Suisse	outperform (8.2.2021)	outperform	20,00	20,00
	Deutsche Bank	hold (19.3.2021)	hold	19,00	17,00
	Erste Group Bank	buy (7.5.2021)	buy	24,00	24,00
	NEU Exane BNP Paribas	outperform (7.6.2021)	outperform	24,50	23,20
	Goldman Sachs	neutral (14.5.2021)	neutral	21,10	20,70
	HSBC	buy (21.4.2021)	buy	23,00	22,00
	JP Morgan	overweight (1.6.2021)	neutral	24,00	21,00
	NEU Keefe, Bruyette & Woods	market perform (9.6.2021)	market perform	21,50	18,90
	Morgan Stanley	underweight (11.5.2021)	underweight	20,00	18,00

	Bank	Rating neu	Rating alt	Kursziel neu	Kursziel alt
Erste Group Bank	Société Générale	buy (4.5.2021)	buy	35,00	33,00
	EVN	Barclays	equalweight (21.5.2021)	equalweight	23,00
Immofinanz	Kepler Cheuvreux	buy (31.3.2021)	buy	26,00	28,00
	Raiffeisen Research	buy (11.1.2021)	buy	22,00	20,00
	Société Générale	buy (20.12.2020)	buy	25,80	24,50
	Erste Group Bank	buy (5.2.2021)	buy	22,00	22,00
	HSBC	hold (4.2.2021)	buy	20,00	21,00
	Kepler Cheuvreux	hold (22.4.2021)	hold	18,50	17,00
	PKO Securities	hold (26.1.2021)	buy	19,00	16,50
	NEU Raiffeisen Research	buy (9.6.2021)	buy	22,50	21,50
	Wiener Privatbank	buy (28.4.2021)	buy	24,30	22,20
	Baader Bank	buy (22.3.2021)	buy	149,00	123,00
Lenzing	Berenberg Bank	hold (

RHI Magnesita HV: Resiliente Finanzperformance

Rudolf Preyer berichtet live aus der HV

Natürlich müsse man schon jetzt an die „Zeit danach“ denken. Die RHI Magnesita N.V. hat sich daher entschlossen, 50 Mio€ in innovative Technologien zu investieren, die das Unternehmen - das 2017 den Börsenplatz Wien nach der Fusion mit der brasilianischen Magnesita verlassen hatte und seither in London notiert - karbonneutral machen soll.

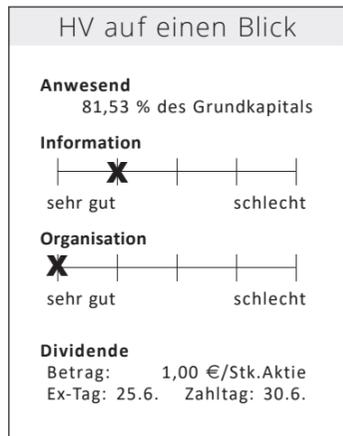
In seinem Bericht zum vergangenen Geschäftsjahr führte CEO **Stefan Borgas** weiters aus, dass er stolz sei auf die „resiliente finanzielle Performance in einem herausfordernden Marktumfeld“. Aufgrund eines „positiv adjustierten“ Free-Cashflows von 290 Mio€ und unterstützt durch ein starkes Working Capital Management konnte eine Reduktion der Nettoverschuldung von jetzt 582 Mio€ erzielt werden. Im vergangenen Geschäftsjahr initiierte das Unternehmen überdies ein Aktienrückkaufprogramm in Höhe von 50 Mio€.

Klagloser Ablauf

Fragen wurden aktionärsseitig keine vorab eingereicht - in der Generaldebatte verblieben den Teilnehmern laut Ansage des Vorstandsvorsitzenden **Herbert Cordt** auch nur lediglich zehn Sekunden, um diese allenfalls geschwind nachzureichen. Von dieser Möglichkeit zum Auskunftsrecht machte dann allerdings auch niemand Gebrauch.

Um 14 Uhr vergangenen Donnerstag begonnen, war die „Generaldebatte“ somit schon um 14.30 Uhr erschöpft. Nach den Abstimmungen, die allesamt mehrheitlich im Sinne der unternehmensseitigen Vorschläge ausgingen, endete das Annual General Meeting nach schlanken 37 Minuten.

Abschließend zu den Personalien: **Borgas** wurde als CEO der RHI Magnesita N.V. verlängert, auch CFO **Ian Botha** wurde wiedergewählt. Im Supervisory Board bestätigt wurden **Cordt** als Chairman, als Non-Executive Directors **Wolfgang Ruttensdorfer**, **Stanislaus Prinz** zu **Sayn-Wittgenstein-Berleburg**, **David Schlaff**, **Karl Sevelda**, **John Ramsay**, **Janet Ashdow** und **Fiona Paulus**. Neu hinzugewählt wurden **Janice Brown**, **Marie-Hélène Ametsreiter** und **Sigalia Heifetz**.



Die Prognose deutlich übertroffen

Die S&T-HV brachte sehr erfreuliche Nachrichten.

C. M. Pirch berichtet live aus der HV

Trotz der leicht gebesserten Lage hat sich das Linzer Unternehmen wieder für eine virtuelle HV entschieden - irgendwie verständlich, dass man kein Risiko eingehen wollte.

Und so begrüßte die neue AR-Vorsitzende **Claudia Badstöber** die Anteilseigner aus der Niederlassung in Wien, bevor sie das Wort an CEO **Hannes Niederhauser** übergab, der wie immer schwungvoll und schnell die Highlights des abgelaufenen Geschäftsjahres präsentierte. In aller Kürze: der Umsatz stieg um 12 % auf 1,25 Mrd€, das EBITDA um 16 % auf 130 Mio€ und das Ergebnis um 13 % auf 55,6 Mio€.

Niederhauser erläuterte auch, wie S&T ihr Geld verdient, nämlich vor allem mit dem „Internet der Dinge“ (IoT), also vernetzten Geräten. „Und hier reden wir nicht von Kühlschränken und auch nicht mehr von Smart Metern, das ist nicht mehr unser Fokus“, so der CEO. „Wir konzentrieren uns auf hochpreisige Geräte, die teilweise mehr als 1 Mio€ kosten.“ Als Beispiel nannte er Beatmungsgeräte, die gerade in der Coronapandemie stark gefragt waren.

Den Markt betrachtet Niederhauser optimistisch, denn das IoT wächst kontinuierlich. „Waren 2016 noch rund 4 Mrd Geräte online, ist diese Zahl 2020 schon auf

20 Mrd gewachsen“, betonte er. „Für 2025 rechnen wir mit 75 Mrd Geräten im Internet, also einem jährlichen Wachstum von 31 %“. Die erzielten Umsätze steigen im Ausmaß von 15 bis 16 % per anno.

Als Ziel für 2021 nannte Niederhauser einen Umsatz von 14 Mrd€ und ein EBITDA von 140 Mio€. Hier sieht er als Hauptchance die führende Technologie der S&T sowie die Tatsache, dass man die großen Märkte Nordamerika und China stärker bearbeitet. Risiken seien natürlich die Wirtschaftskrise, die Entwicklung des USD und die Möglichkeit, dass große Anbieter wie Google oder Apple den IoT-Nischenmarkt für sich entdecken könnten.

Ein Internet-Ausfall störte die Hauptversammlung

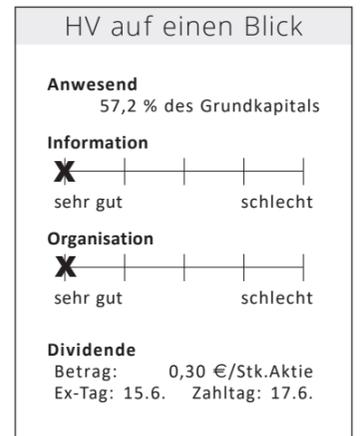
Ungefähr an dieser Stelle wurde er von Badstöber unterbrochen, die mitteilte, dass man wegen einer weltweiten Internetstörung die HV unterbrechen müsste, was dann auch für ca. 40 Minuten geschah (beim Autor dieser Zeilen war die Störung übrigens überhaupt nicht zu bemerken, Anm.).

Nach Wiederaufnahme der HV sah es kurz danach aus, als würde alles Gesagte wiederholt werden, man beschränkte sich dann aber auf die wesentlichsten Eckpunkte. „Die Zahlen nenne ich gern noch einmal, die kann ich gar nicht oft genug sagen“, schmunzelte Niederhauser.

Nach Verlesung der Beschlus-

vorschläge durch CFO **Richard Neuwirth** begann die Generaldebatte, die keine besonderen Highlights bot, trotzdem aber eine Dreiviertelstunde dauerte, weil es sehr viele Fragen gab. Ein Thema waren hier die Leerverkäufe, durch die die S&T-Aktie in Mitleidenschaft gezogen worden war und wie man diese verhindern könne. „Kann man nicht“, so Niederhauser und Neuwirth unisono. „Aber es ist heuer schon viel besser geworden im Vergleich zum letzten Jahr.“ Auf Nachfrage erklärte Niederhauser auch, dass heuer weitere Akquisitionen geplant seien; welche, wollte er aber nicht sagen.

Bei den abschließenden Abstimmungen fanden alle Anträge große Mehrheiten, neu in den Aufsichtsrat wurde **Ennoconn-CFO Yolanda Wu** gewählt.

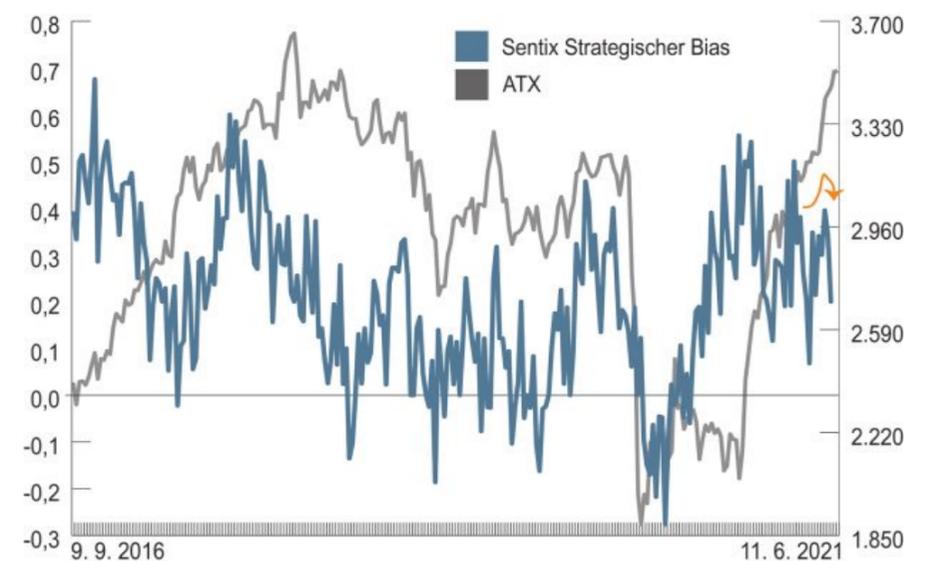


ATX UNTERNEHMENS-ANALYSEN (SEIT 1.12.2020)

Bank	Rating neu	Rating alt	Kursziel neu	Kursziel alt	
Raiffeisen Bank Int.	PKO Securities	buy (22.1.2021)	buy	21,90 16,80	
	Société Générale	buy (19.3.2021)	buy	25,00 19,00	
	Wood & Co	buy (13.5.2021)	hold	22,80 34,40	
S Immo	NEU Erste Group Bank	accumulate (11.6.2021)	buy	26,00 18,00	
	Hauck & Aufhäuser	hold (9.4.2021)	buy	22,00 22,00	
	NEU Raiffeisen Research	hold (9.6.2021)	buy	22,50 19,50	
Schoeller-Bleckmann	SRC Research	buy (20.5.2021)	buy	26,00 25,00	
	Baader Bank	sell (20.1.2021)	sell	25,00 25,00	
	Credit Suisse	underperform (15.12.2020)	underperform	17,00 18,00	
	Erste Group Bank	accumulate (21.5.2021)	accumulate	39,30 39,30	
	Kepler Cheuvreux	hold (20.5.2021)	reduce	35,00 30,00	
	Oddo BHF	buy (18.3.2021)	buy	48,00 43,00	
UNIQA	Raiffeisen Research	hold (20.1.2021)	buy	38,00 36,00	
	Wiener Privatbank	hold (18.3.2021)	hold	42,40 29,20	
	Raiffeisen Research	buy (30.4.2021)	buy	8,40 7,90	
	Verbund	Berenberg Bank	buy (9.12.2020)	buy	68,00 40,00
		Commerzbank	reduce (18.3.2021)	reduce	50,00 49,00
Credit Suisse		underperform (3.6.2021)	underperform	57,00 46,50	
Vienna Insurance Group	Erste Group Bank	reduce (10.5.2021)	reduce	41,20 41,20	
	Exane BNP Paribas	underperform (19.5.2021)	underperform	62,00 48,00	
	HSBC	hold (29.4.2021)	reduce	67,00 38,00	
	Kepler Cheuvreux	buy (23.3.2021)	buy	80,00 90,00	
	Oddo BHF	underperform (13.5.2021)	underperform	60,00 57,00	
	Société Générale	hold (23.4.2021)	sell	65,50 45,20	
	Stifel	hold (23.3.2021, Ersteinschätzung)		45,00 -	
	Autonomous Research	underperform (23.3.2021)	underperform	23,00 22,00	
	Commerzbank	hold (2.12.2020)	hold	23,00 22,00	
	Erste Group Bank	buy (21.5.2021)	buy	25,00 25,00	
voestalpine	NEU HSBC	buy (4.6.2020)	hold	27,20 21,20	
	Kepler Cheuvreux	buy (4.5.2021)	buy	25,00 22,00	
	Raiffeisen Research	buy (14.1.2021)	buy	25,50 26,00	
	Baader Bank	add (9.6.2021)	add	40,00 40,00	
	NEU Credit Suisse	neutral (9.6.2021)	neutral	35,70 34,00	
	NEU Deutsche Bank	hold (9.6.2021)	hold	36,00 35,00	
	NEU Erste Group Bank	accumulate (11.6.2021)	accumulate	36,50 36,50	
	Exane BNP Paribas	underperform (19.4.2021)	underperform	28,80 23,40	
	NEU Goldman Sachs	neutral (9.6.2021)	neutral	40,00 38,00	
	NEU Jefferies International	hold (11.6.2021)	hold	37,00 35,00	
Wienerberger	NEU JP Morgan	underweight (9.6.2021)	underweight	32,00 32,00	
	NEU Kepler Cheuvreux	hold (11.6.2021)	hold	40,00 34,00	
	Morgan Stanley	underweight (24.3.2021)	underweight	31,00 28,00	
	Oddo BHF	underperform (12.4.2021)	underperform	33,00 29,00	
	Raiffeisen Research	hold (23.2.2021)	hold	32,50 32,50	
	UBS	sell (2.6.2021, Wiederaufnahme der Coverage)		30,40 -	
	NEU Wiener Privatbank	hold (11.6.2021)	hold	37,40 32,30	
	Berenberg Bank	buy (18.5.2021)	buy	38,00 36,00	
	Deutsche Bank	buy (25.2.2021)	buy	35,00 30,00	
	Erste Group Bank	accumulate (15.3.2021)	accumulate	35,00 24,80	
Wienerberger	Exane BNP Paribas	outperform (20.4.2021)	outperform	40,00 37,00	
	HSBC	buy (26.4.2021, Wiederaufnahme der Coverage)		45,00 -	
	Kepler Cheuvreux	hold (21.12.2020)	hold	28,00 26,00	
	Morgan Stanley	equalweight (14.5.2021)	equalweight	33,00 31,00	
	NEU On Field	neutral (7.6.2021)	underperform	38,00 36,00	
	Raiffeisen Research	buy (17.5.2021)	buy	36,00 30,50	
	Stifel	buy (11.5.2021)	buy	37,00 32,00	
	Wiener Privatbank	buy (26.2.2021)	buy	34,10 28,30	

BÖRSEN-KURIER-SENTIX-INDEX

Das Stimmungsbild im strategischen Bias ist getrübt (siehe Pfeil). Die Stärke des österreichischen Aktienmarktes führt nach wie vor nicht dazu, dass sich Euphorie auf dem Markt ausbreitet. Vielmehr verharrt das Sentiment-Barometer für den ATX bei der Nulllinie (ohne Abbildung). Nun rückt der nahe, große Verfallstermin der Aktien- und Optionsmärkte in den Fokus. Ob dieser erneut eine Zäsur an den Aktienmärkten bringt? Das mittelfristige Grundvertrauen kippt erneut ab und gibt uns keinen Hinweis darauf, dass die Anleger eine Sommerrallye vor Augen haben.



sentix expertise in behavioral finance

Für weitere Charts, Analysen und Informationen: www.sentix.de

gradwohl weikinger RECHTSANWÄLTE

wirtschaftsrechtliche Beratung und Prozessführung www.gwr.co.at

Andreas Unterberger

Das ganz unkorrekte Tagebuch zu Politik, Wirtschaft und Gesellschaft

Österreichs meistgelesener Internet-Blog: www.andreas-unterberger.at

Bestandsaufstockungen überwiegen

Laut der aktuellen Analyse der AfU Research GmbH haben die internationalen Fondsinvestoren mehrheitlich ihre Bestände an ATX-Aktien im Mai 2021 gegenüber dem Vormonat aufgestockt. In zwölf Fällen wurden die Engagements erhöht, dem stehen acht Reduktionen gegenüber. Bei Do & Co hat die zur Capital Group gehörende Capital Research and Management Company ihre Stellung als Top-Investor im Quartal per Ende März 2021 kräftig ausgebaut. Diese Transaktion war auch verantwortlich für den starken Anstieg der Gesamtidentifikation. Bei Schoeller-Bleckmann hat die US-Gesellschaft Brown-Capital-Management zum März-Ultimo weiter zugekauft und damit den seit Anfang 2019 zu beobachtenden Trend fortgesetzt. Diese Entwicklung wurde jedoch allein schon durch Verkäufe seitens der DWS überkompensiert, so dass bei Schoeller-Bleckmann letztlich ein deutliches Minus zu Buche steht. Beim Verbund waren Investments von BlackRock für den Anstieg der Identifikation verantwortlich.

Unternehmen	Eigene Aktien	Meldepflichtige Aktionäre	Anteil	Publizierende Kapitalanlagegesellschaften			
				gesamt	Änderung*	Größte KAG	Anteil
Andritz AG		Wolfgang Leitner BlackRock, Inc.	31,50 St 1,91 St	23,21	1,13	Vanguard Group, Inc., The	1,83
AT&S AG		Dörflinger Privatstiftung Androsch Privatstiftung	17,77 St 17,55 St	13,20	0,86	DFA Invest Dimensions Gr. Inc.	1,98
BAWAG Group AG		GoldenTree-Gruppe T. Rowe Price Group Inc. Wellington Management Company, LLP Cerberus-Gruppe	21,82 St 5,61 St 3,96 St 1,54 St	31,18	0,59	T. Rowe Price Investment Services Inc.	4,23
CA Immobilien Anlagen AG	5,85 (St)	Starwood Capital Group Holdings GP L.L.C. S IMMO AG Petrus Advisers Ltd. BlackRock, Inc.	30,69 St 6,00 St 4,64 St 3,98 St	17,69	-0,82	Vanguard Group, Inc., The	2,03
DO & CO Aktiengesellschaft		Attila Dogudan Privatstiftung The Capital Group Companies Inc. The Goldman Sachs Group, Inc. Erste Asset Management GmbH Kabouter Management LLC Norges Bank (norwegische Zentralbank)	32,31 St 8,00 St 5,03 St 5,01 St 3,81 St 0,50 St	21,72	2,55	Capital Research and Management Company	6,83
Erste Group Bank AG	5,04 (St)	CaixaBank, S.A. Sparkassen Beteiligungs GmbH & Co KG DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung BlackRock, Inc. T. Rowe Price Group Inc.	9,92 St 9,56 St 6,33 St 4,22 St 3,92 St	25,80	0,61	Vanguard Group, Inc., The	3,77
EVN AG	0,97 (St)	NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH Wiener Stadtwerke	51,00 St 28,36 St	3,14	-0,31	DFA Invest Dimensions Gr. Inc.	0,46
IMMOFINANZ AG	9,99 (St)	S IMMO AG RPR Privatstiftung Radovan Vitek FRIES Familien-Privatstiftung	11,90 St 11,54 St 9,13 St 5,70 St	11,60	0,32	Vanguard Group, Inc., The	2,17
Lenzing AG		B & C Privatstiftung NN Group N.V. Impax Asset Management Ltd Bank of Montreal	50,00 St 5,13 St 3,92 St 3,86 St	10,88	0,05	Vanguard Group, Inc., The	1,30
OMV AG	0,09 (St)	Österreichische Beteiligungs AG (ÖBAG) Mubadala Investment Company	31,50 St 24,90 St	11,14	0,06	Vanguard Group, Inc., The	1,18
Raiffeisen Bank International AG	0,10 (St)	Raiffeisenlandesbanken	58,81 St	9,35	-0,11	Vanguard Group, Inc., The	1,10
S IMMO AG		IMMOFINANZ AG Günther Walcher EVAX Holding GmbH Erste Asset Management GmbH RPR Privatstiftung	26,49 St 10,78 St 5,21 St 3,78 St 0,06 St	10,48	0,08	Ringturm Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.	2,31
Schoeller-Bleckmann AG	1,73 (St)	Berndorf Industrieholding AG EARNEST Partners, LLC	33,40 St 3,94 St	19,52	-1,67	Brown-Capital-Management-Mutual-Funds	2,54
Telekom Austria AG		América Móvil S.A.B. de C.V. Österreichische Beteiligungs AG (ÖBAG)	51,00 St 28,42 St	3,47	0,08	Vanguard Group, Inc., The	0,51
UNIQA Insurance Group AG	0,39 (St)	Raiffeisen Zentralbank Österreich AG	62,63 St	5,97	-0,14	DFA Invest Dimensions Gr. Inc.	1,03
VERBUND AG		Republik Österreich Syndikat EVN AG und Wiener Stadtwerke TIWAG	51,00 St 25,00 St 5,00 St	10,40	0,75	BlackRock Fund Advisors	2,30
VIENNA INSURANCE GROUP AG		Wiener Städtische Wechsels. Vers.-anstalt-Verm.-verwaltung	71,54 St	6,26	0,14	Ringturm Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.	0,98
voestalpine AG	0,02 (St)	Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG Mitarbeiterstiftung Oberbank AG Bank of America Corporation Norges Bank (norwegische Zentralbank) BlackRock, Inc.	15,00 St 14,80 St 8,10 St 5,32 St 3,71 St 3,54 St	12,30	-0,30	Vanguard Group, Inc., The	1,76
Wienerberger AG	1,54 (St)	FMR LLC Impax Asset Management Ltd Teachers Insurance and Annuity Association of America Black Creek Investment Management Inc. Marathon Asset Management LLP ELEVA UCITS FUND BlackRock, Inc.	4,87 St 3,99 St 3,98 St 3,96 St 3,95 St 3,85 St 3,61 St	40,34	-1,14	Eleva Capital S.A.S.	4,25
Österreichische Post AG		Österreichische Beteiligungs AG Morgan Stanley BlackRock, Inc.	52,85 St 3,79 St 3,31 St	8,73	-0,25	Vanguard Group, Inc., The	1,32

Angaben in Prozent (St) bedeutet Stammaktien * Änderungen zwischen 30. 4. 2021 und 31. 5. 2021

Testen Sie den Börsen-Kurier
vier Wochen gratis!
Mehr unter www.boersen-kurier.at

Wolftank: Handelbarkeit der Aktie verbessert

Wasserstoff-Fantasie und höhere Handelsliquidität beflügeln Aktienkurs auf Xetra.

Michael Kordovsky berichtet live aus der HV

Erst vor wenigen Wochen hat das Unternehmen eine Kapitalerhöhung durch die Ausgabe von 125.000 Aktien zu je 32 € abgeschlossen, wodurch die gesamte Aktienanzahl auf 1.327.556 stieg. Neben einer Verbesserung der Handelsliquidität stieg dadurch auch die Eigenkapitalquote seit Ende Dezember 2020 von 14,6 auf mehr als 20 %. Positiv vermerkte CEO **Peter Werth** ein auf Xetra gestiegenes Handelsvolumen. In den vergangenen 124 Handelstagen (10.12.2020 bis 10.6.2021) wurden im Durchschnitt 1.236 Stück pro Handelstag gehandelt.

Grundkapitalerhöhung aus Eigenmitteln

Der Aktienkurs hat sich in Deutschland gut von der Corona-Krise erholt. Er stieg per 10. Juni 2021 auf Xetra auf Jahresbasis um 87,8 % auf 37 €, während er in Wien seit dem 4. Juni 2020 auf 15,5 € verharrt. Das war auch der Kritikpunkt eines Aktionärs. Aufsichtsratsvorsitzender **Markus Wenner** wies auf das besonders entgegenkommende kooperative Verhalten der Wiener Börse hin, weshalb er „auf die Österreicher nicht verzichten will“. Während ein eigener Market-Maker in Wien zu teuren Käufen im betreuten Market-Making ein theoretischer Kompromiss, der jedoch ebenfalls noch teuer wäre. Eine schnelle Hilfe bie-

tet indessen eine Kapitalberichtigung durch die Verschiebung von Rücklagen ins Grundkapital, wodurch sich bei einer Drittelung des Aktienkurses die Anzahl aller ausgegebenen Aktien auf 3.982.668 verdreifachen sollte. Im Einklang mit dieser Maßnahme ermächtigte die Hauptversammlung den Vorstand zur Durchführung weiterer Kapitalerhöhungen.

Vorübergehender Einbruch im Chinageschäft

Zwischenzeitlich spürbar war die Corona-Krise in einem Rückgang des Umsatzes von 51,8 auf 35 Mio€. Mit einem Minus von 85 % besonders heftig war der Umsatzeinbruch in China. Dort erwirtschaftete das Unternehmen 2019



Foto: AdobeStock/AA-W

noch 16 Mio€ Umsatz. Aufgrund der Reisebeschränkungen und unterbrochenen Lieferketten konzentrierte sich 2020 der Umsatz zu 83 % auf Europa. Positiv war laut Werth, dass es keine Stornierungen von Aufträgen sondern nur eine Verschiebung gab und infolge der Übernahme des Recycling-Unternehmens Rovereta stiegen die Auftragsbestände auf ein historisches Hoch. Belastend ist allerdings, dass das Personal-Kündigungsverbot in Italien noch nicht aufgehoben ist. Somit drehte des EBIT erwartungsgemäß von +1,4 mit 2,0 Mio€ ins Minus.

chen aufgestellt werden. Eine Wasserstoff-Tankstelle mit vier Zapfsäulen ist von der Leistung her ein Äquivalent von 60 Schnellladestationen für E-Autos. Werth zitierte eine Studie, wonach bis zum Jahr 2030 3 % der Lkw und 10 % der Busse mit Wasserstoff betrieben werden sollen. Derzeit liegt der Fokus der Gesellschaft auf den Bussen. Eine weitere Innovation des Unternehmens sind wasserstofftaugliche Beschichtungen für Erdgaspipelines, sodass diese zukünftig Wasserstoff transportieren können. Die österreichische TAG-GmbH (betreibt Gasleitungen) käme hier bereits als potenzieller Kunde in Frage.

Bei den Beschlüssen gab es in der HV keine Gegenstimmen. Lediglich ein Aktionär enthielt sich bei der Abstimmung über die Kapitalberichtigung und die Genehmigung weiteren Kapitals seiner Stimme.



HV auf einen Blick

Anwesend	56,55 % des Grundkapitals
Information	sehr gut X schlecht
Organisation	sehr gut X schlecht
Stimmung	freundlich X aggressiv
Dividende	keine

Einberufung

Fabasoft

der

ordentlichen Hauptversammlung

der Fabasoft AG (FN 98699x), WKN 922985, ISIN AT0000785407 am

Montag, den 5. Juli 2021, 10.00 Uhr

in den Räumlichkeiten

Courtyard by Marriott Hotel, Europaplatz 2, 4020 Linz

Tagesordnung:

- Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates; Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses, des Lageberichtes und Corporate Governance Berichtes sowie des Konzernabschlusses und Konzernlageberichtes für das Geschäftsjahr vom 1. April 2020 bis zum 31. März 2021 (2020/2021) sowie des Vorschlags für die Gewinnverwendung.
- Beschlussfassung über die Verwendung des im Jahresabschluss 2020/2021 ausgewiesenen Bilanzgewinnes.
- Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2020/2021.
- Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2020/2021.
- Beschlussfassung über den Vergütungsbericht.
- Beschlussfassung über die Festsetzung der Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2021/2022.
- Bericht des Vorstandes über den Erwerb und die Verwendung eigener Aktien gemäß § 65 Abs. 3 AktG.
- Wahlen in den Aufsichtsrat.
- Wahl des Abschlussprüfers und Konzernabschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2021/2022.
- Beschlussfassung über die Ermächtigung des Vorstandes zur Erhöhung des Grundkapitals gemäß § 169 AktG (genehmigtes Kapital) mit der Möglichkeit des Bezugsrechtsausschlusses und Änderung der Satzung in § 4 sowie die Ermächtigung des Aufsichtsrates, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital ergeben, zu beschließen sowie Widerruf des diesbezüglichen Beschlusses der Hauptversammlung vom 29. Juni 2020.
- Beschlussfassung über die Ermächtigung des Vorstandes zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 65 Abs. 1 Z 4 AktG sowie Widerruf des diesbezüglichen Beschlusses der Hauptversammlung vom 29. Juni 2020.
- Beschlussfassung über die Ermächtigung des Vorstandes zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 65 Abs. 1 Z 8 AktG sowie zur Einziehung von Aktien und die Ermächtigung des Aufsichtsrates zur Änderung der Satzung, die sich durch die Einziehung von Aktien ergeben sowie Widerruf des diesbezüglichen Beschlusses der Hauptversammlung vom 29. Juni 2020.
- Beschlussfassung über die Ermächtigung des Vorstandes zur Verwendung und Veräußerung eigener Aktien auch auf andere Art und Weise als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot zu jedem gesetzlichen Zweck, auch unter Ausschluss der allgemeinen Kaufmöglichkeit der Aktionäre (Bezugsrechtsausschluss) sowie Widerruf des diesbezüglichen Beschlusses der Hauptversammlung vom 29. Juni 2020.
- Bericht des Vorstandes über die von der Gesellschaft aufgestellten Mitarbeiteroptionenmodelle.

Die formale Einberufung der ordentlichen Hauptversammlung ist auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.fabasoft.com, Rubrik Investor Relations, Punkt Hauptversammlung zugänglich.

AT&S

EINBERUFUNG

zur

27. ordentlichen Hauptversammlung

der

AT & S Austria Technologie & Systemtechnik Aktiengesellschaft

am

Donnerstag, dem 8. Juli 2021, 10.00 Uhr, Ortszeit Wien

in den Räumlichkeiten der

AT & S Austria Technologie & Systemtechnik Aktiengesellschaft

Fabriksgasse 13, 8700 Leoben-Hinterberg

als **virtuelle Hauptversammlung**

Tagesordnung

- Bericht des Vorstandes; Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses, des Lageberichts, des (konsolidierten) Corporate Governance Berichts und des (konsolidierten) nichtfinanziellen Berichts sowie des Konzernabschlusses und Konzernlageberichtes für das Geschäftsjahr vom 1. April 2020 bis zum 31. März 2021 (2020/21) mit dem Bericht des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr vom 1. April 2020 bis zum 31. März 2021 (2020/21) sowie des Vorschlags für die Gewinnverwendung.
- Beschlussfassungen über die Verwendung des im Jahresabschluss 2020/21 ausgewiesenen Bilanzgewinns und über die Ermächtigung des Vorstandes zur teilweisen Umwidmung des Bilanzgewinns in freie Rücklagen sowie über den Widerruf der diesbezüglich bestehenden Ermächtigung.
- Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2020/21.
- Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2020/21.
- Beschlussfassung über die Vergütungspolitik für die Mitglieder des Aufsichtsrates der AT & S Austria Technologie & Systemtechnik Aktiengesellschaft.
- Beschlussfassung über die Festsetzung der Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2020/21.
- Beschlussfassung über den Vergütungsbericht.
- Bericht des Vorstandes über den Erwerb und die Verwendung eigener Aktien gemäß § 65 Abs. 3 AktG.
- Wahl des Abschlussprüfers und Konzernabschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2021/22.
- Beschlussfassung über die Ermächtigung des Vorstandes zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 65 Abs. 1 Z 8 AktG sowie zur Einziehung von Aktien und die Ermächtigung des Aufsichtsrates zu Änderungen der Satzung, die sich durch die Einziehung von Aktien ergeben sowie Widerruf des diesbezüglichen Beschlusses der Hauptversammlung vom 4. Juli 2019.

Die vollständige Einberufung sowie die Rechte der Aktionäre finden Sie auf unserer Homepage www.ats.net

Darf's ein bisschenl mehr sein?

Die Athos-HV genehmigte eine Sonderdividende.

Irene Privoznik berichtet
live aus der HV

Glück muss man als Redakteur haben: Zuerst eine 90-minütige Rath-AG-HV vor rund zwei Wochen und dann die Athos-HV am vergangenen Mittwoch, die sogar bereits nach weniger als 90 Minuten zu Ende war. Und vor allem: Die Aktionäre konnten den Veranstaltungsort, die „voestalpine Stahlwelt“, mit erfreuten Gesichtern verlassen.

Denn die HV des Linzer Immobilienkonzerns erwies sich insgesamt als sehr angenehm. Um 11 Uhr hatte die Gesellschaft zur HV geladen und bereits um 11.28 Uhr konnte in die Generaldebatte übergegangen werden. Zuvor hatte CEO **Manfred Prammer** die Freude, über ein gelungenes Geschäftsjahr 2020 zu berichten. Aufgrund von gut eingefädelteten Objektverkäufen konnten die Erträge deutlich gesteigert werden, und obwohl ein hoher Anteil zu Gewinnrücklagen zugewiesen wurde, blieb unter dem Strich ein höherer Gewinn als 2019 (der **Börsen-Kurier** berichtete schon detailliert über das Geschäftsergebnis). Und so aktionärsfreundlich, wie sich das Unternehmen präsentiert, sollten auch die Aktionäre an diesem guten Ergebnis teilhaben. Daher wurde der HV die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 0,80 € plus einer Sonderdividende in

Höhe von 0,6 € vorgeschlagen. Wenig verwunderlich.

Die Generaldebatte selbst wurde von drei Aktionären bestritten. Die Fragen betrafen unter anderem ein Objekt in Steyr und dessen möglichen Verkauf, der von Prammer auch bejaht wurde, da „dieses Objekt einen Leerstand aufweist, der unseren Leerstand von 0 % vermiest“. Zur Erklärung: der Leerbestand von Athos-Objekten wies im Vorjahr zeitweise einen Prozentsatz von 0,25 % auf.

Übernahmegefahr?

Weiters wurde die Gefahr einer Übernahme von Athos thematisiert - angesichts der Tatsache, dass derzeit bei börsennotierten Immobilienunternehmen ein Übernahmekampf „tobt“. Die Antwort von Prammer brachte die rund 30 anwesenden Aktionäre und Stimmrechtsvertreter zum Schmunzeln: „Der beste Übernahmeschütze sind Sie, unsere Aktionäre.“ Auch die geringen Handelsaktivitäten in der Aktie wurden seitens Prammer mit „zufriedene Aktionäre verkaufen nicht“ kommentiert.

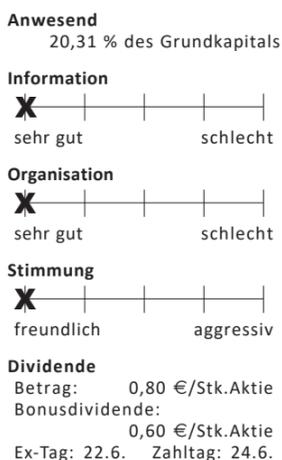
Natürlich waren auch die derzeit hohen Rohstoffpreise in der Baubranche ein Thema in der Generaldebatte. Doch hier konnte Prammer mit „Fixpreisen, außer bei der Instandhaltung“ für Beruhigung sorgen. Das Objekt „Grünwinkel Urfahr“ in der Altenbergerstraße werde sogar zwei Monate früher als geplant finalisiert.

Und wie sieht die Zukunft aus?

Das Unternehmen wird wieder versuchen, seine Objektzahl nahe der 40 (derzeit 35) zu bringen, wobei vor allem in Wohnraum investiert werden soll. Gleichzeitig geplant sind jedoch weitere Abverkäufe, beispielsweise des FMZ Wels („in die Jahre gekommene Substanz“).

Nach dieser kurzweiligen „Diskussion“ in familiärer Stimmung konnte auch schon zur Abstimmung der Tagesordnungspunkte übergegangen werden und diese endete - ein weiteres Deja-vu-Erlebnis zur Rath HV - mit 100 %-iger Zustimmung zu allen Tagesordnungspunkten. Zum Abschied gab es dann noch ein Lunchpaket.

HV auf einen Blick



Aktionäre fordern Dividende

Frauenthal: Automotive als Zukunftshoffnung.

Rudolf Preyer berichtet
live aus der HV

Aufsichtsratsvorsitzender **Johann Schallert** argumentierte eingangs der 32. Hauptversammlung der Frauenthal AG (wohl eine der letzten virtuell abgehaltenen Aktionärstreffen der Saison), dass der „sehr große Verlust“ von 15 Mio€ an eine Dividende gar nicht denken lasse. Dem Mehrheitsaktionär, der Ventana Beteiligungs-GmbH (deren Gesellschafter CEO **Hannes Winkler** ist), sei es zu „verdanken, dass nicht nach einer Dividende verlangt“ wird.

Aber genau so eine (in der Höhe von 0,30 €/Aktie) forderte Aktionär **Rupert-Heinrich Staller** ein. Mit der Begründung, dass die Zahlen eigentlich für eine solche sprechen. Auch der IVA, vertreten durch **Florian Beckermann**, pflichtete dieser Linie bei.

Bei einem EBITDA von 37,7 Mio€ und einer Eigenkapitalquote von 25,9 % - schon nahe dem gesetzten 30 %-Ziel - könne man ruhig, so Staller, eine Dividende ausschütten, die noch dazu keine „nennenswerte Auswirkung auf die Liquidität“ haben würde. Außerdem sei die Frauenthal ohnedies „gefühlstärkt aus der Corona-Krise herausgekommen“.

Um das Ergebnis (ausnahmsweise) vorwegzunehmen: Die HV pflichtete der Streichung der Dividende bei.

Handel & Automotive

Eine Kurzarbeitsförderung wurde für „alle europäischen Standorte“ in Anspruch genommen. Von der österreichischen Regierung jeden-

falls habe man 11,3 Mio€ Kurzarbeitsgeld erhalten, wovon 6,1 Mio€ auf die Division Handel entfielen.

Nachdem drei Viertel des Umsatzes aus dem Bereich Handel stammen und nur ein Viertel auf Automotive entfällt - und der Handel zudem zu 83 % zum EBITDA beigetragen hat (also überproportional) -, äußerte sich der CEO **Winkler** zum Preiskampf am österreichischen Markt folgendermaßen: „Wo die Vollkosten nicht gedeckt sind, machen wir nicht mit.“ Dieser durch das Oligopol hervorgerufene Wettbewerb sei „betriebswirtschaftlich nicht vernünftig“, gerade als Marktführer werde man sich diesem (teils ruinösen) Preiskampf entziehen.

Michael Ostermann wiederum ist seit Jahresbeginn wieder „in alter Verantwortung“: Er leitet nunmehr wieder den Bereich Automotive (wie weiland 2005 bis 2008). **Martin Sailer** wird den Vorstand per Ende Juni verlassen. Dieser tritt den Weg in die Selbstständigkeit an - und wird fürderhin die Frauenthal in Sachen M&A beraten.

Ostermann gestand auch gleich unumwunden ein, dass „Corona in der Sparte Automotive Bremspuren hinterlassen“ habe. Die jüngst zugekaufte Gnotec (Auto-Metallkomponenten) allerdings sei im Umsatz „weniger zurückgegangen als der Markt“. Dies aufgrund des „guten Kundenmix“ und der Markterholung im 4. Quartal 2020, zudem sei man am chinesischen Standort „stark gewachsen“.

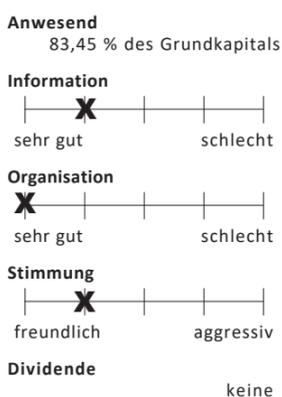
In den USA hingegen wird der Standort Fountain Inn (South Carolina) aufgebaut. Habe man in

Amerika bis dato keine „nennenswerten Umsätze“ verzeichnen können, peile man mit einem aktuellen Großauftrag (Airtanks) nunmehr ein jährliches Umsatzvolumen ab 2022/23 von 20 Mio€ an.

Was den Ausblick betrifft, werde man zwar vielleicht nicht das Vor-Corona-Niveau erreichen, aber: Eine Erholung ist für alle signifikanten Märkte in Sicht. Jedoch ziehen schon wieder die ersten dunklen Wolken auf: Massive Rohstoffpreiserhöhungen - insbesondere beim Stahl - drohen, auch sei die globale Lieferkette noch nicht „robust genug“.

Im Aufsichtsrat lief die Funktionsperiode von **Johann Schallert** und **Dietmar Kubis** ab. Setzte sich der AR bisher aus fünf von der HV gewählten Mitgliedern zusammen, wurde nun nur ein Mandat nachbesetzt - und zwar mit dem Rechtsanwalt **Christian Tassul**. Ein mögliches Frauenthal-Fazit könnte lauten: Alles auf dem Weg.

HV auf einen Blick



AKTIENALPHABET

UNIQA
Wiener Börse UQA



VERBUND
Wiener Börse VER

► **Personalien.** Aufsichtsratsvorsitzender **Thomas Schmid** hat sein Mandat und seine Funktion am 8. Juni mit sofortiger Wirkung zurückgelegt. Interimistisch hat sein bisheriger Stellvertreter **Martin Ohneberg** den Vorsitz übernommen.

VOESTALPINE
Wiener Börse VOE

▲ **Wieder Gewinn.** Die Voestalpine ist im Geschäftsjahr 2020/21 (per 31.3.) wieder in die Gewinnzone zurückgekehrt. Der Umsatz ist konjunkturbedingt um 11,4 % zurückgegangen; nach einem massiven Nachfrageeinbruch in fast allen Kundensegmenten im ersten Quartal sei die Nachfrage anschließend aber wieder kontinuierlich angestiegen. Das operative Ergebnis sei deutlich besser ausgefallen, als zu Beginn des Geschäftsjahres erwartet, so der Konzern. Sonderabschreibungen in Höhe von 197 Mio€, größtenteils für Voestalpine Texas und Voestalpine Tubulars, belasteten das EBIT. Konsequente Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen hätten zur Steigerung der Liquidität und zum Schuldenabbau beigetragen; das Gearing hat sich im Jahresvergleich von 67,2 auf 48,5 % verbessert.
⇒ **Bericht auf S. 7.**

Mio€	20/21	19/20
Umsatz	11.266,6	12.717,2
EBITDA	1.134,5	1.181,5
EBIT	115,2	-89,0
Erg.v.Steuern	10,8	-230,3
Erg.n.Steuern	31,7	-216,5

▲ **Ausblick.** In fast allen wichtigen Kundenbranchen der Voestalpine gebe es derzeit eine hohe Nachfrage. Einzig im Bereich der Luftfahrt sei im laufenden Geschäftsjahr bestenfalls eine leichte Erholung zu erwarten. Die weitere Entwicklung der Pandemie und ihre ökonomischen Auswirkungen seien aber noch nicht endgültig absehbar. Voestalpine wolle dennoch neben konsequenter Effizienzsteigerung und Cashflow-

Optimierung den Fokus auch wieder auf wertsteigerndes Wachstum legen. Bei anhaltender wirtschaftlicher Dynamik wird, wenn keine unerwarteten Marktverwerfungen eintreten, ein EBITDA zwischen 1,6 und 1,9 Mrd€ erwartet.

▲ **Dividende.** Der Hauptversammlung wird eine Ausschüttung von 50 Cent/Aktie vorgeschlagen (Vorjahr: 20 Cent).

▼ **Teurer und später.** Die Fertigstellung des neuen Edelstahlwerks in Kapfenberg verzögert sich; statt noch heuer soll der Vollbetrieb erst Mitte 2022 aufgenommen werden. Gegenüber dem ursprünglichen Investitionsplan von 350 Mio€ werde es zu einer Verteuerung um zehn bis 20 % kommen, gerechnet wird mit bis zu 420 Mio€. Hauptgründe seien die Corona-Pandemie und Lieferverzögerungen bei Anlagenlieferanten.

WARIMPEX
Wiener Börse WXF

▲ **Analysten.** **Raiffeisen Research** stuft die Aktie von hold auf buy hinauf, das Kursziel steigt von 1,40 auf 1,50 €.

WIENERBERGER
Wiener Börse WIE

wienerberger

Informationen für unsere Aktionäre
<http://www.wienerberger.com>

WOLFTANK-ADISA HLDG.
Wiener Börse WOLF

⇒ **HV-Bericht auf S. 13.**

ZUMTOBEL
Wiener Börse ZAG

▲ **Analysten.** **Kepler Cheuvreux** bestätigt die Kaufempfehlung und hebt das Kursziel von 8,50 auf 12,50 € an. **Raiffeisen Research** bleibt ebenfalls bei buy, das Kursziel steigt von 9,50 auf 10,50 €.

NICHT BÖRSENOTIERT

OEKOSTROM

▲ **Platziert.** Die Kapitalerhöhung sei klar überzeichnet gewesen und wurde erfolgreich abgeschlossen, meldet Oekostrom. Es wurden 201.019 neue Namensaktien mit einem Emissionsvolumen von 4,1 Mio€ platziert. Mit den Einnahmen soll der Wind- und Photovoltaik-Kraftwerkspark ausgebaut werden; geplant ist insbesondere ein großes Windkraft-Repowering-Projekt in Parndorf (Burgenland).

Finanz Medien Verlag
Kommunikation verbindet

Profittieren Sie von 99 Jahren Know-how

- ✓ Geschäftsberichte
- ✓ Kundenmagazine
- ✓ Broschüren

ISIN	Bö	M	Unternehmen	Branche	Kürzel	letzter Kurs	Datum I. Kurs	Volumen Woche	Hoch 52W	Tief 52W	Marktkapitalisierung	Streubesitz in %	Marktkap. des Streubesitz	Aktien in Umlauf	Gewinn pro Aktie	KGV	Dividende	Div.-Rendite
AT0000625108	W	SA	OBERBANK AG	Banken & Kreditinstitute	OBS	86,60	11.06.2021	22.126	86,60	83,60	2.797.786.150,70	31,62	884.659.980,85	32.307.000	3,79	22,86	0,18	0,67
AT0000758008	W	SA	OTTAKRINGER GETRÄNK AG ST	Tabak & alkohol. Getr.	OTS	147,00	28.05.2021	—	149,00	116,00	354.711.000,00	11,72	41.572.129,20	2.413.000	-1,41	-104,37	1,00	0,68
AT0000758032	W	SA	OTTAKRINGER GETRÄNK AG VZ	Tabak & alkohol. Getr.	OTV	77,50	08.06.2021	58	80,00	67,00	33.092.500,00	11,72	3.878.441,00	427.000	-9,37	-8,27	1,00	0,99
AT0000APOST4	W	PR	OESTERREICHISCHE POST AG	Verkehr & Transport	POST	44,75	11.06.2021	506,767	44,75	26,90	3.022.996.750,00	47,15	1.425.342.967,63	67.553.000	1,75	25,55	2,08	3,58
AT0000743059	W	PR	OMV AG	Erdöl/-gas	OMV	50,26	11.06.2021	2.187.980	51,76	19,42	16.448.740.430,67	43,60	17.171.650.827,77	327.273.000	3,84	13,08	1,75	3,68
AT0000758305	W	PR	PALFINGER AG	Fahrzeuge	PAL	36,65	11.06.2021	32,515	38,90	19,26	1.377.783.507,36	35,90	494.624.279,14	37.593.000	1,32	27,67	0,35	1,23
AT0000A00Y78	F/X		PETRO WELT TECHNOLOGIE AG	Erdöl	OZC	2,25	11.06.2021	22,073	3,15	1,84	108.935.500,00	13,00	14.161.615,00	48.850.000	0,14	16,41	0,00	0,00
AT0000KTMI02	W	GM	PIERER MOBILITY AG	Elektr. Geräte & Komp.	PMAG	74,00	11.06.2021	410	74,90	41,40	1.667.177.708,35	33,40	556.837.354,59	22.539.000	1,55	47,79	0,00	0,68
AT0000A00X9	W	PR	POLYTEC HOLDING AG	Fahrzeuge	PYT	12,42	11.06.2021	91,280	12,42	4,89	277.338.601,70	69,46	192.639.392,74	22.330.000	0,29	43,33	0,00	2,42
AT0000609607	W	PR	PORR AG	Baugewerbe & -material	POS	17,34	11.06.2021	77,017	17,42	10,88	504.507.304,44	46,30	233.586.881,96	29.095.000	0,42	-11,90	0,00	0,00
AT0000606306	W	PR	RAIFFEISEN BANK INTERNAT. AG	Banken & Kreditinstitute	RBI	20,42	11.06.2021	2.167.647	20,74	12,07	6.716.954.825,10	41,20	2.767.385.387,94	328.940.000	2,44	8,36	0,00	2,35
AT0000767306	W	SA	RATH AG	Baugewerbe & -material	RAT	28,00	01.06.2021	—	28,20	22,00	42.000.000,00	14,50	6.090.000,00	1.500.000	-0,67	-16,80	0,00	1,18
NL0012650360	W	SC	RHI MAGNESITA N.V.	Baugewerbe & -material	RHIM	51,60	11.06.2021	7,480	54,40	27,06	2.505.686.797,12	—	1.227.034.824,55	44.819.000	0,51	101,97	0,50	2,93
NL0000289783	W	SA	ROBECO SUSTGLOB STARS EQUI FD	Anlagefonds & Vorsorge	ROB	35,00	14.04.2020	—	—	—	526.044.812,78	0,00	0,00	—	-0,59	-59,71	—	—
NL0000289817	W	SA	ROLINCO	Anlagefonds & Vorsorge	ROL	36,00	29.10.2020	—	36,00	36,00	5.003.009.487,00	—	0,00	—	0,06	582,62	—	0,97
AT0000922554	W	PR	ROSENBAUER INTERNATIONAL AG	Fahrzeuge	ROS	51,40	11.06.2021	10,953	58,00	28,80	349.520.010,38	44,00	153.788.804,57	6.800.000	4,25	12,09	0,80	2,92
AT0000A0E9W5	F/X		S+T AG O.N.	IT & Services	SANT	20,90	11.06.2021	1.192.782	25,28	15,30	1.357.158.240,00	73,39	996.018.432,34	51.928.000	0,86	24,43	0,00	1,44
AT0000946652	W	PR	SCHÖLLER-BLECKMANN AG	Erdöl/-gas	SBO	37,75	11.06.2021	183,331	43,40	20,00	593.543.250,00	66,60	395.299.804,50	15.952.000	-1,38	-27,35	1,20	0,00
AT0000785555	W	PR	SEMPERIT AG HOLDING	Gummi & Reifen	SEM	35,10	11.06.2021	91,870	40,30	10,30	722.112.268,61	46,00	332.171.643,56	20.573.000	9,38	3,74	0,00	4,27
DE000A2DAMG0	W	DM	SIGNATURE AG	Finanz- & Beteil.-Ges.	BUY	0,66	25.05.2021	—	1,27	0,60	—	—	—	—	—	—	—	—
AT0000652250	W	PR	SIMMO AG	Immobilien	SP1	22,25	11.06.2021	350,085	22,25	12,56	1.637.800.250,00	57,52	942.062.703,80	66.202.000	0,77	28,99	0,70	3,15
AT0000979703	W	SA	STADLAUER MALZFABRIK AG	Nahrungsm. & Softdr.	STM	65,00	11.06.2021	8	70,00	48,00	36.400.000,00	51,00	18.564.000,00	560.000	2,50	26,00	1,00	1,54
ATSTARTUP300	W	DM+	STARTUP300 AG	Finanz- & Beteil.-Ges.	S300	3,22	11.06.2021	780	4,18	3,20	—	—	—	—	—	—	—	—
AT000005TR1	W	PR	STRABAG SE	Baugewerbe & -material	STR	40,00	11.06.2021	191,348	40,00	22,95	4.400.000.000,00	13,50	594.000.000,00	110.000.000	3,59	111,13	0,90	4,75
CH0396131929	W	DM	SUNMIRROR AG	Bergbau, Kohle & Stahl	ROR1	149,00	11.06.2021	517	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
AT0000808209	W	SA	SW UMWELTECHNIK AG	Umwelt & Recycling	SWUT	41,00	11.06.2021	638	47,00	28,80	29.766.000,00	55,06	16.389.159,60	660.000	9,37	4,38	0,60	2,20
AT0000720008	W	PR	TELEKOM AUSTRIA AG	Telekommunikation	TKA	7,30	11.06.2021	548.895	7,38	5,70	4.847.820.626,66	20,58	997.681.484,97	664.085.000	0,58	12,48	0,23	3,42
AT0000815402	W	PR	UBM DEVELOPMENT AG	Baugewerbe & -material	UBS	41,20	11.06.2021	15,337	44,50	26,70	307.846.405,70	45,90	141.301.500,22	7.472.000	-5,33	-7,73	2,20	5,34
AT0000821103	W	PR	UNIQA INSURANCE GROUP AG	Versicherungen	UQA	7,30	11.06.2021	1.023.687	7,56	4,78	2.255.700.058,94	36,40	821.074.821,45	309.000.000	0,06	116,28	0,18	2,47
AT0000816301	W	SA	UNTERNEHMENS INVEST AG	Finanz- & Beteil.-Ges.	UIV	16,10	20.05.2021	—	27,40	15,70	102.540.902,43	3,33	3.414.612,05	4.250.000	-2,47	-6,53	0,00	0,00
FR0004056851	W	GM	VALNEVA SE ST	Pharmazeutik	VLA	11,66	11.06.2021	29,640	15,06	3,86	1.057.319.050,00	68,27	721.831.715,44	77.449.000	-0,71	-16,43	0,00	0,00
AT0000764609	W	PR	VERBUND AG KAT. A	Energie & Wasservers.	VER	73,80	11.06.2021	718.132	81,65	37,52	25.639.301.860,24	49,00	12.563.257.911,52	347.416.000	1,82	40,61	0,69	1,02
AT0000908504	W	PR	VIENNA INSURANCE GROUP AG	Versicherungen	VIG	23,50	11.06.2021	217,745	24,15	17,18	3.008.000.000,00	28,00	842.240.000,00	128.000.000	1,81	12,99	1,15	3,19
AT0000937503	W	PR	VOESTALPINE AG	Bergbau, Kohle & Stahl	VOE	36,42	11.06.2021	2.204.560	38,24	18,26	6.502.754.253,06	62,66	4.074.625.814,97	176.349.000	0,24	154,46	1,10	3,37
AT0000824701	W	SA	VOLKS-BANK VORARLBERG PS	Banken & Kreditinstitute	VVPS	22,00	09.06.2021	337	30,20	11,80	22.952.000,00	100,00	22.952.000,00	—	—	—	—	1,44
AT0000A25W06	W	DM+	VST BUILDING TECHNOLOGIES AG	Baugewerbe & -material	VST	8,50	26.02.2021	—	8,50	8,00	21.675.000,00	—	2.468.782,50	510.000	-1,10	-7,74	—	—
AT0000827209	W	PR	WARIMPEX FINANZ- UND BET. AG	Finanz- & Beteil.-Ges.	WKF	1,17	11.06.2021	210,206	1,30	1,00	63.449.997,43	44,00	27.917.998,87	54.000.000	-0,55	-2,14	0,03	—
GB000GMGZ93	W	DM	WEALTH DRAGONS GROUP PLC	Div. nicht klassierte Ges.	WDG	1,85	14.04.2020	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
AT0000741301	W	SA	WIENER PRIVATBANK SE	Banken & Kreditinstitute	WPB	5,60	11.06.2021	201	5,90	5,10	28.027.999,52	21,35	5.983.977,90	5.005.000	-0,78	-3,55	0,00	0,00
AT0000831706	W	PR	WIENER BERGBAU AG	Baugewerbe & -material	WIE	33,10	11.06.2021	1.000,379	33,80	18,94	3.812.722.624,23	95,00	3.622.086.493,02	117.527.000	1,57	43,08	0,60	1,81
AT0000834007	W	SC	WOLFFORD AG	Textilien & Lederwaren	WOL	9,85	10.06.2021	1,916	10,30	4,86	66.182.152,56	11,00	7.280.036,78	5.000.000	-4,08	-2,42	0,00	0,00
AT0000A25N16	W	DM+	WOLFFANK-ADISA HOLDING AG	Baugewerbe & -material	WOLF	15,50	04.06.2020	—	—	—	44.511.000,00	—	—	—	—	—	—	—
DE000A3H3LX7	W	DM+	XB SYSTEMS AG	Internet, Software & IT	XBS	3,73	11.06.2021	1,050	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
AT0000837307	W	PR	ZUMTOBEL GROUP AG	Elektr. Geräte & Komp.	ZAG	8,80	11.06.2021	196,235	8,97	4,64	382.800.008,30	63,00	241.164.005,23	43.500.000	0,31	28,57	0,00	1,14

GLOBAL MARKET: IN WIEN GEHANDELTE INTERNATIONALE AKTIEN

Symb.	Gesellschaft	letzter Kurs in €	Chg 12 M in %	KGV	Div Rend in %	Symb.	Gesellschaft	letzter Kurs in €	Chg 12 M in %	KGV	Div Rend in %	Symb.	Gesellschaft	letzter Kurs in €	Chg 12 M in %	KGV	Div Rend in %
EUR	Wien	Global Market				BRKB	BERKSHIRE HATHAWAY B	236,85	48,48	15,56	0,00	DDPN	DUPONT DE NEMOURS	68,36	41,84	1,45	
DRI	1&1	26,64	14,98	21,05	0,19	BDT	BERTRANDT	59,70	60,27	164,76	0,25	DWS	DWS GRP	38,86	18,97	14,01	4,65
DDD	3D SYSTEMS	25,40	283,69	0,00		BAH	BET-AT-HOME.COM	40,25	6,06	12,09	6,23	EOAN	E.ON	10,09	3,40	26,05	4,69
MMM	3M	167,25	21,64	21,76	2,90	BYND	BEYOND MEAT	120,16	-5,19	0,00	0,00	EBAY	EBAY	55,34	31,26	8,41	0,95
MRSK	A.P.MOLLER-MAERSK	2.475,00	136,50	21,01	1,84	GBF	BILFINGER	26,30	58,62	11,74	7,12	ECL	ECOLAB	176,10	-11,09	0,88	0,88
A2A	A2A	1,77	36,06	14,22		BIIB	BIogen	333,60	33,98	15,95	0,00	EDEN	EDENRED	49,98	51,67	1,50	1,50
AALB	AALBERTS INDUSTRIES	46,76	68,02	22,95	1,71	BMRN	BIOMERIN PHARMACEUTICAL	67,80	-26,96	17,36	0,00	EWLS	EDWARDS LIFESCIENCES	82,58	27,75	16,11	0,00
ARL	AAREAL BANK	20,40	16,24	1,94		BIM	BIOMERIEUX	92,66	—	27,05	0,67	EIFFA	EIFFAGE	90,58	75,10	0,00	0,00
ABT	ABBOTT LABORATORIES	90,80	15,30	43,35	1,39	BIO3	BIOTEST VZ	34,00	67,49	0,12	0,12	EDF	ELECTRICITE DE FRANCE	12,06	47,16	57,49	1,74
ABV	ABBVIE	95,															

Table with 4 columns: Symb., Gesellschaft, letzter Kurs, Chg 12 M in %, KGV, Div Rend in %. Contains international stock market data for various companies.

INTERNATIONALE BÖRSEN UND AKTIEN

Table with 4 columns: Symb., Gesellschaft, letzter Kurs, Chg 12 M in %, KGV, Div Rend in %. Contains international stock market data for various companies, including US and Canadian indices.

Börsen-Kurier

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz: Herausgeber und Verleger: FinanzMedienVerlag Ges.m.b.H. 1180 Wien, Gutzgasse 15/1/4

Grundlegende Richtung: Unabhängige Wochenzeitung für Finanz und Wirtschaft; ohne finanzielle Abhängigkeiten, ausschließlich den zahlenden Abonnenten und Kiosk-Käufern verpflichtet.

Chefredakteur: Marius Perger (mp)
Vertriebs- und Anzeigenleitung: Klaus Schweinegger (ks)
Redaktion: Irene Privoznik Redaktions-Service KG

Korrespondenten: Dr. Ulrich Schneider, Norbert W. Paulsen, Christian Scheid, Budapest Frankfurt

München New York Zürich
Namentlich gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Managerwartungen sind bezahlte Einschaltungen.

Druck: Herold Druck, 1030 Wien, Faradaygasse 6
Vertrieb: Presse Großvertrieb Austria Trunk GmbH, St. Leonharder Straße 10, 5081 Anif

Internet: www.boersen-kurier.at
Facebook: www.facebook.com/BoersenKurier
E-Mail: redaktion@boersen-kurier.at
Geschäftsbedingungen: Für unverlangt eingesandene Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen.

Aboservice-Telefon: 01/470 09 16 16
Redaktionstelefon: 01/470 09 16 10

das Recht vorbehalten muss, seine Zeitung ohne vorherige Genehmigungsverfahren in beliebiger Weise zu nutzen. Erreicher von Texten und Bildern haften dafür, dass mit der Genehmigung zur Veröffentlichung, der Veröffentlichung und der Annahme dieser Geschäftsbedingungen keine fremden Rechte verletzt werden, und erklären sich bereit, im Falle einer behaupteten Verletzung den Börsen-Kurier und seine Mitarbeiter schad- und klaglos zu halten.

Abonnements müssen spätestens vier Wochen vor Ablauf gekündigt werden. Eine Refundierung bezahlter Abonnement-Gebühren ist ausgeschlossen.

Offizielles Organ des: InvestmentClub-Austria
Zentralverband Österreichischer Aktiengesellschaften und GmbH
Mitgliedschaften: Mitglied des Verbands Österreichischer Zeitungen
Außerordentliches Mitglied der Vereinigung ausländischer Investmentgesellschaften in Österreich

Preise: Einzelpreis € 2,90; Jahresabo € 94,90; Studentenabo € 74,90; Auslandsabo (Europa) € 142,63, mit Priority-Versand € 193,60; Berater-Paket € 79,90

Table with 24 columns: Symb., Gesellschaft, letzter Kurs, Chg 12 M in %, KGV, Div Rend in %, Symb., Gesellschaft, letzter Kurs, Chg 12 M in %, KGV, Div Rend in %, Symb., Gesellschaft, letzter Kurs, Chg 12 M in %, KGV, Div Rend in %, Symb., Gesellschaft, letzter Kurs, Chg 12 M in %, KGV, Div Rend in %. Rows include various international companies like EUR Europa, GBX Grobbritannien, GRI Griechenland, and SEK Schweden.

Symb.	Gesellschaft	letzter Kurs	Chg 12 M in %	KGV	Div Rend in %	Symb.	Gesellschaft	letzter Kurs	Chg 12 M in %	KGV	Div Rend in %	Symb.	Gesellschaft	letzter Kurs	Chg 12 M in %	KGV	Div Rend in %	Symb.	Gesellschaft	letzter Kurs	Chg 12 M in %	KGV	Div Rend in %		
CHF	Schweiz					AA2	AMADA HOLDINGS CO.	8,55	12,5			N13	NICHIREI CORP.	21,40	-13,71	20,30	1,48		HKD	Hongkong					
SMI	Swiss Market Index Price	11.841,30	20,87			ANCA	ANA HOLDINGS	21,60	0			NKN	NIKON CORP.	8,75	11,52				HSI.X	HANG SENG INDEX	28.842,13	18,69			
ABBN	ABB LTD N	30,95	56,67	14,15	2,46	AON	AZORA BANK LTD	18,50	13,5			NPG	NIPPON EL. GLASS	20,20	41,26			A2XN	AAC TECHNOLOG.HLDG.DL-.01	5,88	23,83	36,71	0,52		
ADEN	ADDECO N	63,58	42,68	3,88		AWI	AHI GLASS	37,20	40,91	24,61	2,43	NEX	NIPPON EXPRESS CO.	63,50	36,27	46,53	1,84	W8V	AIA GRP LTD	10,24	27,8	25,78	1,38		
ALC	ALCON N	63,32	15,38	0,00		ABW	AHI GRP HOLDINGS	40,24	16,98	36,56	2,02	NP7	NIPPON KAYAKU	7,60	-12,14			W8V	BANK OF CHINA LTD H YC 1	0,30	-8,77	3,58	8,39		
CSGN	CS GROUP N	9,60	1,59	8,84	1,04	AA	AHI KASEI	9,35	33,54			N9L	NIPPON LIGHT MET. HLDGS	13,70	-6,16			EF9	BELLE INTL HLDGS HD-.01	0,67	29,12				
GBBN	GERBERIT N	666,20	47,16	38,42	1,71	YPH	ASTELLAS PHARMA	14,37	0,38			9N1	NIPPON PAPER INDS	9,20	-26,47	10,55	3,13	C4C	BK O COMMUNICATIONS H YC1	0,54	1,89	4,43	6,82		
GIVN	GIVAUDAN N	4.228,00	24,57	52,46	1,47	BGT	BRIDGESTONE CORP.	36,77	24,81			N19	NIPPON SHEET GLASS	4,60	34,5			BOF	BK OF CHINA (HONGKONG)	2,92	6,85	11,06	4,48		
LHN	LAFARGEHOLCIM N	56,60	40,52	20,40		CNN1	CANON	19,39	4,39	41,24	3,11	NPS	NIPPON STEEL-SUMITO.METAL	14,53	75,06	0,52		BOA	BK OF EAST ASIA	1,65	-19,12	12,57	2,56		
LONN	LONZA N	661,60	42,13	56,55	0,45	CAC1	CASIO COMPUTER	14,00	-7,89			71N	NIPPON SUN	3,96	-1			CTY	CATHAY PAC. AIRW.	0,76	-22,69		0,00		
NESN	NESTLE N	113,82	10,72	26,47	2,42	D4S	CENTRAL JAP RWY	133,40	-12,47			NTT	NIPPON TEL. TEL.	21,81	4,45	12,53		CHH	CK INFRASTRUCTURE.HLDG.HD1	7,52	-1,67				
NOVN	NOVARTIS N	83,32	3,81	26,19	3,66	CBR	CHIBA BK LTD	4,96	19,6			NYKA	NIPPON YUSEN	38,60	213,82	28,02	0,78	1CK	CHEUNG KONG PROP. HLDGS	6,97	8,53				
CFR	ROCHEMONT N	114,60	88,49	59,04	0,89	CYA	CHICODA CORP.	2,94	21,49			NSC	NISSAN CHEM.	40,40	-4,72			CHZ	CHIN.RES.LA. HD-.10	3,79	5,22	7,13	3,19		
ROG	ROCHE GS	342,00	5,02	20,64	2,66	OC2	CHUBU EL. PWR	10,10	-12,93	6,22	3,73	NI	NISSAN MOTOR	4,20	16,92	0,00		C6T	CHINA CONSTR. BANK H YC 1	0,67	-5,35	4,88	6,14		
SGSN	SGS N	2.805,00	26,64	44,21	2,85	CUP	CHUGAI PHARMACEUT'L	32,05	-27,16			NFR	NISSHIN SEI.	12,40	-8,82	22,38	2,06	CHL	CHINA LIFE INS. H YC 1	1,72	-6,78	6,45	5,49		
SIKA	SIKA N	294,10	74,13	50,57	0,85	CTZ	CITIZEN WATCH CO.	3,18	4,61			4NI	NISSHIN STEEL CO.	10,23	-24,36			EZO	CHINA MENG.D.REG S HD-.10	4,77	-49	35,23	0,49		
UHR	SWATCH GROUP I	326,30	72,01	23,39	1,69	CS7	COMSYS HLDGS CORP.	24,60	2,16			NBO	NISSHINBO HOLDINGS	6,70	1,52			CPM	CHINA MERCHANTS PORT HLDG	1,27	7,29	8,03	5,88		
SLHN	SWISS LIFE HOLDING AG N	457,00	29,65	13,99	4,60	YC3	CONCORDIA FINL GRP	2,96	3,5			NDS	NITTO DENKO	63,00	29,1			CTM	CHINA MOBILE	5,17	-16,21	7,59	8,21		
SREN	SWISS RE N	84,48	15,41	7,00		QC9	CREO. ISON	10,30	-7,21			NSE	NOMURA HLDGS	4,41	14,31	8,65	3,41	CPP	CHINA O.V.LD	2,03	-27,05	4,28	6,27		
SCMN	SWISSCOM N	523,00	7,9	17,73	4,21	DNP	DAI NIPPON PRINTG	17,60	-13,73			NSK	NSK	7,55	11,85			CHU	CHINA PETRO.+ CHEM. H YC1	0,44	10,12	12,56	5,86		
UBSG	UBS GROUP N	14,58	42,17	8,88	2,28	QHH	DAI-ICHI LIFE HOLDINGS	16,10	46,36			NTN	NTN CORP.	2,30	21,05			CRP	CHINA RES POWER HLDGS	1,06	1,92	6,74	5,33		
ZURN	ZURICH INSURANCE N	370,20	13,21	16,19	5,45	D4S	DAIICHI NYKO CO. LTD	21,13	-13,76			NTS	NTT DATA CORP.	13,30	31,68			IKF	CHINA SHENHUA EN. H YC 1	1,83	31,55	1,34	12,77		
						DK1	DAIKIN IND. LTD	150,05	8,22			MCN	NTT DOCOMO	30,60	22,4	22,60	2,95	CPF	CITIC	0,91	3,43	4,74	5,29		
EUR	Slowakei					DWH	DAIWA HOUSE IND.	25,00	-12,47			OBA	OBAYASHI CORP.	6,85	-16,97			2CK	CK HUTCHISON HLDGS	6,39	10,17	5,79	5,30		
SAX	SAX Index	370,33	2,92			DSE	DAENA SEC. GRP	4,78	27,6			V8H	ODAKYU EL. RWY	21,80	0			CLP	CLP HLDGS	8,10	-6,9	17,35	3,94		
1BSL01AE	Biotika	37,00	23,33			D2N	DENIA CO.	16,64	44,65			OJI	OJI HOLDINGS CORP.	4,72	14,56			XCI	CN UNICOM(HK)	0,45	-6,97	9,46	4,23		
10TP00SE	OTP Banka Slovensko	1,00	-42,53			DIK	DENKA CO.	27,40	26,85			OKI	OKI EL. IND.	7,40	-14,45			NC2B	CNOOC LTD SUBDIV. HD-.02	0,98	-1,18	13,47	5,98		
1SE501AE	SES Timaée	0,01	-98,33			DNO	DENSO CORP.	57,50	77,47			OKU	OKUMA CORP.	41,20	4,04			KW9A	GALAXY ENTMT GRP	6,59	7,78		0,71		
1SLN01AE	Slovaft	90,50	6,47			DEN	DENTSU	28,20	22,61	2,54		OLY1	OLYMPUS CORP.	17,93	20,1			HCG	H.K. CHINA GAS	1,30	-5,11	29,93	2,68		
1VUB02AE	Všeobecná úver.banka	157,00	13,77			DMI	DOWA HOLDINGS	31,60	14,49			OPY	OKA GAS CO. LTD	15,70	-7,1			AOP	HANG LUNG P.	2,08	7,22		3,85		
						EJR	EAST JAPAN RWY	62,20	-7,85	15,74	2,00	PYV	PAC. MET. CO. LTD	13,90	-4,79			HSB	HANG SENG BK LTD	16,70	16,78	24,34	3,45		
EUR	Spanien					EAR	EBARA CORP.	39,20	86,67			MAT1	PANASONIC CORP.	9,31	19,36	13,45	2,43	HLD	HENDERSON LD DEV.	4,08	24,39	18,19	4,70		
IBEX 35		9.205,00	26,22			EII	EIL CO. LTD	80,50	18,38			PIO	PIONEER CORP.	0,51	-60,16			HGNC	HENGAN INTL GRP HD-.10	5,72	-15,26	13,50	5,07		
ANA	ACCIONA	131,30	47,2	20,48	1,47	FYM	FAMILYMART UNY HLDGS CO.	18,00	-21,05			RAK	RAKUTEN	9,69	18,32			HK2C	HONGKONG EXCH. (BL 100)	49,13	47,98	51,39	1,74		
ACX	ACERINNOX	11,70	64,56	64,60	4,27	FUC	FANUC CORP.	194,85	18,81	34,81	3,81	DW1	RESONA HOLDINGS	4,40	8,23			HBC1	HSBC HLDGS DL-.50	5,04	18,83	23,82	2,43		
ACS	ACS	25,42	12,33	8,31	7,83	FR7	FAST RETAILING CO. YN 50	618,00	20	92,78		RIC1	RICHO CO. LTD	10,10	48,55	24,59	1,94	ICK	IND.+COMM.BK CHINA H YC 1	0,53	-7,18	3,55	6,38		
AENA	AENA	140,45	13,27	0,00		FUE	FUJI ELECTRIC CO.	37,60	64,91			SBW	SAPPORO HOLDINGS	16,80	0	40,38	1,88	CTJ1	KUNLUN ENERGY CO. HD-.01	0,72	33,64				
ALM	ALMIRALL	14,96	24,98	38,45	1,36	FJE	SUBARA CORP.	16,57	-15,79			DAO	SCREEN HOLDINGS CO.	80,00	92,31			LHL	LENOVO GRP	0,95	95,64	12,02	2,63		
AMS	AMADEUS IT GROUP	65,70	35,74			FJI	FUJIFILM HOLDINGS CORP.	58,48	47,68	32,00	1,22	XSC	SECOM CO. LTD	64,00	-16,88			LIUB	LI + FUNG LTD HD-.0125	0,15	9,85	80,27	6,83		
MTS	ARCELORMITTAL	227,70	186,03	0,91		FJK	FUJIKURA LTD	3,44	33,33			SPH1	SEKISUI HOUSE	16,10	-3,59			LSR	LINK REIT	8,02	7,6	3,80			
BBVA	BANCO BILBAO	5,25	67,66	26,80	3,05	FUJ1	FUJITSU LTD	140,20	46,22			SEM	SEVEN + I HLDGS CO. LTD	36,45	20,7	21,15	1,96	MRI	MTR CORP. LTD	4,60	2,22		2,83		
SAB	BANCO DE SABADELL	0,64	95,72	4,69	3,13	FKF	FUKUOKA FINL GRP	14,50	3,85			XSZ	SHIMIZU CORP.	6,85	-3,52			NWD	NEW WORLD DEV.	1,07	-22,46				
SAN	BANCO SANTANDER	3,43	55,2	8,76	6,70	FUR	FURUKAWA CO.	9,40	6,82			SEH	SHIN-ETSU CHEM.	136,60	35,25	24,04	1,21	P6C	PETROCHINA CO. LTD H YC 1	0,37	19,35	11,49	5,01		
BKT	BANKINTER	4,47	45,86	12,67	2,24	FKA	FURUKAWA ELECTRIC.	21,00	-1,87			LJ3	SHINSEI BANK	11,60	1,75			PZK	PING AN INS.C.CHINA H YC1	8,74	-6,22	8,37	3,25		
CABK	CAIXABANK	2,77	48,99	11,99	0,97	GSY	GS YUJA CORP.	23,14	56,35			SHD	SHIONOGI + CO. LTD	44,00	-17,04			HEH	POWER ASSETS HLDG	5,15	5,1	14,56	5,76		
CLNX	CELINEX TELECOM	51,78	6,22			HS6	HASEKO CORP.	11,20	1,82			SHD	SHISEIDO CO. LTD	60,58	5,63			599A	NDS CHINA REG.S DL-.01	3,56	-2,3	17,17	5,88		
CIE	CIE AUTOMOTIVE	25,72	58,86	17,40	1,94	HMO	HINO MOTORS LTD	7,46	17,51			ZUO	SHIZUOKA BK LTD	6,35	11,4			SNO	SINO LTD CO.	1,31	21,3	50,50	4,46		
ENG	ENAGAS	19,50	-5,91	11,50	8,37	HCM	HITACHI CONSTR.MACH.	25,80	5,74			SWD	SHOWA DENKO K.K.	26,60	27,88			SHG	SUN HUNG KAI PTIES	12,93	15,4	15,03	4,06		
ELE	ENDESA	21,74	1,45	16,51	3,22	HIA1	HITACHI LTD	44,86	52,74	79,38	0,25	XKK	SHOWA SHELL SEKIYU	13,40	21,6			SWI	SWIRE PAC. CLIA	6,11	19,88		2,94		
FER	FERRORVIAL	25,26	2,68	8,0316,09		HZS	HITACHI ZOSEN CORP.	5,45	70,31			SKM	SKY PERFECT JT HLDG.	3,20	-11,6			NNND	TENCENT HLDGS HD-.00002	63,67	27,34	29,47	0,33		
FDR</																									

HAUPTVERSAMMLUNGEN ÖSTERREICH

Firma	Tag	Zeit	Ort	Marktsegment/Börse
Adolf Darbo	18.6.	12.00h	6135 Stans, Dornau 18 Verwaltungsgebäude der Adolf Darbo AG	nicht notiert
Agrana	29.6.	11.00h	virtuell	Prime Market
AT&S	8.7.	10.00h	virtuell	Prime Market
Aventa	22.9.			direct market plus
Cleen Energy	28.7.		Haag (NÖ)	standard market auction
Do & Co	15.7.			Prime Market
Eyemaxx	Oktober			direct market plus
Fabasoft	5.7.	10.00h	4020 Linz, Europaplatz 2 (Courtyard by Marriott Hotel)	Frankfurt
FACC	1.7.	11.00h	virtuell	Prime market
Flughafen Wien	24.8.			Prime market
Gurktaler	23.9.			standard market auction
Immofinanz	verschoben			Prime Market
Kapsch TrafficCom	8.9.			Prime market
Marinomed	17.6.	13.00h	1220 Wien, Donau-City-Straße 11 Ares Tower, Veranstaltungsraum „Wolke 19“	Prime Market
Net New Energy	verschoben		(HV für 2019)	direct market
Ottakringer	23.6.	11.00h	virtuell	standard market auction
Petro Welt Technologies	28.6.	10.00h	virtuell	Frankfurt
Polytec	13.7.			Prime Market
S Immo	24.6.	10.00h	virtuell (a.o.HV)	Prime Market
			o.HV verschoben	
Stadlauer Malzfabrik	26.7.			standard market auction
Startup300	6.7.	14.00h	4020 Linz, Peter-Behrens-Platz 10 Tabakfabrik	direct market plus
Strabag	18.6.	10.00h	virtuell	Prime Market
Valneva	23.6.			Euronext Paris
Voestalpine	7.7.	10.00h	virtuell	Prime Market
VST Building Technologies	2.7.	9.00h	2333 Leopoldsdorf, Feuerwehrstraße 17 (Schloss Leopoldsdorf)	direct market plus
Warimpex	14.9.			Prime market
Wiener Privatbank	5.10.			standard market auction
Windkraft Simonsfeld	25.6.	17.00h	virtuell	nicht notiert
Wolford	18.6.	10.00h	6900 Bregenz, Wolfordstraße 1 Räumlichkeiten der Wolford AG	standard market continuous
Zumtobel	30.7.			Prime market

Stand bei Redaktionsschluss - kurzfristige Änderungen können nicht ausgeschlossen werden.
Fett gedruckte Unternehmen: Änderungen gegenüber der Vorwoche.

WEITERE KURSRELEVANTE TERMINE ÖSTERREICH

17.6.	Do & Co	Ergebnis für das Geschäftsjahr 2020/2021
17.6.	Wolftank-Adisa	Dividenden-Zahltag
21.6.	Frauenthal	Dividenden-Zahltag
22.6.	Athos Immobilien	Ex-Dividenden-Tag
23.6.	Athos Immobilien	Nachweisstichtag „Dividenden“ (Record Date)
24.6.	Athos Immobilien	Dividenden-Zahltag
25.6.	Maschinenfabrik Heid	Veröffentlichung Jahresfinanzbericht 2020
25.6.	Strabag	Ex-Dividenden-Tag
25.6.	W.E.B Windenergie	Dividenden-Zahltag
28.6.	Strabag	Nachweisstichtag „Dividenden“ (Record Date)
29.6.	Strabag	Dividenden-Zahltag
30.6.	Atrium Eur. Real Estate	Dividenden-Zahltag
30.6.	Gurktaler	Veröffentlichung der Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2020/2021
30.6.	Ottakringer	Ex-Dividendtag
30.6.	UIAG	Veröffentlichung Halbjahresfinanzbericht 2020/21
30.6.	Zumtobel	Bilanzergebnis 2020/21
Juni	Wienerberger	Veröffentlichung Nachhaltigkeitsbericht 2020
1.7.	Ottakringer	Nachweisstichtag „Dividenden“ (Record Date)
2.7.	Agrana	Ex-Dividenden-Tag
2.7.	Ottakringer	Dividendenzahltag
5.7.	Agrana	Nachweisstichtag „Dividenden“ (Record Date)
6.7.	Agrana	Dividenden-Zahltag
6.7.	Cleen Energy	Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2020
8.7.	Agrana	Ergebnisse 1. Quartal 2021/22
8.7.	OMV	Trading Update Q2 2021
9.7.	VST Building Technologies	Ex-Dividenden-Tag
12.7.	Bawag Group	Beginn der Quiet Period
12.7.	Startup300	Ex-Dividenden-Tag (voraussichtlich)
12.7.	VST Building Technologies	Nachweisstichtag „Dividenden“ (Record Date)
13.7.	Startup300	Nachweisstichtag „Dividenden“ (Record Date), voraussichtlich
13.7.	Telekom Austria	Ergebnis zum 2. Quartal und Halbjahr 2021
13.7.	VST Building Technologies	Dividenden-Zahltag
14.7.	Flughafen Wien	Verkehrsergebnisse Juni 2021
14.7.	Startup300	Dividenden-Zahltag (voraussichtlich, falls anwendbar)
15. - 27.7.	OMV	Quiet Period
15.7.	Voestalpine	Ex-Dividenden-Tag

HV-TERMINE DEUTSCHLAND

17.6. Varta	virtuell	MDAX	30.6. Aroundtown	Luxemburg	MDAX
18.6. Freenet	virtuell	MDAX	8.7. Scout24	virtuell	MDAX
29.6. Cancom	virtuell	MDAX	26.7. Linde	virtuell	DAX
29.6. Qiagen	virtuell	MDAX	3.9. Stroer	virtuell	MDAX
30.6. Grand City Prop.	virtuell	MDAX	30.9. Hella	virtuell	MDAX

DIVIDENDENAUSCHÜTTUNGEN

Unternehmen	Div. (€/Aktie)	Div. Rendite (in %)	Div.-Zahltag
* ADDIKO BANK ⁴	0,36	2,68	04.05.2021
AGRANA	0,77	4,70	10.07.2020
AMAG	0,50	1,67	20.04.2021
ANDRITZ	1,00		26.03.2021
AT&S	0,25	1,58	30.07.2020
ATHOS IMMOBILIEN	0,80	2,92	24.06.2021
+ Bonusdividende	0,60		24.06.2021
ATRIUM¹	0,0675	8,57	30.06.2021
* BAWAG GROUP ³	0,4551		12.03.2021
BKS BANK	0,12	1,02	18.01.2021
BANK F. TIROL & VBG ST	0,12	0,39	18.05.2021
BANK F. TIROL & VBG VZ	0,12	0,43	18.05.2021
BET-AT-HOME.COM	2,50	6,21	21.05.2021
BIOGENA GROUP INVEST	0,04		01.04.2021
BURGENLAND HOLDING	3,45		25.03.2021
CA IMMOBILIEN ANLAGEN	1,00	3,75	31.08.2020
ERSTE GROUP BANK	0,50	1,44	27.05.2020
EVN	0,49	2,45	29.01.2021
FABASOFT	0,65	1,87	09.07.2020
FREQUENTIS	0,15	0,87	26.05.2021
GURKTALER ST	0,08	0,84	29.09.2020
GURKTALER VZ	0,08	0,86	29.09.2020
H & S STAHLBAU	1,00		30.10.2020
LINZ TEXTIL HOLDING	2,00	6,92	09.09.2020
+ Bonusdividende	16,00		09.09.2020
MANNER & COMP.	0,80	0,37	31.05.2021
MAYR-MELNHOF KARTON	3,20	1,85	12.05.2021
OBERBANK	0,58	0,21	19.05.2021
OMV	1,85	3,63	11.06.2021
OTTAKRINGER ST	1,00	0,80	03.07.2020
OTTAKRINGER VZ	1,00	1,38	03.07.2020
OESTERREICHISCHE POST	1,60	5,57	27.04.2021
PALFINGER	0,45	1,74	13.04.2021
PIERER MOBILITY	0,50	0,67	10.05.2021
RAIFFEISEN BANK INT.	0,48	2,64	30.04.2021
RATH	0,33	1,18	10.06.2021
RHI MAGNESITA	1,00	2,92	30.06.2021
ROBEKO	1,00		30.06.2021
ROLINCO	0,80	0,97	30.06.2021
ROSENBAUER	1,50	2,85	04.06.2021
S+T	0,30	1,44	17.06.2021
SEMPERIT	1,50	3,98	03.05.2021
S IMMO	0,70	4,85	21.10.2020
STADLAUER MALZFABRIK	1,00	1,68	28.09.2020
STRABAG	0,90	3,60	30.11.2020
SW UMWELTTECHNIK	1,60	2,05	11.05.2021
* TELEKOM AUSTRIA	0,25	3,56	20.05.2021
UBM DEVELOPMENT	2,20	5,00	04.06.2021
UNIQA INSURANCE GRP	0,18	2,47	14.06.2021
VERBUND KAT. A	0,75	1,51	10.05.2021
VIENNA INSURANCE GRP	0,75	3,61	27.05.2021
VOESTALPINE	0,20	0,91	13.07.2020
VOLKSBANK VBG PS	0,51	1,44	28.04.2021
* WARIMPEX	0,03		09.10.2020
WIENERBERGER	0,60	1,78	10.05.2021
ZUMTOBEL	0,10	1,72	31.07.2020

* = Einlagenrückzahlung, daher KEST-frei / Fett gedruckt = Neu

¹ = Vierteljährliche Zahlung; ² Dividende für GJ 2019; ³ Erste, unbedingte Tranche. Die zweite, bedingte Tranche („Zweite Tranche“) von bis zu EUR 39.585.000 (bis zu EUR 2,03 je Aktie) soll nicht vor dem 30. September 2021 unter der Bedingung, dass am zwölften Werktag eines jeden Kalendermonats nach dem 30. September 2021 bis zum 31. Januar 2022 weder eine Empfehlung der EZB aus Sicht der Gesellschaft einer Dividendenausschüttung entgegensteht noch ein gesetzlich zwingendes Ausschüttungsverbot wirksam oder anwendbar ist, ausgeschüttet werden. Sollte an einem solchen Datum nur ein Teilbetrag der Zweiten Tranche nach Ansicht des Unternehmens die oben genannte aufschiebende Bedingung erfüllen, so wird der Höchstbetrag ausgeschüttet, der zur Erfüllung dieser Bedingung festgelegt werden kann.

**Alle Daten stammen von Teletrader Software GmbH;
Veröffentlichung ohne Gewähr vonseiten des Börsen-Kurier**

Nicht (mehr) börsennotiert:

AUSTRIA EMAIL	0,60	02.07.2020
KTM	2,50	04.05.2021
OEST. STAATSDRUCKEREI	0,60	07.08.2020
W.E.B. Windenergie	26,00	25.06.2021

SCHIEFE GESCHÄFTSJAHRE

Bei folgenden AGs endet das Geschäftsjahr am:			
Agrana	28./29.2.	Gurktaler	31.3.
AT&S	31.3.	Kapsch TrafficCom	31.3.
Burgenland Holding	30.9.	Österr. Staatsdruckerei	31.3.
DO & CO	31.3.	UIAG	30.9.
EVN	30.9.	voestalpine	31.3.
Eyemaxx Real Estate	31.10.	Wolford	30.4.
Fabasoft	31.3.	Zumtobel	30.4.



Besuchen Sie uns auch
auf Facebook:

www.facebook.com/boersenkurier

Neun Risiken, die uns bevorstehen können

Eine Analyse benennt drohende Gefahren, die sich in den kommenden Jahren auf tun oder intensivieren könnten.

Emanuel Lampert. Frühe Anzeichen für neuartige Risiken sammeln, sie dann bewerten und priorisieren - das ist die Basis für eine Publikation, die der Rückversicherer Swiss Re alljährlich herausgibt. In der jüngst erschienenen 2021er-Auflage werden neun solche Risiken identifiziert und nach zwei Kriterien sortiert: dem Zeithorizont ihres möglichen Auftretens (innerhalb von drei Jahren oder auf längere Sicht) sowie ihren möglichen Auswirkungen (groß, mittel, niedrig).

„Neustart“-Risiko, Ende von Corona-Hilfen

Zwei Risiken fallen in die Kategorie „großes Auswirkungspotenzial“, beide haben mit Corona zu tun. Das eine könnte sich schon bald realisieren, nämlich Gefahren in Folge der Wiederaufnahme pandemiebedingt ausgesetzter Betriebs-tätigkeiten. So könnte es aufgrund mangelnder Wartung oder Überwachung vermehrt zu Schäden und Unfällen kommen.

Das andere Problem ist ein längerfristiges: Staatliche Corona-Unterstützung habe zwar vielen gesunden Unternehmen geholfen, aber auch unrentable, sogenannte „Zombiefirmen“, gestützt. Wenn

die Unterstützung versiege und „Zombiefirmen“ insolvent würden, bestehe die Gefahr umfangreicher Ausfälle. Die Politik sollte daher „im Interesse einer nachhaltigen wirtschaftlichen Erholung langfristig lebensfähige Unternehmen unterstützen und bei unrentablen Betrieben eine geordnete Umstrukturierung erleichtern“.

Einkommen und Gesundheit

Auch zwei „mittlere“ Risiken haben mit Corona zu tun. Eines bezieht sich auf Einkommensungleichheiten. „Die Covid-19-Lockdowns haben die Kluft zwischen Arm und Reich vergrößert“, so Swiss Re. Besonders bedenklich seien überproportional starke Auswirkungen auf die jüngeren Generationen, die bereits mit einem angespannten Arbeitsmarkt und mangelnden Berufsaussichten konfrontiert seien.

Zweites „mittleres“ Corona-Risiko: die langfristige Belastung, die Covid-19 für die Gesundheit bedeuten könnte. Der Erfolg der Impfprogramme hänge von vielen Faktoren wie etwa Mutationen oder der Impfbereitschaft ab. Zudem gebe es Unbekannte im Zusammenhang mit Langzeitfolgen einer Infektion. Dass die Pan-

demie zu Verschiebungen anderer nötiger Behandlungen führe, könne sich ebenfalls negativ auf das Gesundheitsniveau insgesamt auswirken. Dazu kämen noch Nebeneffekte der Pandemie, zum Beispiel psychische Probleme, Bewegungsmangel, Alkoholkonsum.

Wearables, ESG und gefährliche Stoffe

Ebenfalls als mittlere Risiken eingestuft sind drei weitere potenzielle Problemzonen. So könnten „Wearables“, Geräte für Gesundheitstracking, Risiken bergen, wenn sie zu falschen Gesundheitstipps führen oder der Datenschutz unzureichend ist. Zweitens: Lieferketten stehen unter Druck, Nachhaltigkeitskriterien („ESG“) einzuhalten, gerade auch mit Blick auf Ausbeutung von Arbeitskräften. Hier könnten sich Haftungsfragen auf tun. Drittens schneidet der Bericht die Problematik von Produktion, Lagerung und Transport gefährlicher Materialien an und erinnert an die Explosion in Beirut 2020.

Neuartige Risiken durch neue Mobilitätsformen

Bleiben noch zwei Themen, denen die Analyse einen „geringen Impact“ zuschreibt. In vielen Städten



Foto: AdobeStock/sittiphong

Auch wenn sogenannte „Wearables“ derzeit „in“ sind - zu 100 % auf sie verlassen sollte man sich aus medizinischer Sicht auch nicht

gebe es bereits ausgeklügelte Mikromobilitätssysteme wie mietbare E-Scooter. „Für die Zukunft wäre es denkbar, selbstfahrende Lieferfahrzeuge oder sogar Optionen für den städtischen Luftverkehr, etwa Flugtaxis mit sauberem Antrieb, zu entwickeln.“ Herausforderungen seien ein sicheres Nebeneinander neuer und traditioneller Fahrzeuge sowie Datensicherheit, weil das Mietmodell vieler neuer Verkehrsangebote die Weitergabe persön-

licher Informationen erfordere.

Als zweites Risiko in dieser Kategorie werden allfällige Defizite in der Diversität bei Produkttests und medizinischen Studien genannt. Hier geht es um die Frage, ob Faktoren wie Geschlecht oder Alter adäquat berücksichtigt werden.

Die Analyse „Sonar - New emerging risk insights“ kann von der Website der Swiss Re (www.swiss-re.com) heruntergeladen werden.



Wir setzen Ruhestandards - mit dem Kundenbonus „Flex“ als Dankeschön für Ihre Treue

Mit einem Vorsorgeprodukt von Standard Life entscheiden Sie sich für einen langfristigen Vermögensaufbau. Das belohnen wir mit dem Kundenbonus „Flex“. Auf diese Weise erstatten wir Ihnen einen Teil der Fondskosten zurück. Das ist unsere Art, Danke zu sagen.

Mehr erfahren unter: www.standardlife.at/kundenbonus-flex



Standard Life
Weil das Leben viel zu bieten hat

Informationsmangel hemmt BU-Vorsorge

Wenige sind gegen Berufsunfähigkeit versichert, Interesse bestünde aber eigentlich bei vielen.

Emanuel Lampert. „Haben Sie für den Fall einer möglichen zukünftigen Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeit mit einer privaten Berufsunfähigkeitsversicherung vorgesorgt?“ Das war eine der Fragen, die das Linzer Market Institut im Auftrag der Nürnberger Versicherung Österreich im März 500 Berufstätigen, Arbeitssuchenden und Personen in Karenz im Alter von 16 bis 59 Jahren gestellt hat.

Die Berufsunfähigkeitsversicherung führt in Österreich ja eher ein Mauerblümchendasein. Die Durchdringung wird in der Regel bestenfalls mit einer Prozentzahl im

mittleren einstelligen Bereich beziffert. Das Ergebnis der Umfrage mag da überraschen, denn ihr zufolge hätten 23 % eine Berufsunfähigkeitsversicherung. 71 % sagten, sie hätten keine.

Andererseits überrascht der hohe Anteil derer, die angaben, BU-versichert zu sein, auch wieder nicht - schon frühere Umfrageergebnisse legten nahe, dass oft andere Versicherungsarten wie etwa eine Unfallversicherung mit Berufsunfähigkeitsversicherungen gleichgesetzt werden.

Besonders hoch war der Anteil der Vorsorgenden übrigens mit



Noch immer wollen viele das Thema Berufsunfähigkeit „nicht sehen“

60 % bei jenen, die angaben, dass sie sich ihre finanzielle Berufsunfähigkeitslücke bereits berechnen haben lassen. Höher als im Schnitt war er mit 38 % auch bei jenen, die sich sehr gut über die staatlichen Leistungen einer Invaliditätsrente informiert fühlen.

Mehrheit findet Absicherung wichtig

Ob nun „echt“ BU-versichert oder mit einer Versicherung ausgestattet, die nur nach BU aussieht: Grundsätzlich scheint das Thema Erwerbsunfähigkeit zumindest für einen beachtlichen Teil der Bevölkerung durchaus ein Thema zu sein. Das zeigt ein weiterer Punkt in der Umfrage.

Dort sollten die Teilnehmer auf einer vierstufigen Skala Auskunft darüber geben, „wie interessant“ sie diverse Möglichkeiten der Risikoabsicherung finden. 37 % sagten hier, Erwerbsunfähigkeit sollte „auf jeden Fall“ abgesichert werden; weitere 38 % meinten, dieses Risiko sollte „auch noch“ abgesichert werden. Ganz ähnliche Werte erreicht das Risiko „Pflegebedarf“. Angesprochen auf das Risiko Todesfall, verhält es sich ebenfalls kaum anders: Hier finden 40 %, dass es jedenfalls, weitere 35 %, dass es „auch noch“ abgesichert werden sollte.

Für alle gerade genannten Risiken liegen die Werte aber deutlich hinter jenen für das - offenbar weit mehr im Bewusstsein verankerte - Risiko Unfall: Dessen Absicherung sehen zwei Drittel als Muss, ein weiteres Viertel meint, es sollte „auch noch“ abgesichert werden.

Vermutete Ursachen für Berufsunfähigkeit

Wo verorten die Befragten Gründe für eine Berufsunfähigkeit? Jeweils rund 70 % halten psychische Erkrankungen und Erkrankungen des Bewegungsapparats - also des Skeletts, der Muskeln, des Bewegungs- und Stützapparats - für „häufige“ oder „sehr häufige“ Ursachen, jeweils rund 60 % Krebs sowie Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems.

Zum Vergleich die Zahlen, die die Sozialversicherung für 2019 nennt: Relativ häufigste Gründe für die Zuerkennung einer Invaliditätspension waren psychische und Verhaltensstörungen (41,5 %) und, mit Abstand, Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (19,6 %), gefolgt von Krankheiten des Kreislaufsystems (9,9 %) und des Nervensystems (7,6 %).

Kaum jemand fühlt sich „sehr informiert“

Und was hindert jene, die in der Umfrage angaben, keine Berufsunfähigkeitsversicherung zu haben, eine solche abzuschließen? Mehr als ein Drittel (39 %) sagt: „Zu wenig Information, kenne ich nicht, kenne mich nicht damit aus.“

Damit wird dieser Grund noch häufiger genannt als fehlendes Geld oder andere Anlageprioritäten (27 %). Rund jeder Vierte (27 %) der Nicht-Vorsorgenden verzichtet aufgrund der Annahme, „dass ich nicht berufsunfähig werde“. 17 % rechnen für den Fall der Fälle mit einer ausreichend hohen öffentlichen Rente.

In Bezug auf die Leistungen der Sozialversicherung bei Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit fühlen sich nur 5 % „sehr“ und 25 % „eher“ informiert.

Die Perspektiven am Sonntag

Sehen Sie die Welt aus verschiedenen Blickrichtungen.

Jetzt **8,50 Euro** pro Monat

DiePresse.com/Sonntag

Die Presse am Sonntag

Menschen. Geschichten. Perspektiven.

Das „Risikopräventionstool der Zukunft“

Das „Internet der Dinge“ kann nicht nur Geräte vernetzen, es kann auch Gefahren reduzieren.

Emanuel Lampert. Es gab einmal eine Zeit, da hingen ausschließlich Computer im Internet. Inzwischen schließt die Vernetzung immer mehr Gegenstände unterschiedlichster Größenordnung und Funktion ein, und die 5G-Technologie dürfte dieser Entwicklung weiteren Schub verleihen.

Experte **Knud Lasse Lueth** vom Hamburger Unternehmen IoT Analytics geht davon aus, dass es 2020 weltweit 21,7 Mrd vernetzte Geräte gab. Dabei wird unterschieden zwischen „IoT“-Verbindungen wie etwa Autos, „Smart Home“-Geräten oder industriellen Maschinen (11,7 Mrd) einerseits und „Non-IoT“-Verbindungen wie Smartphones, Laptops, Computer (9,9 Mrd) andererseits. Für 2025 prognostiziert IoT Analytics einen Anstieg auf 30,9 bzw. 10,3, insgesamt also 41,2 Mrd vernetzte Geräte.

Jede Menge Daten

Wenn nun allerlei Gerätschaften online sind und miteinander kommunizieren, fallen in diesem „Internet of Things“ (IoT), zu Deutsch „Internet der Dinge“ (IdD), freilich reichlich Daten an. Damit ermöglicht das IdD in Zukunft im Versicherungsbereich aber auch Lösungen für eine Echtzeit-Risikoprävention.

Zu diesem Schluss gelangt ein neuer Bericht, den The Geneva Association (www.genevaassociation.org), ein globaler Verband von CEOs von Versicherungsun-



Neben den „üblichen“ Annehmlichkeiten bietet das „Internet of Things“ auch Schutz

ternehmen, jüngst veröffentlicht hat. Für die Publikation wurden Interviews mit mehr als 60 Versicherern, Technologieunternehmen, Start-ups, globalen Organisationen und Wissenschaftlern geführt.

Schneller, effektiver und genauer

Risiken könne dank Daten aus dem Internet der Dinge „schneller, effektiver und mit größerer Genauigkeit“ vorgebeugt werden. Sie könnten Versicherern wertvolle Einblicke geben, verbunden mit der Möglichkeit, sowohl Risiken vorherzusagen und zu vermeiden als auch breiteren Versicherungsschutz anzubieten.

Auch wenn sich IdD-getriebene Risikoprävention noch in einem

frühen Stadium befinde, sei nichtsdestoweniger ein „enormes Potenzial für die Versicherungsindustrie“ erkennbar, „sicherere und gesündere Arbeitsplätze und Lebensweisen“ zu fördern.

Aus bisherigen „erfolgreichen Erfahrungen“ lasse sich ein Drei-Säulen-Konzept herauslesen. Erstens: Bewusstsein über das bestehende Risikoniveau schaffen; zweitens: eine Verhaltensänderung vorschlagen; drittens: Anreiz für eine Verhaltensänderung geben.

„Potenzial“ im Firmen- und Privatsegment

Im unternehmerischen Umfeld sei die Ausrollung von Technologien der IdD-Risikoprävention zwar

weiter fortgeschritten, sagt **Jad Ariss**, Managing Director der Geneva Association. Auch im Privatkundenbereich bestehe aber „überzeugendes Potenzial“, etwa in Form einer Verringerung von Verkehrsunfällen und Schäden im Haushalt.

Der Bericht enthält eine Reihe von Fallbeispielen aus der Praxis. Anwendungsfälle können etwa Sensoren im Fahrzeug sein, die vor gefährlichen Situationen warnen; Temperatur- und Wassersensoren können allfällige Schäden in Gebäuden erkennen und bis hin zur algorithmusbasierten Verständigung eines Notfallkontakts führen; im Rahmen der Haushaltsversicherung kann eine App zur Verfügung gestellt werden, mit der der Kun-

de über Kamera und andere Sensoren die eigenen vier Wände überwachen kann.

„Daten bieten einen entscheidenden Weg zu besser leistbarer Versicherungsdeckung und zur Versicherung bisher nicht versicherbarer Risiken durch Prävention“, folgert **Isabelle Flückiger**, Hauptautorin des Berichts und Director der Geneva Association für New Technologies & Data.

Das Internet der Dinge sei „ein grundlegender Enabler“ dafür und könne von der Versicherungsindustrie nicht ignoriert werden. „Versicherer sollten sich auch darauf konzentrieren, wie die Nutzung von IdD-basierter Risikoprävention in nachhaltige Geschäftsmodelle umgesetzt werden kann.“

>>WEIBER-WIRTSCHAFT<<

Mit Sicherheit gepflegt!?

Alle wollen lange leben, aber keiner möchte alt werden. Aktuell ist unsere Lebenserwartung hoch, was nicht immer bedeutet, dass wir auch gesund bleiben. Wer jung ist, will an Krankheit oder Altersarmut nicht denken. Aber was, wenn es dann doch so kommt?

Was können Sie von staatlicher Seite erwarten?

Das vom Staat zur Verfügung gestellte Pflegegeld stellt eine zweckgebundene Leistung zur teilweisen Abdeckung der pflegebedingten Mehraufwendungen dar. Um einen Anspruch auf Pflegegeld zu haben, muss ein ständiger Betreuungs- und Hilfsbedarf von mindestens sechs Monaten gegeben sein. Der Aufwand wird in Stunden bemessen und muss monatlich mehr als 65 Stunden betragen. Die Höhe des Pflegegeldes wird je nach Pflegeaufwand nach sieben Stufen bemessen. Je höher die Stufe, desto höher das Pflegegeld. Auch Kinder können bereits Anspruch darauf haben. Übrigens: Pflegegeld ist nicht einkommensteuerpflichtig und wird monatlich ausbezahlt!

Sichern Sie sich privat ab!

Da meist zwischen staatlicher Leistung und tatsächlichen Kosten eine Lücke entsteht, ist die finanzielle Belastung, zusätzlich zu den Lebenshaltungskosten, manchmal groß. Eine private Pflegeversicherung ist daher empfehlenswert.

Generell kann zwischen zwei Modellen unterschieden werden:

Pflegestufensystematik (an die staatlichen Pflegestufen angelehnt): Ist die priva-

te Rente an die Pflegestufe gekoppelt, wird je nach Stufe eine monatliche Rente ausbezahlt. Je höher die staatliche Rente ist, desto höher ist die Leistung. Ist der pflegebedürftige Mensch in einer geringeren Stufe, ist auch die private Leistung weniger.

Activities of Daily Life (ADL abgekürzt):

Obiges Problem kann hier nicht auftreten. Die Leistung wird nach einem Punktesystem vergeben. Diese sind abhängig, ob sich jemand alleine anziehen kann, im Zimmer fortbewegen kann und so weiter. Die Anzahl der Punkte stellt die Pflegestufe und somit die Höhe der privaten Rente dar, die grundsätzlich bei Vertragsabschluss selbst bestimmt wird. Durch die Unabhängigkeit vom staatlichen System ist dieses Modell zu bevorzugen.

Was kostet eine Pflegeversicherung?

Die Höhe der Prämie ist individuell und abhängig vom Eintrittsalter, Gesundheitszustand und von der Höhe der gewünschten Leistung. Da der Gesundheitszustand mitberücksichtigt wird, macht es Sinn, so früh wie möglich eine Pflegeversicherung abzuschließen. Je jünger und gesünder Sie sind, desto günstiger ist die Prämie. Vorerkrankungen werden berücksichtigt und können einen Abschluss unmöglich (aufgrund bestehender Krankheiten), teuer (aufgrund eines Prämienaufschlags) oder sinnlos (aufgrund eines Leistungsausschlusses) machen.

Da die Lösungen und Möglichkeiten sehr individuell sind, ist es ratsam eine/n Expert/ in heranzuziehen.

Achten Sie auf Ihre Gesundheit!



MAG. PETRA SCHUH-WENDL IST SENIOR FINANCIAL CONSULTANT DER FINUM.PRIVATE FINANCE AG

Ein „Plan B“ für alle Fälle

Ein Unfall, eine Krankheit können bei einem schweren Verlauf dazu führen, dass der bisher ausgeübte Beruf teilweise oder völlig aufgeben werden muss. Im Rahmen der Vorsorgeplanung sollte der konkrete Bedarf ermittelt und die private Berufsunfähigkeitsversicherung (BU) an die jeweilige Kundensituation angepasst werden. Ein Beitrag von Mag. Erwin Mollhuber, Mitglied des Vorstands der NÜRNBERGER Versicherung.



Mag. Erwin Mollhuber ist Vorstandsmitglied der NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich

In Österreich gibt es an sich ein gutes und leistungsfähiges soziales Netz. Bei gesundheitsbedingtem Verlust der Arbeitskraft erhält man - unter bestimmten Voraussetzungen - eine Pension wegen geminderter Arbeitsfähigkeit; bei einem Arbeitsunfall oder im Falle einer Berufskrankheit auch eine Unfallrente.

Doch diese Beträge sind nur sehr mäßig und betragen bei der Pension wegen geminderter Arbeitsfähigkeit im Durchschnitt zwischen rund 996 EUR bei Frauen und 1.339 EUR bei Männern*. Die Gefahr, dass eine schmerzliche Lücke zwischen letztem Verdienst und staatlichen Pension entsteht, ist groß.

BU-Lücke berechnen

Damit der Kunde eine Vorstellung davon bekommt, wie seine finanzielle Lücke im Falle einer Berufsunfähigkeit konkret aussehen würde, bieten wir im Internet unter „www.vorsorge-app.at“ ein spezielles Berechnungsprogramm. Hier erfährt man auch, was es kosten würde, diese Lücken zu schließen.

Plan B der NÜRNBERGER

Um den finanziellen Auswirkungen einer Berufsunfähigkeit entgegen zu wirken, bietet die

NÜRNBERGER Versicherung mit „Plan B“ die geeigneten Berufsunfähigkeitslösungen. Die wichtigsten Produktvorteile des NÜRNBERGER „Plan B“ im Überblick: Verzicht auf abstrakten Verweisbarkeit, zwei preisgleiche Leistungsmodelle, Versicherungsschutz weltweit und rund um die Uhr, Wiedereingliederungshilfe und Nachversicherungsgarantien. Außerdem bietet die NÜRNBERGER standardmäßig eine Leistung bereits ab 25 % Berufsunfähigkeit an.

Die BU-Produkte der NÜRNBERGER wurden mehrfach ausgezeichnet. Zuletzt 2020 vom unabhängigen Analysehaus Morgen&Morgen mit der Bestnote „5 Sterne“; mit einer Zertifizierung durch das Institut für Finanzmarktanalyse infima; mit dem 1. Platz beim Versicherungsaward Austria 2020 sowie mit dem 1. Platz beim AssCompact Award 2019.

Umfassende Vorsorgeberatung

Im Zuge der Vorsorgeplanung ist es sinnvoll, auch an die Absicherung weiterer biometrischer Risiken wie Pflege oder Unfall zu denken. Und auch der Vermögensaufbau für die Zukunft, etwa durch eine fondsgebundene Lebensversicherung, sollte Teil dieser Überlegungen sein. Für Kunden, die Wert auf eine umfassende Altersvorsorge legen, haben wir unter der Bezeichnung „Dreifach-Vorsorge“ ein Produktpaket im Angebot, das Versicherungslösungen für den Kapitalaufbau, die Berufsunfähigkeit sowie die Pflege umfasst.

*) Quelle: Die österreichische Sozialversicherung in Zahlen, Stand März 2021



Fintechs graben sich in Wertschöpfungskette der Banken

Vontobel-Experte: Wert des klassischen Beratungsgeschäfts muss herausgearbeitet werden.



Foto: AdobeStock/Andrey Popov

Gerade beim sensiblen Thema „Kapital“ spielt die persönliche Beratung auch in Zukunft eine wichtige Rolle

Patrick Baldia. Eine aktuelle Umfrage des Zertifikate Forum Austria spricht eine klare Sprache: Von den Österreichern, die sich daran beteiligten, halten 45 % Veranlagungen in Kryptowährungen oder Unternehmen dieser Branche nicht für vertrauenswürdig und lehnen sie daher ab. Auf der anderen Seite sind 27 % bereit, bei nächster Gelegenheit einzusteigen. Weitere 9 % gaben an abzuwarten, bis ihnen ihre Bank ein vertrauenswürdigeres Angebot stellt. 5 % der Um-

frageteilnehmer sind bereits über Zertifikate und oder Fonds in Kryptowährungen oder einschlägige Unternehmen investiert.

Für **Frank Weingarts**, Vorstandsvorsitzender des Zertifikate Forum Austria, bestätigen die Umfrageergebnisse den Trend, dass digitale Assets in der Gesellschaft weiterhin an Bedeutung gewinnen. „Allerdings ist die Bereitschaft, darauf aufzuspringen noch sehr divers, und wir vermuten, dass die Ablehnung von digitalen

Assets bei rund der Hälfte des Anlegerpublikums noch länger anhalten wird“, meint der Experte. Er empfiehlt Anlegern die Risiken einer Veranlagung in Kryptowährungen nicht außer Acht zu lassen. Vor allem die extrem hohen Kurschwankungen würden zeigen, wie schnell sich Bewertungen ändern könnten.

Disruptierung des klassischen Vertriebs
Egal wie man nun zu digitalen As-

sets stehen mag, dass diese für eine wachsende Zahl an Anlegern zum Thema geworden sind, hat die Entwicklung der letzten Wochen und Monate gezeigt. Vor allem die dominante Kryptowährung, der Bitcoin, ist bekanntlich seit dem vergangenen Herbst von Rekordhoch zu Rekordhoch geeilt, um zuletzt innerhalb kürzester Zeit wieder kräftig Federn zu lassen. Dass die Finanzbranche Assets durchaus ernst nimmt, zeigt die Auseinandersetzung auf breiter

Ebene. Am vergangenen Donnerstag bat auch das Zertifikate Forum Austria zum virtuellen Stammtisch zum Thema „Digitale Assets und Digitaler Vertrieb“.

„In der gesamten Wertschöpfungskette der Kryptowährungen ist man mit Technologien und Prozessen konfrontiert, die es in der klassischen Wertpapierwelt nicht gibt“, so **Heiko Geiger**, Zertifikate-Experte und Head of Flow Products Distribution bei Vontobel. Der Vertrieb stellt in diesem Zusammenhang dabei keine Ausnahme dar. Nicht umsonst spricht Geiger von der „Disruptierung des klassischen Vertriebs“. Er erinnert daran, dass auch traditionelle Player wie Banken oder Börsen mittlerweile dabei sind, Brücken zum digitalen Vertrieb zu bauen. Nur ein Beispiel: Die Börse Stuttgart mit ihrer Krypto-App Bison, die bald auch in Österreich verfügbar sein soll.

Fest steht jedenfalls, dass die Fintechs den klassischen Playern in mancherlei Hinsicht überlegen sind. Sie punkten mit Transparenz, einfachem Onboarding, geringen Einstiegshürden, hoher Customer-Experience und attraktiven Kosten. Dass sich auch vermögendere ältere Anleger zunehmend Fintechs anschauen, birgt für Geiger die Gefahr, dass sich Letztere „immer tiefer in die klassische Wertschöpfungskette der Banken hineingraben“. Dass stelle letztlich auch die große Herausforderung für die klassische Vertriebsberatung dar. „Es gilt den Wert des Beratungsgeschäftes herausarbeiten“, empfiehlt der Vontobel-Experte.

Essenslieferant als Corona-Gewinner - Zertifikat bietet eine 15-%-Chance

Red. Die Lockerungen der Corona-Maßnahmen sorgten für die berechtigte Hoffnung auf eine bald bevorstehende Wiederaufnahme der Reisetätigkeit. Die Erwartung eines steigenden Passagieraufkommens bewirkte einen kräftigen Kursanstieg der im MDAX gelistete Aktie des Flughafenbetreibers Fraport (ISIN: DE0005773303).

Wurde die Aktie noch am 22. April 2021 unterhalb von 50 € gehandelt, so überwand sie nach der Veröffentlichung der etwas weniger schlechter als erwartet ausgefallenen Zahlen für das erste Quartal sogar wieder die Marke von 60 €. Am 9. Juni 2021 verzeichnete die Fraport-Aktie bei 62,42 € ein neues 12-Monatshoch. Mit Kurszielen von bis zu 63 € (UBS) wird die Aktie in den aktuellsten Analysen als haltenswert eingestuft.

Die Anlage-Idee

Für Anleger, die der Fraport-Aktie bis zum Jahresende 2021 eine halbwegs stabile Kursentwicklung prognostizieren, die aber auch bei einem Kursrückgang der Aktie positive Rendite erwirtschaften wollen, könnten eine Investition in Discount-Zertifikate interessant sein.

Discount-Zertifikate ermöglichen den verbilligten Einstieg in die Aktie und reduzieren das Risiko des direkten Aktienkaufs. Andererseits ist das Renditepotenzial der Discount-Zertifikate im Gegensatz zum unlimitierten Gewinnpotenzial des Aktieninvestments limitiert.

Die Funktionsweise

Wenn die Fraport-Aktie am Bewertungstag des Zertifikates auf oder oberhalb des Caps, der den höchsten Auszahlungsbetrag des Zertifikates definiert, notiert, dann wird das Discount-Zertifikat am Laufzeitende mit seinem Höchstbetrag von 60 € zurückbezahlt.

Die Eckdaten

Beim Morgan-Stanley-Discount-Zertifikat (ISIN: DE000MA7BDX2) auf die Fraport-Aktie befindet sich der Cap bei 60 €. Bewertungstag ist der 17. Dezember 2021, am 24. Dezember 2021 wird das Zertifikat zurückbezahlt. Beim Fraport-Aktienkurs von 62,06 € konnten Anleger das Zertifikat mit 54,72 € kaufen.

Die Chancen

Da Anleger das Zertifikat derzeit mit 54,72 € kaufen können, ermöglicht es in den nächsten sechs Monaten einen Bruttoertrag von 9,65 % (=20,5 % pro Jahr), wenn sich der Aktienkurs am Bewertungstag oberhalb des Caps von 60 € befindet.

Die Risiken

Notiert die Aktie am Bewertungstag unterhalb des Caps von 60 €, dann wird das Zertifikat mit dem am Bewertungstag festgestellten Schlusskurs der Aktie zurückbezahlt. Wird der Aktienkurs an diesem Tag unterhalb von 54,72 €, dann wird das Investment einen Verlust verursachen.

Der europäische Aktienmarkt in einem Zertifikat gebündelt

Red. Wer grundsätzlich über einen Einstieg in den europäischen Aktienmarkt nachdenkt, aber angesichts der aktuellen Indexhöchststände ein mulmiges Gefühl dabei hat, den gesamten Betrag auf einen Schlag zu investieren und stattdessen lieber etwas Kapital zurückbehält, um in einer Korrekturphase noch einmal mal nachzulegen, kann sich mit der Nachkaufanleihe der BNP Paribas auf den EuroStoxx50 das Leben leichter machen.

50 % anfängliche Investitionsquote

Die BNP-Nachkaufanleihe mit der ISIN DE 000PF99A40 kann noch bis zum 21.6.2021 ohne Ausgabeaufschlag zum Emissionspreis von 1.000 € gezeichnet werden. Mit dem EuroStoxx50-Schlussstand dieses Tags werden die Konditionen festgelegt (Fixing); zu diesem Stand erfolgt eine erste Investition von 50 % des Kapitals in den Index. Die andere Hälfte wird als Cash-Komponente mitgeführt und verzinst, wobei der feste Zinssatz 4,1 % p.a. beträgt.

Die Zinszahlungen erfolgen jährlich nachträglich, erstmals am 28.6.2022. Der exakte Zinsbetrag ist nun davon abhängig, wie hoch die Investitionsquote der Anleihe ist: Denn liegt der Indexschlussstand an einem beliebigen Handelstag mindestens 10 % unter dem anfänglichen Fixing, dann bewirkt der Nachkaufmechanismus, dass weitere 125 € aus der Cash-Komponente in den Index investiert werden. Damit steigt die Investiti-

onsquote auf 62,5 %, der Cash-Bestandteil sinkt auf 37,5 %. Dies kann sich noch maximal dreimal wiederholen, nämlich dann, wenn der Index per Börsenschluss die Marken von 80, 70 und 60 % des anfänglichen Fixings erreicht oder unterschreitet. Zwei Beispiele: In einem Bullenmarkt, der zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % gegenüber dem Startwert verliert, sind Anleger über 5 Jahre lang mit der Hälfte des Kapitals investiert (und erhalten eine Verzinsung für die andere Hälfte). In einem Crash-Szenario dagegen kauft die Anleihe viermal nach und reduziert das durchschnittliche Einstandskursniveau.

Am finalen Bewertungstag (22.6.2026) wird der Rückzahlungsbetrag des Zertifikates ermittelt und per Fälligkeit (29.6.2026) an die Anleger ausgezahlt. Er setzt sich zusammen aus der Wertentwicklung der investierten Kapitalanteile (mindestens 50, höchstens 100 %), der verzinslichen Cash-Komponente (höchstens 50 %) und natürlich einer etwaigen letzten Zinszahlung.

ZertifikateReport-Fazit

Moderat optimistische Anleger, die einen Teil ihres Kapitals investieren und vor allem in etwaigen Schwächephasen zum Nachkaufen nutzen wollen, erhalten mit der BNP-Nachkaufanleihe nicht nur die automatisierte Strategie, sondern auch die deutlich bessere Verzinsung als beim Aufbau der Position mit Indexzertifikaten und Kontoguthaben.

AB € 0,-
PRO ORDER

ICH DADAT PRODUKTE DER
PREMIUMPARTNER TRADEN.

DADAT - EINE MARKE DER BANKHAUS SCHELHAMMER & SCHATTERA AG MEHR AUF DAD.AT/DEPOT

DADAT
BANK

Marketingmitteilung



Foto: Kozubek

WALTER KOZUBEK IST HERAUSGEBER
DES ZERTIFIKATEREPORTS UND
DES HEBELPRODUKTEREPORTS

Österreich wieder konjunkturell im Aufwind

Die heimische Wirtschaft erholt sich und der Bankensektor bleibt stabil.

Michael Kordovsky. Die Durchimpfungsrate in Österreich steigt permanent an, die Covid-19-Neuinfektionen werden immer seltener und die Folgen der Eindämmungsmaßnahmen sollten 2022 gänzlich ausklingen. „Die Jahre 2021 und 2022 sind von einem deutlichen Aufholprozess geprägt“, so der OeNB-Gouverneur **Robert Holzmann** in einer aktuellen Aussendung. Nach einem Rückgang des realen BIP um 6,7 % im Vorjahr erwartet die Oesterreichische Nationalbank (OeNB) für die Jahre 2021 und 2022 ein Wachstum von 3,9 bzw. 4,2 %, ehe 2023 wieder eine Normalisierung (+1,9 %) Richtung langjähriger Durchschnitt stattfinden sollte. Die weltweiten Rahmenbedingungen stimmen. Ausgehend von den USA und China wird die Weltkonjunktur beflügelt. Die fortgeschrittenen Volkswirtschaften sollten im dritten Quartal 2021 ihr Vorkrisenniveau überschreiten und gegen Ende 2022 den vor der Krise prognostizierten Entwicklungspfad erreichen. Im Gegensatz dazu wird das BIP der Schwellenländer aufgrund der langsameren Impfausrollung auch mittelfristig unterhalb des Vorkrisentrends liegen. Per Saldo sollte aber die Weltwirtschaft um 6 % wachsen, ehe die Dynamik bis 2023 auf 3,5 % abflaut.



Foto: AdobeStock/mk drop

Aufholpotenzial in Österreich

Sowohl beim allgemeinen Konsum, im Fremdenverkehr als auch im globalen Handel besteht in Österreich ein großes Aufholpotenzial, zumal die Konsumenten durch Lockdowns längere Zeit zum Sparen verdonnert waren. Nun sollte die Sparquote laut OeNB-Prognose von ihrem Höchstwert von 14,4 % im Jahr 2020 auf 7,8 % im Jahr 2023 zurückgehen, wobei nur ein geringer Abbau der Überschuss-Ersparnisse unterstellt ist. Für den privaten Konsum bedeutet dies nach einem Einbruch von 9,4 % im vergangenen Jahr heuer wieder eine Steigerung von 4 %, ehe 2022 eine Beschleunigung des Zuwach-

ses auf 5,8 % erfolgt. Ebenfalls stark erholen sollten sich die Investitionen, und die Bereiche Fremdenverkehr und Export könnten zu Wachstumsfaktoren werden. Die Auftragseingänge stimmen optimistisch. Entsprechend sollten die gesamten Exporte heuer um 7,1 % zulegen (nach -10,9 % im Vorjahr) und in den Folgejahren jeweils 6,4 bzw. 3,4 %. Auch die Investitionstätigkeit sollte sich nach einem Minus von 4,8 % bei den Bruttoanlageinvestitionen im

Jahr 2020 heuer wiederbeleben. Für 2021 ist ein Plus von 4,7 % möglich, ehe in den darauffolgenden Jahren wieder eine Abkühlung erfolgt.

Banken stabil

Fiskal ist das Krisenjahr 2020 glimpflich ausgegangen. Die Auswirkungen der Corona-Krise auf den Staatshaushalt sind noch überschaubar. Dazu die OeNB in ihrer aktuellen Publikation: „Der Budgetsaldo wird sich im Jahr

2021 auf -6,9 % des BIP belaufen und sich bis zum Jahr 2023 weiter auf etwa -2 % des BIP verbessern.“ Die Staatsschuldenquote soll von 85,1% bis 2023 auf knapp unter 82 % sinken. Staatsanleihen dürften relativ stabil bleiben, zumal die Inflation nur zwischenzeitlich ansteigt und bis 2022 wieder auf 1,8 % (HVPI-Inflation) sinken sollte. Von dieser Seite her sind die Banken nicht bedroht und für Kreditausfälle bei Unternehmen haben die Banken schon entsprechende

Risikovorsorgen getroffen. Die durchschnittliche NPL-Ratio (Anteil fauler Kredite am Gesamtportfolio) lag indessen mit 2 % im Jahr 2020 unter dem EU-Schnitt von 2,6 %. Im Inlandsgeschäft waren es nur 1,5 %. Vor allem die harte Kernkapitalquote zeigte Stabilität, indem sie sich 2020 sogar im Schnitt um 0,5 %-Punkte auf 16,1 % verbesserte. Knapp unter 60 heimische Banken überzeugten sogar mit einer CET-Ratio von mehr als 26 %.

WÄHRUNGSANALYSE



Widerstand 2 (W2): 1,2193 -0,00201 fallend pro Tag
 Widerstand 1 (W1): 1,2193 -0,00330 fallend pro Tag

Unterstützung 1 (U1): 1,2093 +0,00210 steigend pro Tag
 Unterstützung 2 (U2): 1,2093 +0,00105 steigend pro Tag

W2 und W1 werden auf das High vom 11.6. parallel verschoben. U1 und U2 werden auf das Low vom 11.6. parallel verschoben.

RESÜMEE:

EUR/USD notierte um das 50%-Retracement seitwärts. Der RSI fällt mit negativer Divergenz im neutralen Bereich, der SX0 hat ein Verkaufssignal gebildet.

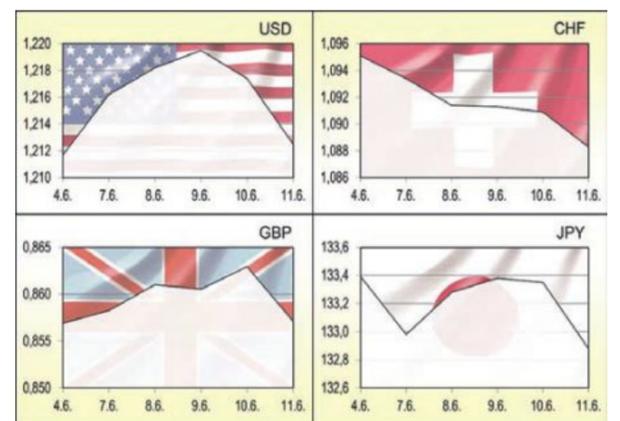
Ein Kaufsignal (Long) wird nicht postuliert, da entsprechende Signale fehlen.

Ein Verkaufssignal (Short) wird nicht postuliert, da eine signifikante U1 fehlt.

TERMINKALENDER

- 17.6. Verbraucherpreisindex (Mai)
- 17.6. Inflation (HVPI) (Mai)
- 17.6. SNB: Geldpolitische Lagebeurteilung
- 17.-18.6. Bank of Japan: Monetary Policy Meeting
- 18.6. Eurostat: Monatliche Zahlungsbilanz (April)
- 21.6. SNB: Volkswirtschaftliche Daten (Juni)
- 22.6. EZB: Euroraum Investmentfonds-Statistik (April)
- 22.6. Zahlungsbilanz und Auslandsvermögen der Schweiz (Q1/2021)
- 23.6. EZB Governing Council - Non-Monetary policy meeting (Frankfurt)
- 23.6. Bank of Japan: MPM Minutes (April)
- 24.6. WIFO vierteljährliche Konjunkturprognose
- 24.6. EZB General Council (Frankfurt)
- 24.6. ifo-Geschäftsklimaindex
- 25.6. Außenhandel 2020
- 25.6. EZB: Monetäre Entwicklung Euroraum (Mai)
- 25.6. GfK-Konsumklima
- 28.6. Bank Austria Einkaufsmanagerindex
- 28.6. Bank of Japan: Summary of Opinions (Juni)
- 29.6. WIFO-Konjunkturtest
- 29.6. Einkommen und Sparen des Haushaltssektors (Q1/2021)
- 29.6. Economic Sentiment Indicator & Business Climate Indicator (Juni)
- 30.6. Arbeitslosigkeit (Mai)
- 30.6. Einnahmen und Ausgaben des Staates (Q1/2021)
- 30.6. Öffentl. Schuldenstand (Q1/2021)
- 30.6. Gebarung des öffentl. Sektors (Q1/2021)
- 30.6. VPI Schnellschätzung (Juni)

DER EURO IM WOCHENVERGLEICH



€-KURSE

	4.6.	11.6.	
USD	1,2117	1,2125	▲
CHF	1,0951	1,0883	▼
JPY	133,3900	132,8800	▼
GBP	0,8569	0,8571	▲

ZINSEN (11.6.2021)	
EURIBOR 1 Monat	
EUR	-0,55100 %
LIBOR 1 Monat	
USD	0,07288 %
CHF	-0,80140 %
JPY	-0,07867 %
GBP	0,05213 %

INFLATION

Inflationsrate (Österreich)	
Durchschnitt 2020	1,4 %
April 2021	1,9 %
März 2020	2,0 %
VPI Österreich (April 2021)	
VPI 2015	110,1
VPI 2005	133,6
VPI 1996	155,3
VPI 1986	203,1
International	
Euroraum (Apr21)	1,6 %
EU (Apr21)	2,0 %
Schweiz (Mai21)	0,6 %
USA (CPI-U) (Mai21)	5,0 %
Japan (Apr21)	-0,4 %

„Peak-Basiseffekt“ erreicht?

Die Inflation war hoch, der Markt reagierte aber konträr.



Foto: Adobe Stock / krsdesign

Andreas Fastl, Commodity Trader. Der US-Verbraucherpreisindex (CPI) stieg seit Jänner: 1,4 - 1,7 - 2,6 - 4,2 und nun (im Mai) auf 5,0 % - das ist die höchste Inflation seit 2008. Der Markt beobachtet die Renditen (der 10jährige US-Anleihen) und kalkuliert damit den Realzins - ein wichtiger Faktor auch für den Goldpreis. Das ergab für März: 1,6 - 2,6 = -1% Realzins, und **Gold** stieg damals auch (1.725 - 1.775 USD). Beim April-CPI waren es: 1,7 - 4,2 = -2,5 %, worauf Gold weiter steigen hätte sollen - aber schon damals nicht tat. Und nun ergab

die Kalkulation 1,5 - 5,0 = -3,5 % also ein noch tieferer Realzins, jedoch statt zu steigen fiel Gold von 1.900 auf 1.870 USD. Damit war es nicht alleine: Nach einem hohen Inflationswert ziehen oft auch die Renditen an, da der Markt in der Annahme „höhere Inflation führt zu höheren Zinsen“ die existierenden Anleihen abstößt, was ihren Kurs drückt und ihre Renditen hebt. Ein typisches Beispiel für eine Vorwegnahme - nur kam es diesmal völlig anders: Die Renditen waren die Tage zuvor (von 1,630) gefallen und statt zu steigen gingen sie

trotz hohem CPI weiter in die Tiefe bis auf 1,430 - Tage des Erstaukens, die zu folgender Analyse führten: Es war ein Short-Squeeze an den Anleihemärkten und offenbar irrten sich die Institutionellen: Mit dem hohen CPI erwarteten sie auch hohe Renditen (also fallende Anleihekurse) und errichteten spekulative Shortpositionen. Als nun die Katze aus dem Sack war, fand sich niemand mehr für neue Shorts und es brach eine Rückkaufwelle los, die über steigende Anleihepreise (siehe oben) die Renditen drückte. Beobachter schließen daraus, dass an der Börse das Thema Inflation abgenutzt ist, zumindest der Basiseffekt zum Corona-Tief. Tatsächlich ziehen Aktien wieder zum Allzeithoch und Gold fiel weiter auf 1.860 USD. Das ist ein starker Widerspruch zu den gesellschaftlichen Warnungen, aber man kann daraus lernen, dass zur Goldpreisprognose die Berücksichtigung der Anleihemärkte nützlich ist - und dass der Markt **Jerome Powells** Wortwahl wieder sezieren wird.

China auf der Anklagebank?

Politikbeobachter warnen vor einem „Schwarzen Schwan“.

Andreas Fastl, Commodity Trader. Als **Donald Trump** vom „Chinesischen Virus“ sprach, da ging ein Heulen durch die Weltpresse, wie man denn nur so rassistisch sein könne. Ende Mai ordnete **Joe Biden** (das ist der Gute, Anm.) eine offizielle FBI-Untersuchung an, ob denn so ein gefährlicher Virus einfach durch eine Mutation in einer Fledermaus entstehen könne, oder ob er nicht doch den Chinesen aus dem nahen Labor in Wuhan entkommen wäre. Was bisher als Hirngespinnst von Verschwörungstheoretikern abge-

tan wurde, findet sich also als im Denken des aktuellen US-Präsidenten wieder. Politisch ist es nur eine weitere Runde im Jahrhundertkampf. Für **Kupfer & Co** könnte es jedoch signifikante Auswirkungen haben, denn China spielt für Industriemetalle seit 20 Jahren eine dominierende Rolle und trat in den letzten Krisen (Finanz, Covid) praktisch als Weltkonjunkturretter auf. Ironischerweise geht es gar nicht um das Virus selbst. Denn dass man an gefährlichen Erregern forscht, das macht man doch für das Wohl der Menschheit, und

dass einmal ein Unfall passiert, das kann unter Gentlemen schon vorkommen. Jedoch hat China 2005 ein Abkommen unterzeichnet, wonach es sich verpflichtet, Unfälle sofort zu melden um den Schaden kleinstmöglich zu halten. Wenn das FBI Beweise vorlegt (Termin ist August), dass es Covid-Todesfälle in China schon im Dezember 2019 gab (auch so eine dumme Theorie), dann wären Staaten berechtigt Schadensersatzforderungen zu stellen. Vielleicht gibt sich Peking deshalb so moderat zu Konjunkturbestrebungen und Rohstoffpreisen.

Öl bleibt über 70 USD

Der Iran-Deal lässt auf sich warten.

Cornelius M. Pirch. Nach einer kurzen Atempause zu Beginn der Vorwoche zogen die Rohölpreise wieder an. Einer der Gründe dafür waren die Aussagen von US-Außenminister **Antony Blinken** zu den Verhandlungen mit dem Iran. Er sagte, dass die Sanktionen auch mit Unterzeichnung einer Vereinbarung nicht sofort fallengelassen würden, man wolle abwarten, bis der Iran sein aggressives Verhalten abgelegt hat. Da auf dem Ölmarkt schon mit zusätzlichem Öl aus dem Iran gerechnet worden war, wirkte dieses Statement als Preistreiber. Dazu kamen die Monatsberichte von OPEC, dem US-Energieministerium (EIA) und der Internationalen Energieagentur (IEA). Das EIA sieht das weltweite Ölnachfragewachstum für 2021 bei 5,4 Mio Barrel pro Tag und für 2022 bei 3,6 Mio Barrel/Tag. Demgegenüber

wird der Anstieg der globalen Ölförderungen für 2021 mit 2,6 und für 2022 mit 5,0 Mio Barrel/Tag prognostiziert. Der OPEC-Bericht folgte am Donnerstag, und darin wurde eine globale Nachfrage von 96,6 Mio Barrel/Tag prognostiziert. Für den Iran nannte der Report eine Fördermenge von 2,5 Mio Barrel/Tag. Öl, das wohl kurzfristig noch fehlen wird. Die Experten der IEA in Paris erwarten für heuer ebenfalls einen Nachfraganstieg von 5,4 Mio Barrel/Tag und für 2022 3,1 Mio durch durchschnittlich 99,5 Mio Barrel/Tag. Ende 2022 könnte die weltweite Ölförderleistung bei 100,6 Mio Barrel täglich liegen, so die IEA. Die US-Regierung überlegt auf Druck der Gewerkschaften, den Ölraffinerien die Beimischung von Biokraftstoffen bei ihren Produkten zu erleichtern.

IM BLICKPUNKT

Kritischer Rohstoff Scandium

Cornelius M. Pirch. Seit 2017 steht das Seltenerdmetall Scandium (Sc) auf der EU-Liste der kritischen Rohstoffe. Das heißt, dass es von wesentlicher Bedeutung für die Wirtschaft ist, aber das Versorgungsrisiko hoch ist. Das Leichtmetall kommt als Scandiumdioxid beispielsweise bei Quecksilber-Hochdrucklampen in Stadien zum Einsatz, aber auch bei Straßenbeleuchtungen und Industrieanlagen. Aufgrund seines Potentials als Material für den Leichtbau wird Scandium in Aluminiumlegierungen verwendet. Diese Al-Sc-Legierungen weisen eine sehr geringe Dichte bei gleichzeitig hoher Zugfestigkeit auf. Robust und leicht: beides Eigenschaften, die zum Beispiel bei Flugzeugen und Autos dringend erforderlich sind. Geringeres Gewicht bedeutet auch

geringeren Kraftstoffverbrauch, was wiederum für den Klimaschutz wichtig ist. Ein weiterer klimarelevanter Einsatzbereich des Elements sind sogenannte Festoxid-Brennstoffzellen (SOFC), die bei Temperaturen von 600 bis 1.000° C betrieben werden. Diese sind fast nur stationär in Gebrauch, nicht in Fahrzeugen. Aber durch die Beimischung von Scandium kann die Betriebstemperatur gesenkt werden, was auch die Lebensdauer der Zelle verlängert. Der zunehmenden Nachfrage steht allerdings ein mageres Angebot gegenüber. Schätzungen zufolge werden jährlich nur 15 bis 20 Tonnen gewonnen. Der Grund dafür ist, dass das Metall nur als Nebenprodukt bei Kupfer- oder Nickelminen anfällt. Daher setzt man vielfach auf Recycling.

ROHSTOFFANALYSE



Widerstand 2 (W2): 80,41 -0,00 fallend pro Tag
Widerstand 1 (W1): 70,33 -0,60 fallend pro Tag
Unterstützung 1 (U1): 68,15 +0,60 steigend pro Tag
Unterstützung 2 (U2): 94,12 +0,00 steigend pro Tag

W2 bleibt als Ziel unverändert. W1 wird auf das High vom 28.5. parallel verschoben. U1 wird auf das Low vom 10.6. parallel verschoben. U2 bleibt unverändert.

RESÜMEE:

Crude Oil stieg seit mehr als drei Wochen parallel zur alten U1 auf ein 33-Monats-Hoch. Der RSI steigt im Overbought-Bereich, der SX0 fällt mit negativer Divergenz im positiven Bereich. Gewinnmitnahmen sind zu erwarten. Ein Kaufsignal (Long) wird nicht postuliert, da Indikatoren signale fehlen. Ein Verkaufsignal (Short) wird generiert, wenn die U1 nach unten durchbrochen wird. Stopp: Trendlinie mit der Steigung -0,60/ Tag, beginnend mit dem Kurs des Durchbruchs durch W1. Es gilt nur das erste Signal.

KURSE UND PREISE

PRÄSENTIERT VON **philororo** EDELMETALLE
Finden Sie immer die aktuellen Preise auf www.philororo.at

Edelmetall-Fixing €/oz	4.6.2021	11.6.2021
Gold	1.561,76	1.552,37
Silber	22,69	22,60
Platin	963,76	953,16
Palladium	2.320,43	2.333,61

Feingoldbarren			Quelle: philoro, 14.6.21, 10.00h	
€/Stück	Verkauf	Ankauf		
1000 g	49.705,00	49.066,00		
500 g	24.912,00	24.540,00		
250 g	12.471,80	12.269,90		
100 g	5.025,00	4.904,00		
CombiBar 100 x 1 g	5.156,00	4.934,00		
1 oz	1.577,50	1.525,80		
20 g	1.018,40	980,90		
10 g	512,30	490,00		
1 g	64,30	48,30		

Münzen			Quelle: philoro, 14.6.21, 10.00h	
€/Stück (Goldmünzen steuerfrei, Silber inkl. 20 % USt)	Verkauf	Ankauf		
Philharmoniker Gold 1/1 oz.	1.579,90	1.533,30		
	814,90	774,30		
	415,10	391,00		
	171,40	157,90		
Golddukat	723,20	678,80		
einfach	182,40	169,60		
Philharmoniker Silber 1/1 oz.	30,54	22,89		

Buntmetalle					11. 6. 2021	
Metall	Whg.	letzter Preis	52 W Hoch	52 W Tief		
Aluminium	USD	2.462,00	2.533,00	1.571,00		
Aluminium Leg.	USD	1.900,00	2.240,00	1.200,00		
Kupfer	USD	9.995,00	10.556,00	5.739,00		
Blei	USD	2.206,00	2.229,00	1.742,50		
Nickel	USD	18.345,00	19.865,00	12.470,00		
Zinn	USD	31.625,00	31.625,00	16.560,00		
Zink	USD	3.051,00	3.078,00	2.001,00		

Weichwaren				
Commodity	Whrg.	letzter Preis	Preis Vortag	Änd. in %
Crude Oil, Light Sweet IET	USD	70,46	69,94	0,74%
Brent Crude Oil IET	USD	72,02	71,93	0,13%
Natural Gas IET	GBX	68,45	68,07	0,56%
Heating Oil/Crude Light IET	USD	2,12	2,14	-1,01%
Cocoa ICE	USD	2.472,00	2.493,00	-0,84%
Coffee C ICE	USX	166,95	167,95	-0,60%
Sugar, World No 11 ICE	USX	17,73	17,75	-0,11%
Wheat CBOT	USD	685,25	688,25	-0,44%
Cotton No. 2 IUS	USX	87,00	87,28	-0,32%
Soy Beans CBOT	USD	1.508,25	1.543,25	-2,27%
Soy Bean Oil CBOT	USD	66,96	70,30	-4,75%
Cattle Feeder CME	USD	153,63	150,85	1,84%
Cattle, Live CME	USX	120,10	118,58	1,29%
Hogs, Lean CME	USD	119,93	121,30	-1,13%
Frozen Orange Juice IUS	USX	120,50	127,50	-5,49%

ZÖAG - NEWS

Sozialplan und Kündigungsverzicht

In Sozialplänen kann die Sozialplanleistung einer freiwilligen Abfindung vom Unterlassen der Anfechtung der Kündigung bei Gericht durch den Arbeitnehmer abhängig gemacht werden.

Die zwischen dem Arbeitgeber und dem Angestelltenbetriebsrat abgeschlossene Betriebsvereinbarung über einen Sozialplan gewährt Arbeitnehmern unter bestimmten Voraussetzungen bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses durch einvernehmliche Auflösung des Arbeitsverhältnisses oder Kündigung des Arbeitgebers eine freiwillige Abfindung. Diese Betriebsvereinbarung findet aber auf Dienstnehmer, die vom Dienstgeber gekündigt wurden, dann keine Anwendung, wenn diese Kündigung entweder vom Betriebsrat oder vom Dienstnehmer nach den arbeitsverfassungsgesetzlichen Bestimmungen angefochten wird.

Der Oberste Gerichtshof (vgl. 9ObA9/21w) erachtet diese Betriebsvereinbarung für zulässig.

Eine derartige Vereinbarung soll im Lichte der notwendigen Auflösung von Arbeitsverhältnissen für alle Beteiligten Rechtssicherheit schaffen und den Rechtsfrieden wahren. Im gegenständlichen Sozialplan verzichtet weder der Betriebsrat bereits vorab auf seine ihm nach dem Arbeitsverfassungsgesetz zustehenden Mitwirkungs-

rechte im Zusammenhang mit der Kündigung eines Arbeitnehmers noch wird dem Arbeitnehmer durch die in Rede stehende Gestaltung des Sozialplans sein (subsidiäres) Recht auf Kündigungsanfechtung genommen.

Der Arbeitnehmer kann bei der konkreten Gestaltung des vorliegenden Sozialplans wählen, ob er einer ihm vom Arbeitgeber angebotenen einvernehmlichen Auflösung des Arbeitsverhältnisses zustimmt oder ob er eine allfällige Arbeitnehmerkündigung hinnimmt. Möchte er das Arbeitsverhältnis nicht durch einvernehmliche Auflösung beenden, lehnt er das Anbot des Arbeitgebers ab. Wird er vom Arbeitgeber gekündigt, steht ihm die Möglichkeit einer Anfechtung der Kündigung bei Gericht, wie auch einem Arbeitnehmer, der nicht dieser Betriebsvereinbarung unterliegt, offen, wenn er die Kündigung nicht hinnehmen will. Dringt der Arbeitnehmer mit seiner Kündigungsanfechtung durch, dann ist das Arbeitsverhältnis ohnehin weiter aufrecht und es stellt sich nicht die Frage einer Sozialplanleistung. Wird die Klage des Arbeitnehmers abgewiesen, dann bleibt es bei der Kündigung; das Arbeitsverhältnis ist beendet. Der Arbeitnehmer erhält wie bei der Ablehnung der einvernehmlichen Auflösung keine Sozialplanleistung.



DER BÖRSEN-KURIER IST OFFIZIELLES ORGAN DES ZÖAG
WWW.ZÖAG.AT

RA MAG. GEORG GRADWOHL LL.M. IST VIZEPRÄSIDENT DES ZÖAG
GRADWOHL, WEIKINGER RECHTSANWÄLTE

Den Börsen-Kurier auch digital lesen.
Mehr unter www.boersen-kurier.at/digital

WOCHENKOMMENTAR

Anlagewelt erhofft US-Währungs-Winke

Alfred Schaub, Zürich. Die neue Anlagewoche steht im Zeichen der Sitzung der US-Notenbank-Behörde. Die US-Teuerung erreichte im Mai 5 %. Will die Währungsbehörde sie dämpfen, dann muss sie einen Abbau ihrer massiven laufenden Käufe vor allem von Zins-Papieren ins Auge fassen. Das aber kann die Stimmung der Märkte dämpfen oder sogar umschlagen lassen. Sie wird sich deshalb nur sehr vorsichtig darüber äußern.

Aktien

Noch erreichten manche Aktienindices dies- und jenseits des Atlantik neue Höchststände, jedoch meist mit einer gewissen Vorsicht. Das begann schon in Euroland: Der Euro Stoxx 50 schaffte +0,9 %, Paris und Madrid je +1,3 %, Athen sogar +2,7 % und der TecDAX +2,6 %. Doch der DAX hielt nur seinen Stand; Mailand begnügte sich mit +0,6 % und Wien gab sogar 0,3 % nach. Budapest erzielte zwar +1,2 %, aber auf Kosten seiner Währung. Und während Zürich auf +2,3 % kam, begnügte sich London mit +0,2 % und die führenden Wall Street-Indices mit -0,3 / +0,4 und +1,85 %.

Der Ferne Osten bekam die letzte Kaufwelle gar nicht mit und verbuchte in Tokio +0 %, in Hongkong -0,3 %, in Shanghai -0,1 %, in Singapur +0,3 % und in Sydney +0,4 %. Ähnlich kontrastierten Brasilien (-0,4 %) mit Argentinien (+3 %) und Israel (+0,4 %) mit Kairo (-0,8 %).

Zinstitel

Weit einheitlicher und überzeugender lief es zum Glück für Zinspapiere: Sie schlossen praktisch überall im Plus - so etwa Staatsanleihen mit 10 Jahren Laufzeit in Deutschland und Frankreich (je +0,55 %), in Italien (+1,2 %), in der Schweiz und in den USA (je +1 %). US-Treasuries mit 30 Jahren Laufzeit kamen sogar auf +2 %. Die Unterschiede beruhen zum Teil auf den Teuerungsraten von z.B. in Deutschland zuletzt 2,4 %

gegen 5 % in den USA, je per Mai.

Devisen

Die Devisenmärkte setzten zuletzt dennoch auf den US-Dollar - in der Hoffnung auf Vertrauen stärkende Äußerungen der US-Währungsbehörde nach ihrer Sitzung: Der Euro gab in der Berichtswoche 0,5 % nach, das britische Pfund 0,4 % wie auch Chinas Yuan (-0,1 %), Brasiliens Real (-1,3 %) und Indiens Rupie (0,4 %). Gegen den Trend verteuerten sich Japans Yen (+0,2 %) wie auch Währungen klassischer Rohwaren-Länder wie Russlands Rubel (+0,9 %) und Australiens Dollar (+0,3 %).

Gegenüber dem Euro stieg Tschechiens Krone um 0,15 % an. Polens Zloty büßte 2 % ein, Ungarns Forint 0,65 %.

Rohwaren

Die Energierohstoffe verteuerten sich erneut, diesmal sogar unter Führung von Erdgas um ungewöhnliche 6,1 %. Rohöl WTI folgte mit +2,2 %, Erdöl Brent mit +1,76 %. Die Industriemetalle holten mit im Schnitt +1,5 % ihre Vorwochenrückgänge zu fast zwei Dritteln wieder auf. Schwächer schlossen diesmal fast alle führenden Agrargüter mit Ausnahme von Baumwolle (+1,3%). Doch außer für Sojabohnen (-4,7 %), Kaffee (-2,3 %) und Orangensaft (-1,4 %) blieben die Abschlüsse gering.

Von den klassischen Edelmetallen schaffte in Euro Silber ein Plus von 1,1 %, nicht aber Gold (-0,2 %), in US-Währung +0,6 und -0,7 %.

Ein Ausblick

Noch mehr Vertrauen auf eine bessere Zukunft könnte der Welt das für Mittwoch geplante Treffen US-Präsident Joe Bidens mit Kreml-Chef Wladimir Putin bringen. Putins jüngstes öffentliches Werben für Kooperation weckt Hoffnungen. Doch klarer werden wir erst danach sehen. Diese Kolumne rät deshalb zunächst noch zur Vorsicht.

Wir haben Ihre Zeitung

Börsen-Kurier

jetzt auch digital im Austria-Kiosk unter www.austria-kiosk.at/aktion/boersen-kurier



Anleger aufgepasst

ip. „Wie konnte das passieren?“, fragten sich viele Anleger beim Skandal rund um Wirecard, doch war dieser nur die Spitze des Eisberges bzw. wurde nur dieser medienwirksam ausgeschlachtet. Der deutsche Rechtsanwalt **Walter Späth** zeigt in dem vorliegenden Buch - auch anhand seiner langjährigen Erfahrung als Fachanwalt für Bank- und Kapitalmarktrecht - auf Basis von weniger bekannten Fällen die Tücken von Investments auf: Falsche oder zu hohe Renditeversprechungen, undurchsichtige Finanzprodukte, Schneeballsysteme etc. Doch Späth warnt nicht nur vor diesen Produkten, er beschreibt auch, wie man sie erkennt und nach jedem Kapital folgen Praxistipps, daher ist das Buch immer wieder als Nachschlagewerk zu verwenden. Zwei kleine Wermutstropfen gibt es aber: Einerseits bekommt man das Gefühl, dass es überhaupt kein seriöses Finanzprodukt gibt, und andererseits wurde zu sehr „gegendert“ - das stört den Lesefluss leider sehr.

Walter Späth: „Achtung, Geld weg!“, Cherry Media Verlag, 17,57 €



BERATER IN IHRER NÄHE: WIEN XIV BIS XXIII



FinanzAdmin
Wertpapierdienstleistungen GmbH
Konzessionierte Wertpapierfirma
Spezialist für die Wertpapierabwicklung und Risikokontrolle für
gewerbl. Vermögensberater + WPV + WPU
1140 Wien, Mauerbachstraße 4, Top 3
Tel. (01) 890 43 72, Fax DW 10
eMail: info@finanzadmin.at
www.finanzadmin.at

Akad.FDL Christoph M. Ledel
Kundenorientierter,
akad. gepr. Finanzdienstleister
Gesetzl. befugter Vermögensberater
Versicherungsmakler und
Berater in Versicherungsangelegenheiten
1160 Wien, Rückertgasse 21/3
eMail bureau@ledel.biz
www.ledel.biz

Sie suchen
Klientenbetreuung ein Leben lang?
Kein Schlagwort - von uns gelebt
dann
VERMÖGENSBERATUNGS-KANZLEI
NIKOLL / RAITH
1160 Wien, Kreitnergasse 27/41
Tel 0699/1 947 92 18
eMail nikoll@kanzlei-nr.com
www.kanzlei-nr.com

Mag. Michael Herzel
Vermögensberater, Kreditvermittler,
Versicherungsmakler
Ihr Partner für Finanzierungen,
Umschuldungen, Geldanlage,
Versicherungen, Pension, Vorsorge-
wohnungen und steuerschonende Modelle
1170 Wien, Schöllergasse P32
Tel 0664-201 80 77
Fax (01) 804 80 53 19 97
eMail michael.herzel@mdc.at

Verag
Vermögens-, Treuhand, Verwaltung und
Beratung, Versicherungsmakler Ges.m.b.H.
1190 Wien, Ercicgasse 9
Tel (01) 370 26 16
Fax (01) 370 26 16 - 20
eMail office@verag.at
www.verag.at

JUPITER
Wirtschaftstreuhand-Ges.m.b.H.
Steuerberatungsgesellschaft
GF: Mag. Manfred Wildgatsch
Johann Wildgatsch
1210 Wien, Pius Parsch-Platz 2
Tel (01) 278 12 95-0
Fax DW 28
eMail office@jupiter.co.at

Versicherungsagentur
Gerald König
1220 Wien, Ennemosergasse 27
Tel. 0660 / 558 39 61
eMail: marie@geldmarie.at

AOV
Alois Obermeier
VersicherungsvermittlungsgmbH.
Versicherungsmakler
1210 Wien, Brünner Strasse 81
Tel. (01) 292 46 24
Fax (01) 292 59 22



Millbacher | Supanz
Immobilienbewertung
Tel 0660 842 59 10
eMail office@immobewertungen.at
www.immobewertungen.at

Kommerzialrat Ing. Erich Neubauer
Berater in Versicherungsangelegenheiten
(GISA-Zahl.:23520677) - eingetragen in die
Ehrenschiedsgerichtsordnung 1987,
gew. Vermögensberater
(GISA-Zahl: 24509077)
Versicherungsmakler (GISA-Zahl: 23524217)
1220 Wien, Auhirschenweg 9
Tel (01) 2830 777
Fax (01) 2830 888
mobil 0676 312 34 56
eMail office@kommratneubauer.at
web <http://kommratneubauer.at>

Wenn Sie Berater sind und ein Börsen-Kurier-Abonnement haben, veröffentlichen wir auch Ihren Namen in dieser Rubrik.
Auskünfte: Tel. (01) 470 09 16 16, eMail: abo@boersen-kurier.at

Das Museum für dekorative Kunst in Prag

Ein Ort, den man im Rahmen eines Städtetrips genießen sollte.



Foto: upm

Glasobjekte aus allen Zeitepochen sind nur ein Teil der umfangreichen Schau im Museum für dekorative Kunst in Prag - aber überzeugen Sie sich beim nächsten Ausflug doch selbst

Lea Schweinegger. Nachdem wir angekündigt hatten (jetzt, wo das Reisen aufgrund der positiven Entwicklung in Sachen Pandemie endlich wieder möglich wird), Einblicke in die Kunst- und Kulturszenen unserer Nachbarländer zu geben, setzen wir das in dieser Ausgabe fort. Auf Zagreb in Kroatien und auf Bratislava in der Slowakei folgt nun die tschechische Hauptstadt Prag. Sie ist per Bahn oder Auto in knapp vier Stunden von Wien aus erreichbar und bietet sich für ein verlängertes Wochenende an. Vor Ort empfehlen wir, die Zeit auch dafür zu nutzen, beispielsweise einen Blick in das Museum für dekorative Kunst zu werfen.

Vielältiges Angebot

Dieses wurde 1885 durch die Handels- und Gewerbekammer Prags

als Kunstgewerbliches Museum gegründet und erhielt durch den Prager Architekten **Josef Schulz** (um 1900) ein neues Äußeres. Durch die Schenkung der Glasammlung des studierten Kunsthistorikers und Kunstsammlers **Gustav Edmund Pazaurek** erlangte es 1932 internationales Renommee. Die Sammlungen des Museums sind vielfältig und umfassen dekorative und angewandte Kunst sowie Designarbeiten von der Spätantike bis zur Gegenwart; der Schwerpunkt liegt auf europäischen Objekten. Im Fokus stehen jedoch Kunst und Handwerk aus den böhmischen Ländern. Die Dauerausstellung „Stories of Materials“ bietet Besuchern einen Einblick in die Entwicklung der dekorativen Künste mit Glas und Keramik, Grafik und Design, Objekte aus Metall, Holz und anderen

Materialien. Aber auch Schmuck, Uhren, Textilien, Mode und Möbel haben ihren Platz im Museum. „Unser Ziel ist es, sicherzustellen, dass das Museum für dekorative Kunst in Prag ein Ort für innovatives Lernen ist, das das Verständnis der Bedeutung von Objekten der dekorativen Kunst und des Designs in Kombination mit Architektur und anderen Kunstdisziplinen erleichtert. Wir möchten dazu beitragen, die Lebensqualität zu verbessern, die Kreativität in einem immer einheitlicher werdenden Umfeld zu erhalten, und einen Raum für das Engagement der Öffentlichkeit und die Diskussion über das kulturelle Milieu und die Welt, die uns umgibt, schaffen“, heißt es dazu von den Verantwortlichen. Weitere Informationen und die Öffnungszeiten finden Sie unter www.upm.cz. Die Adresse lau-

tet 17. listopadu 2, 110 00 Praha 1-Staré Město.

Weltberühmt: Böhmisches Glas

In diesem Zusammenhang legen wir in dieser Ausgabe auch einen Schwerpunkt auf die tschechische Glaskunst. Der genannte Pazaurek (geb. 1865 in Prag - gest. 1935 in Baden-Württemberg) hatte in seinem bekannten und grundlegenden Werk über „Gläser der Empire- und Biedermeierzeit“ auch zahlreiche Lebensläufe von Glaskünstlern in Österreich und Böhmen erfasst. Einige unter ihnen haben Weltruf erlangt, wie etwa der berühmte **Josef Hoffmann**, über den wir schon mehrfach berichtet haben. Unser Rat: Falls Sie im Besitz von böhmischem Glas sind, sollten Sie immer auch ein wenig über die Geschichte und den Aufwand der Herstellung nachdenken, „wo die Kunst auf handwerkliches Geschick trifft und miteinander vereint“.

Die Ära der Glashütten

Die Glaskunst wurde vor allem von Kaiser **Rudolf II.** Anfang des 17. Jahrhunderts stark gefördert. Die Produkte waren in aristokratischen Häusern äußerst beliebt und fanden bald auch in ganz Europa Anklang. Weltberühmt (und auch erschwinglich) wurden sie dann und vor allem in den 50er-, 60er- und 70er-Jahren des 20. Jahrhunderts.

Tschechisches Glas wurde alsbald zum Symbol für Qualität und Kreativität. 1900, auf der Weltausstellung in Paris, erhielten tschechische Glashütten wie jene aus Klostermühle (Klášterský Mlýn) im Böhmerwald auch die höchste Auszeichnung: den „Grand Prix“. Angesehen sind auch die Glashütte in Harrachov,

die „Vary Glasfabrik Moser“ in Karlsbad (Karlovy Vary), sowie andere berühmte Glaserzeugungsstätten im heutigen Tschechien. 1920 startete auch die erste tschechische Glas-Schule in Zelený Brod in Böhmen. Kronleuchter aus Kamenický Senov zum Beispiel glänzten in den 1920ern und 1930ern in Opernräumen und Gebäuden in Rom, Mailand, Brüssel sowie in Luxushotels in den Vereinigten Staaten.

Die Produktion von Kristallglas in Tschechien hat nicht nur eine sehr lange Tradition, sondern bürgt auch für Qualität. Heute schließt eine neue Generation von Künstlern und Designern an diese Historie an. Unter ihnen **Rony Plesl**, der 2018 verstorbene **René Roubicek**, der 2002 verstorbene tschechische Glaskünstler **Stanislav Libenský** und eine Reihe weiterer international bekannter Künstler, die einerseits mit traditionellen tschechischen Marken zusammenarbeiten, andererseits aber auch mit neuen Herstellern von modernem Glas wie etwa der tschechischen Lasvit-Gruppe kooperieren.

Tipps des Börsen-Kurier

Lesen Sie in einschlägiger Literatur - ob in Büchern oder im Internet - nach und machen Sie sich auch in den heimischen Auktionshäusern über Preise und Auktionen schlau. Kompetente Auskünfte erhält man vor allem auch von Experten im MAK (Museum für angewandte Kunst Wien). Und wer Lust zum Kaufen verspürt, der möge sich im Rahmen eines Stadtbummels in Prags Galerien und Shops, die diese Objekte anbieten, vor Ort informieren, oder gar eine der bekannten Glashütten in Tschechien besuchen.

PORTFOLIO INVEST Vermögensmanagement GmbH		Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01.2020 bis 31.12.2020	
Bilanz per 31.12.2020		Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01.2020 bis 31.12.2020	
	31.12.2020	31.12.2019	2020
	EUR	EUR	EUR
Aktiva			
1. Kassenbestand	271,05	0	24,79
2. Forderungen an Kreditinstitute	380.264,08	669	27.265,42
3. Forderungen an Kunden	22.623,73	93	612.029,32
4. Aktien und andere nicht festverz. WP	348.647,29	326	29.729,40
5. Beteiligungen	0,02	0	12.857,23
6. Immaterielle Vermögensgegenstände des AV	0,04	0	622.453,41
7. Sachanlagen	2.035,54	3	152.654,81
8. Sonstige Vermögensgegenstände	962,09	2	-117.521,44
9. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0	0,00
	754.823,84	1.049	
Auslandsaktiva	0,00	0	0,00
Passiva			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	539,85	2	-1.475,77
2. Sonstige Verbindlichkeiten	65.410,90	71	-95.575,09
3. Rechnungsabgrenzungsposten	10.600,00	11	-4.678,65
4. Rückstellungen			-243.797,50
a) Rückstellungen für Abfertigungen	10.812,99	10	152.654,81
b) Steuerrückstellungen	186.470,00	148	378.655,91
c) Sonstige Rückstellungen	62.413,04	105	-12.000,00
5. Gezeichnetes Kapital	36.336,42	36	55.750,00
6. Gewinnrücklagen	63.665,58	64	0,00
7. Bilanzgewinn (+/Bilanzverlust)	318.577,06	602	422.405,91
	754.823,84	1.049	318.577,06
Posten unter der Bilanz:			
1. Erforderliche Eigenmittel gemäß CRR	50.000,00	50	0,00
2. Anrechenbare Eigenmittel gemäß CRR	100.000,00	100	0,00
ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2020			
Allgemeine Erläuterungen: Die Portfolio Invest Vermögensmanagement GmbH wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 10.09.1990 gegründet und am 29.10.1990 ins Firmenbuch beim Landesgericht Salzburg unter FN 42863 eingetragen. Die Gesellschaft verfügt über die Konzession gem. § 3 Abs. 2 Z 1-3 WAG 2018 und ist somit ermächtigt Beratung, Annahme und Übermittlung und Portfolioverwaltung betreffend Finanzinstrumente durchzuführen. Sie ist nicht zu Bankgeschäften berechtigt und führt demnach auch kein Handelsbuch. Das Stammkapital beträgt 36.336,42 € und wurde zur Gänze einbezahlt. Alleingesellschafter ist Mag. Richard Lämmerymeyer. Der vorliegende Jahresabschluss zum 31.12.2020 wurde gemäß § 71 Abs. 1 Wertpapieraufsichtsgesetz 2018 (WAG) entsprechend der Vorschriften des Unternehmensgesetz-buches (UGB) idGF sowie des Bankwesengesetzes (BWG) idGF erstellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung folgt der Anlage 2 zu Artikel I § 43 BWG.			
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden: Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden: Der Jahresabschluss wurde entsprechend den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen sowie die Grundsätze der Einzelbewertung von Vermögensgegenständen und Schulden beachtet. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen. Eine Haftpflichtlage iSd § 71 Abs. 1 WAG 2018 iVm § 57 Abs. 5 BWG wird in der Bilanz nicht gesondert ausgewiesen. Die Geschäftsführung ist der Auffassung, dass diese lediglich von Kreditinstuten zu dotieren ist, die Gesellschaft ist jedoch eine Wertpapierfirma iSd § 3 WAG 2018. Gegenüber dem Vorjahr wurden keine Änderungen der Bilanzierungs- oder Bewertungsmethoden vorgenommen. Ebenso ist eine Vergleichbarkeit der Vorjahresbeiträge gegeben.			
Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen: Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten bilanziert. Erforderlichenfalls werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.			
Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen: Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen. Anlagevermögen wird unter Zugrundelegung der geschätzten betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Geringwertige Vermögensgegenstände mit Einzelanschaffungswerten bis zu 400 € werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben und im Anlagevermögen als Anlagenzugang und Anlagenabgang sowie unter den Abschreibungen dargestellt. Die der planmäßige Abschreibung zu Grunde gelegten Nutzungsdauern liegen zwischen 2 und 10 Jahren.			
Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, sonstige Vermögensgegenstände: Forderungen an Kunden und sonstige Forderungen werden zu Nennwerten angesetzt. Bei zweifelhafte Einbringlichkeit werden Einzelwertberichtigungen gebildet.			
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten: Im abgelaufenen Geschäftsjahr bereits getätigte Ausgaben für Folgeperioden werden aktivisch abgrenzt.			
Sonstige Verbindlichkeiten: Die Verbindlichkeiten werden mit ihren Erfüllungsbeträgen bilanziert.			
Sonstige Rückstellungen: Unter den sonstigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle im Zeitpunkt der Bilanzstellung erkennbaren Risiken und der Höhe oder dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten in Höhe des voraussichtlichen Aufwandes erfasst. Des Weiteren werden Abgrenzungen von noch nicht zum Bilanzstichtag fakturierten Leistungen ausgewiesen.			
Aufgliederung und Erläuterung zu einzelnen Posten des Jahresabschlusses: Erläuterungen nach § 64 Abs. 1 Z 2 BWG: Es werden keine Aktiv- oder Passivposten ausgewiesen, die auf fremde Währung lauten.			
Aktiva: Forderungen an Kreditinstitute: Die Bilanzpost beinhaltet täglich fällige und frei verfügbare Bankguthaben (336.854,46 €; Vorjahr: 499.032,58 €) sowie offene und abgrenzte Provisionsansprüche gegenüber Banken (43.409,62 €; Vorjahr: 169.680,85 €). Die Restlaufzeiten der			

% verwendet, wobei vom gesetzlichen Pensionsalter bei Frauen und Männern ausgegangen wurde.	
Sonstige Rückstellungen: Die sonstigen Rückstellungen umfassen:	
	31.12.2020
	EUR
Rückstellungen für nicht konsumierte Urlaube	16.249,64
Sonstige Rückstellungen	32.123,40
Rückstellungen für Rechts- und Beratungskosten	14.040,00
	62.413,04
Die sonstigen Rückstellungen bestehen im Wesentlichen aus abgrenzten Provisionsansprüchen des Geschäftsführers Brunner (29.723,40 €) sowie Veröffentlichungskosten und AeW-Entscheidungsgebühren (2.400,00 €) und sind zur Gänze kurzfristig.	
Eigenkapital gem. CRR: Das Stammkapital beträgt 36.336,42 € und ist zur Gänze einbezahlt. Die erforderlichen Eigenmittel liegen bei 50.000,00 € und ergeben sich aus dem erforderlichen Anfangskapital. Die tatsächlich anrechenbaren Eigenmittel liegen bei 100.000,00 € (Gezeichnetes Kapital und Gewinnrücklage). Das Kreditrisiko sowie 25% der fixen Gemeinkosten des Geschäftsjahres 2019 sind geringer als das Anfangskapital und können daher nicht zum Tragen kommen.	
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung: Aufgliederung der Erträge nach geographischen Märkten: Sämtliche Erträge ergeben sich aus Inlandsansatztransaktionen.	
Angaben zu den Umsatzerlösen gemäß § 17 FMA-KVO: Die Umsatzerlöse der Gesellschaft aus Erbringung konzessionspflichtiger Wertpapierdienstleistungen betragen im Geschäftsjahr 2020:	
a) Umsätze aus der Anlageberatung	0,00 €
b) Umsätze aus der Portfoliowahlverwaltung	612.029,32 €
c) Umsätze aus der Annahme und Übermittlung von Aufträgen	0,00 €
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen: Die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen iHv 83.015,47 € (Vorjahr: 7.380,42 €) stammen aus einer Kostenbeteiligung und einem Verkaufserlös.	
Sonstige betriebliche Erträge: Die sonstigen betrieblichen Erträge gliedern sich wie folgt:	
	2020
	in €
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0,00
Übrige sonstige Erträge	12.857,23
	24.000,23
Sonstige Verwaltungsaufwendungen: Der Sachaufwand gliedert sich wie folgt:	
	2020
	in €
Gebühren	18.330,37
sonstige Steuern und Abgaben	8.359,14
Instandhaltung und Reparaturen	7.129,07
Büromaterial, Aufwand für Buchhaltung und Lohnverrechnung	2.045,16
Reinigung durch Dritte	91,08
Versicherungen	2.775,37
Reise- und Fahrtspesen, Diäten	660,30
Post- und Telefongebühren	2.518,90
Miet- und Pachtlaufwand, Lizenzgebühren	20.643,45
Büromaterial, Aufwand für Buchhaltung und Lohnverrechnung	2.045,16
Aufwand für Facilliter und Zeitungen	682,81
Werbe- und Repräsentationsaufwand	5.425,87
Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwand	25.075,33
Mitgliedsbeiträge	738,00
Spesen des Geldverkehrs	508,23
Spenden und Trinkgelder	500,00
Sonstiger Aufwand	96,99
Skontoerträge auf übrige betriebliche Aufwendungen	-4,98
	95.575,09
fixe Gemeinkosten: Als variable Kosten wurden neben den Geschäftsführerbezüge auch anteilige Aufwendungen für Büro, Kommunikation und Porto, Werbung und Mitgliedsgebühren, sowie die umsatzabhängigen FMA-Kosten (bis auf den Mindestbeitrag) identifiziert, zumal eine Abhängigkeit von der Höhe der realisierten Erträge gegeben ist. Nach Abzug der variablen Kosten von den Betriebsaufwendungen ergeben sich fixe Gemeinkosten von 152.654,81 €.	
Gesamtkapitalrentabilität gemäß § 64 Abs. 1 Z 19 BWG: Die Gesamtkapitalrentabilität (Verhältnis Ergebnis nach Steuern zum Bilanzsumme) liegt bei 41,31% (Vorjahr: 56,45%).	
Zusatzangaben gemäß § 238 UGB: Im Geschäftsjahr 2020 hat die Gesellschaft durchschnittlich zwei DienstnehmerInnen (Angestellte) beschäftigt (Vorjahr 2 DienstnehmerInnen).	
Als Mitglieder der Geschäftsführung fungierten folgende Personen:	
Mag. Richard Lämmerymeyer	vertritt seit 21.10.1999 gemeinsam mit einem weiteren Geschäftsführer
Joachim Brunner, MBA	vertritt seit 30.11.2002 gemeinsam mit einem weiteren Geschäftsführer
Salzburg, am 10.05.2021	
Bestätigungsvermerk / Bericht zum Jahresabschluss / Prüfungsurteil	
Wir haben den beauftragten Jahresabschluss der PORTFOLIO INVEST Vermögensmanagement GmbH, Salzburg, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft. Nach unserer Beurteilung entspricht der beauftragte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2020 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen.	

Anlagenspiegel zum 31.12.2020					
PORTFOLIO INVEST Vermögensmanagement GmbH					
	AK	Zugänge	Abgänge	AK	Zuschreib.
	01.01.2020			31.12.2020	2020
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	41.920,20	0,00	0,00	41.920,16	0,04
1. Sachanlagen	39.949,22	3.598,05	35,74	43.511,53	0,00
II. Finanzanlagen	345.283,86	22.676,85	0,00	367.960,71	-19.313,40
SUMMEN in EUR	427.153,28	26.274,90	35,74	453.392,44	-102.709,55
					Buchwert
					31.12.2020
					31.12.2019
					2020
					418,71
					2.697,43
					4.259,94
					0,00
					4.678,65

Ergänzliche Einseitigung